Nr. 40. Donnerstag, den 16. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. bis 26. Februar Mk. 1. . bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Ende der Regierungskoalition im Reiche.

Das Reichsschulgesetz gescheitert. — Keine sofortige Auflösung des Reichstages. — Das Reichskabinett tritt nicht zurück.

Berlin, 15. Februar.

Der heutige Tag hat die erwartete Entscheidung über das Schulgesetz und damit über das Scheitern der Regierungskoalition gebracht. Am Vormittag um 10 Uhr traten die Führer der Regierungsparteien zu einer interfraktionellen Besprechung zusammen, an der auch als Vertreter der Reiksregierung der Vizekanzler Dr. Hergt und der Reichsinnenminister Dr. v. Keudell teilnahmen. Diese Besprechung nahm den Verlauf, den man bereits gestern vorausgeahnt hatte. Bei der Unvereinbarkeit der sich gegenüberstehenden Forderungen der Parteien waren die Beratungen nur von kurzer Dauer. Sie endeten mit der Feststellung, daß von keiner Seite brauchbare Kompromißvorschläge gemacht worden seien und daß damit die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz als gescheitert angesehen werden müßten. Es wurde noch vereinbart, daß die Fraktionsführer um 11 Uhr mit den Vertretern der Regierungskoalition zusammentreten sollten, um

die Konsequenzen

zu besprechen, die aus der neuen Lage gezogen werden müßten. Auch diese Besprechung nahm einen verhältnismäßig raschen Verlauf. Es nahmen von der Regierung daran teil Vizekanzler Dr. Hergt, Reichsinnenminister Dr. v. Keudell sowie als Koalitionsminister Dr. Brauns vom Zentrum, Dr. Curtius von der Deutschen Volkspartei und Dr. Schätzl von der Bayrischen Volkspartei.

Der Vorsitzende, Graf Westarp, eröffnete die Besprechung mit der Feststellung, daß nach Ansicht seiner Fraktion das Reichsschulgesetz eine der wesentlichsten Aufgaben der Koalition gewesen sei und daß nunmehr, da diese Aufgabe nicht habe erledigt werden können, die Koalition als aufgelöst betrachtet werden müsse.

Eine ähnliche Erklärung gab der Vertreter des Zentrums, v. Guérard, ab.

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, erklärte dazu, daß seine Fraktion das Reichsschulgesetz nicht als die ausschließliche Aufgabe der Koalition angesehen habe und daß sie deshalb auch in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Reichspräsidenten nicht die Notwendigkeit gegeben sehe, die Koalition aufzulösen. Er nehme aber von der Erklärung der beiden Vertreter der anderen Regierungsparteien Kenntnis.

Die Besprechung beschäftigte sich dann noch mit der Frage, was nun zu geschehen habe. Schon in dieser Besprechung erklärten sich die Vertreter sämtlicher Fraktionen grundsätzlich bereit, die dringenden Aufgaben noch vor der Auflösung des Reichstages zu erledigen. Nach allgemeiner Ansicht gehören dazu die Verabschiedung des Etats für 1928, des Nachtragsetats für 1927, das Liquidationsschädengesetz und die Kreditaktion für die Landwirtschaft. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei betonte, daß seine Fraktion auch noch die reichsgesetzliche Regelung der Kleinrentnerfürsorge mit in die dringenden Aufgaben einbeziehen wolle. Man war sich auch darüber klar, daß es zur Erledigung der notwendigsten Arbeiten erforderlich sei, in einer gewissen Fühlungnahme zu bleiben und die Koalition durch eine Art Arbeitsgemeinschaft zu ersetzen.

Ein Not-Arbeitsprogramm der Reichsregierung.

Am Nachmittag trat das Reichskabinett zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Dr. Hergt zusammen, um zu der Lage Stellung zu nehmen. Das Kabinett stellte ein Not-Arbeitsprogramm auf, das sich im wesentlichen mit dem Programm deckt, das der Reichspräsident in seinem Schreiben an den Reichskanzler Dr. Marx vor der Auflösung des Reichstages noch erledigt wissen wollte.

In den Abendstunden traten die Parteiführer der bisherigen Koalition wiederum mit den Vertrauensmännern der bisherigen Regierungsparteien im Kabinett zusammen. An dieser Besprechung, die wiederum unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Dr. Hergt stattfand, nahmen die Fraktionsführer der Regierungsparteien teil. Vizekanzler Dr. Hergt teilte den Fraktionsführern die Stellungnahme des Kabinetts zu den augenblicklich schwebenden innerpolitischen Fragen mit. Es herrschte in dieser Sitzung völlige Einmütigkeit über die Notwendigkeit der Durchführung eines Arbeits-Notprogramms, das den Haushalt für 1928, den Nachtragsetat für 1927 und wichtige damit in Zusammenhang stehende Fragen zum Gegenstand haben soll. Die Einzelheiten dieses Arbeitsprogramms werden noch in dieser Woche festgelegt werden. Die Reichsregierung wird wegen der geschäftlichen Behandlung auch mit den übrigen Parteien alsbald Fühlung nehmen. Auch bei den bisherigen Regierungsparteien herrscht die Ansicht vor, daß es der Mitarbeit der Parteien der bisherigen Opposition bedarf, um dieses Arbeits-Programm so schnell wie möglich zu erledigen.

Die innerpolitische Lage ist nach dem Verlauf der heutigen Verhandlungen klar gelegt. Die Rechtskoalition hat ihr Ende erreicht. Der Reichstag wird jedoch noch nicht sofort aufgelöst, sondern wird erst noch in Uebereinstimmung mit dem Wunsch des Reichspräsidenten die wichtigsten gesetzgeberischen Aufgaben erledigen. Ueber den Termin der Neuwahlen ist noch keine Entscheidung getroffen. In den Wandelgängen des Reichstages werden natürlich sämtliche Sonntage von Ende März bis Anfang Juni genannt, ohne daß natürlich irgend einer dieser Termine als feststehend angesehen werden kann. Immerhin hat sich gezeigt, daß die Deutschnationalen den Wunsch hegen, daß die Auflösung des Reichstages so rasch wie möglich erfolgt und daß die Neuwahlen bereits Ende März vorgenommen werden. Dieser Wunsch der Deutschnationalen wird aber von den übrigen Parteien der früheren Koalition nicht geteilt. In den Kreisen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei herrscht vielmehr die Meinung, daß

die Neuwahlen

unter allen Umständen frühestens Anfang Mai stattfinden dürften. Auf jeden Fall erfolgt die Auflösung des Reichstages nach Durchführung des Arbeits-Notprogramms. Da die Arbeiten zur Erledigung dieses Programms bis in die zweite Hälfte des März dauern werden und die Vorbereitung der Neuwahlen etwa sechs Wochen nach Auflösung des Reichstages in Anspruch nimmt, wird man in der Tat auf einen Wahltermin kommen, der Anfang Mai liegt. Ein weiteres Hinausschieben des Termins wird bei allen Parteien nicht für tunlich gehalten, vor allem, da die Landwirtschaft schon zu diesem Zeitpunkt mit Feldbestellungsarbeiten beschäftigt ist.

Unter den bisherigen Koalitionsparteien ist bereits ein heftiger Streit über die Schuldfrage entstanden. In den interfraktionellen Besprechungen des heutigen Tages ist die Schuldfrage an dem Scheitern der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz von keiner Partei aufgeworfen worden. Die deutschnationale Pressestelle veröffentlichte aber bereits gegen mittag eine Erklärung, in der gesagt wird, die Deutsche Volkspartei habe sich fortgesetzt in Opposition gegen die anderen Regierungsparteien gestellt und im Laufe der Zeit eine immer unfreundlichere und unnachgiebigere Haltung gegen das Gesetz eingenommen.

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm dann im Laufe des Nachmittags zu dieser Veröffentlichung der Deutschnationalen Volkspartei Stellung und gab folgende Erklärung heraus:

„Nach Feststellung des Scheiterns der Verhandlungen über das Schulgesetz haben die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei gemeinschaftlich erklärt, daß die Regierungskoalition als aufgelöst zu betrachten sei. Die Deutsche Volkspartei weist demgegenüber darauf hin, daß die Regierungskoalition nicht allein zur Erledigung des Schulgesetzes zusammengetreten sei, sondern daß eine große Zahl von bedeutungsvollen Aufgaben von ihr bereits erfüllt ist und noch erfüllt werden muß. Im besonderen besteht die Verpflichtung, mindestens noch den Haushalt für 1928 mit Nachträgen, Maßnahmen zur Behebung der Not der Landwirtschaft, ein Versorgungsgesetz für Kleinrentner und das Kriegsschädenschlußgesetz zu verabschieden. Angesichts dieser Sachlage ist die Deutsche Volkspartei der Auffassung, daß die Auflösung der Koalition und die damit verbundene Auflösung des Reichstages nicht gerechtfertigt werden kann. Sie war jedoch durch die Erklärung der übrigen Regierungsparteien in die Zwangslage versetzt, die Kündigung zur Kenntnis zu nehmen.

Bei den Verhandlungen über das Schulgesetz hat die Deutsche Volkspartei von Anfang an bereitwillig mitgearbeitet. Sie hat sich im besonderen im Rahmen der Verfassung und der Richtlinien für die Koalition bemüht zu erreichen: die Erhaltung der Bekenntnisschule und der bestehenden Simultanschulen, die Wahrung des Elternrechts, die Gewährleistung des Religionsunterrichts nach den Grundsätzen der Religionsgesellschaften. Das Zustandekommen des Gesetzes ist gescheitert an dem Widerstand anderer Parteien gegen die

Sicherung der verfassungsmäßigen Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschulen,

die Erhaltung der Simultanschulen, die Gewährleistung eines geordneten Schulbetriebes unter Ablehnung der Zertrümmerung des Schulwesens durch konfessionelle, weltlich und weltanschaulich eingestellte Zwergschulen, die unbedingte Sicherung der Schulhoheit des Staates. Gescheitert ist das Schulgesetz demnach an der Ueberspannung der Forderungen des Zentrums, die im Enderfolg zu einer Untergrabung der Autorität des Staates über die Schule geführt hätten, Forderungen, denen die Deutschnationale Volkspartei allzu bereitwillig Gefolgschaft geleistet hat. Gescheitert ist es an der Ueberspannung des Begriffes des Elternrechts, die in ihrer Auswirkung zu einer Zertrümmerung und Verschlechterung des gesamten Schulwesens und — zum Schaden der christlichen Erziehungsgrundlage — zu unabsehbarer Entwicklung religionsloser Weltanschauungsschulen geführt hätte. Wenn auch bei der Beratung des Schulgesetzes die ideellen Fragen naturgemäß im Vordergrund standen, so durfte doch angesichts unserer finanziellen Gesamtlage die Kostendeckung nicht außer Betracht bleiben. Die erforderliche Klärung hierüber war bis zum letzten Augenblick nicht herbeizuführen. Fest stand nur, daß durch die Gestaltung des Gesetzes, besonders durch die letzten Vorschläge der Regierung und der übrigen Parteien, eine erhebliche Steigerung der Lasten für Reich, Länder und Gemeinden noch über die Vorlage hinaus entstanden wäre, für die eine Deckung nicht vorhanden ist."

Eine Mitteilung der Deutschnationalen.

Zu dieser Auslassung der Deutschen Volkspartei bemerkt die Deutschnationale Volkspartei in einer Erklärung, der Führer des Zentrums, v. Guérard, habe in der letzten interfraktionellen Besprechung vor der Weihnachstpause und seitdem wiederholt ausdrücklich erklärt, daß das Zentrum die Koalition als gelöst betrachten werde, wenn das Schulgesetz scheitere. Gemäß dieser Sachlage habe Graf Westarp als Vorsitzender des interfraktionellen Ausschusses die Besprechungen am 15. Februar mit der Erklärung eingeleitet, daß der nunmehr vollzogene Abbruch der Verhandlungen über das Schulgesetz nicht ohne Folgen für die Koalition bleiben könne. Darauf habe der Führer des Zentrums, v. Guérard, erklärt, das Zentrum betrachte die Koalition als gelöst. Der Darstellung des Führers der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, daß beide Parteien die Koalition als gelöst bezeichnet hätten, habe Graf Westarp sofort widersprochen. Der Vertreter der Bayrischen Volkspartei, Leicht, habe festgestellt, daß die Koalition durch das Scheitern des Schulgesetzes von selbst ihr Ende gefunden habe. Darauf sei auch Graf Westarp für seine Fraktion der Erklärung der anderen Parteien beigetreten.

Eine Verlautbarung des Zentrums.

Schließlich veröffentlicht auch das Zentrum eine Erklärung, in der gesagt wird, daß die Deutsche Volkspartei die Schuld an dem Scheitern des Reichsschulgesetzes trage. Die Deutsche Volkspartei habe die bei der Regierungsbildung eingegangenen Verpflichtungen nicht gehalten. Andauernd sei sie bestrebt gewesen, gegen alle übrigen Regierungsparteien mit Hilfe der Opposition wesentliche Bestimmungen der Regierungsvorlage zu Fall zu bringen. Sie habe sich den Forderungen auf bekenntnismäßige Ausgestaltung der konfessionellen Schule widersetzt. Durch dieses Vorgehen habe die Deutsche Volkspartei das Zentrum zur Aufgabe der wichtigsten Grundsätze zwingen wollen. Bis zum letzten Augenblick geführte Verständigungsverhandlungen hätten die Unmöglichkeit ergeben, mit der Deutschen Volkspartei ein Schulgesetz im Sinne der verfassungsmäßig vorgesehenen Richtung zustande zu bringen. Die Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen falle auf die Deutsche Volkspartei. Sie habe damit die Regierungskoalition selbst erschlagen, die auf ihr besonderes Betreiben zustande gekommen sei. Die zwingende Folgerung daraus sei die sofortige Auflösung des Reichstages. Innen- und außenpolitische Gründe hielten es jedoch die Zentrumsfraktion für geboten, den Etat und einige Notstandsgesetze in kürzester Frist zu erledigen. Das Gelingen dieses Versuches hänge jedoch von dem Verantwortungsgefühl aller Parteien des Reichstages ab.

Ueber die Durchführung des Notprogramms ist in den interfraktionellen Besprechungen, die im Laufe des heutigen Abends stattfanden, und zwar zwischen den Fraktionen der Barischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums eine Uebereinstimmung dahin festgestellt worden, daß unter allen Umständen der Etat, der Nachtragsetat sowie die noch ausstehende soziale und landwirtschaftliche Notstandsaktion erledigt werden müssen. Als letzter Termin für die Auflösung des Reichstages wird der 31. März angesehen. Wenn dagegen die Erledigung des Notprogramms nicht so früh möglich sein sollte, soll der Reichspräsident ersucht werden, die Auflösung des Reichstages schon vor dem 31. März anzuordnen. Dieser Ansicht haben die Deutschnationalen im wesentlichen bereits zugestimmt. Völlige Uebereinstimmung zwischen den bisherigen Regierungsparteien besteht darin, daß

eine Kontingentierung der Beratungen des Reichstages

vorgenommen werden soll. (Beschränkung der Redezeit und Einführung von Nachtsitzungen). Dabei dürfen alle Parteien keine Agitationsanträge stellen. Mit den Sozialdemokraten ist bereits Fühlung genommen worden. Die Sozialdemokraten erklärten in einer Besprechung unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Dr. Hergt, daß sie alles tun würden, um die möglichst schnelle Verabschiedung des Etats zu sichern, da sie den Zeitpunkt der Neuwahlen möglichst frühzeitig wünschten. Im übrigen steht schon jetzt fest, daß die Sozialdemokraten den Etat ablehnen werden.

Die formelle Abschlußberatung über das Reichsschulgesetz wird wahrscheinlich im Bildungsausschuß erfolgen. Der Ausschuß wird noch einmal zusammenkommen, um die Ergebnisse der ersten Lesung festzustellen. Dann wird man sich vertagen, und dabei wird es bleiben. Was die Strafrechtsreform anlangt, so ist geplant, das bisherige Ergebnis der Ausschußberatungen durch ein Ueberleitungsgesetz zu sichern. Dieses Gesetz, das eine Zweidrittelmehrheit voraussetzt und vermutlich auch finden wird, wird zur Folge haben, daß die künftige Regierung keinen neuen Entwurf auszuarbeiten und dem Reichstag und Reichsrat zuzuleiten braucht. Es wird vielmehr der künftige Reichstag die Ausschußverhandlungen da wieder aufnehmen können, wo der gegenwärtige stehen geblieben ist. Sachverständige schätzen den Zeitgewinn, der damit erzielt werden kann, auf etwa ein Jahr.

Von einer Zurückziehung der Minister oder einer Demission des Kabinetts ist in den bisherigen Verhandlungen nicht die Rede gewesen. Das Kabinett ist sich bereits darüber einig, daß ein Grund für die Demission der Regierung nicht vorliege und daß das gegenwärtige Kabinett die Geschäfte bis zur Auflösung des Reichstages und bis zu den Neuwahlen weiterführen wird.

Der Landtag über die Verwaltungsreform.

Berlin, 15. Februar.

Der preußische Landtag verabschiedet heute zunächst die Novelle zum Aerztekammergesetz, die das ärztliche Ehrengerichtsverfahren, das Umlagerecht und die Kassen der Aerztekammern regelt. Die kommunistischen Uranträge auf Achtstundentag in der Schwereisenindustrie gehen nach kurzer Beratung an den Handelsausschuß. — Das Haus tritt dann ein in die zurückgestellten

Abstimmungen zum Wohlfahrtshaushalt.

Ein sozialdemokratischer Antrag, die Zahl der Gewerbemedizinalräte von 5 auf 8 nebst entsprechenden Hilfsarbeiterstellen zu erhöhen, findet Annahme. Eine große Reihe von Anträgen des Hauptausschusses findet gleichfalls Annahme, darunter ein Antrag auf Vorlegung eines Reichsgesetzes über die berufliche Ausbildung der Kranken-, Wochen- und Säuglingspfleger. Weitere angenommene Anträge des Hauptausschusses fordern Einschränkung der Zulassung von Schülerinnen bei den preußischen Hebammen-Lehranstalten, Vorlegung eines Reichshebammengesetzes und eines Landesgesetzes über den Irrenschutz. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, die für die Volksgesundheit ausgesetzte Summe beweglich zu halten, damit sie teilweise zur Abstellung besonders stark hervortretender Schäden der Volksgesundheit Verwendung finden kann, wird mit 174 Stimmen der Regierungsparteien gegen 159 Stimmen der Opposition angenommen. Ein Antrag der Kommunisten, daß in den öffentlichen und privaten Heil-, Pflege- und Fürsorgeerziehungsanstalten die wöchentliche Arbeitszeit 42 Stunden nicht überschreiten darf, wird dem Ausschuß überwiesen. Hierbei erhoben die Kommunisten stürmischen, langanhaltenden Widerspruch unter der Behauptung, man sei schon in der Vornahme der von ihnen beantragten namentlichen Abstimmung begriffen gewesen. Ferner wird ein Antrag angenommen, Hauszinssteuer-Hypotheken nur zu gewähren, wenn dem Bedarf an Kleinwohnungen entsprochen wird.

Damit ist die zweite Beratung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums abgeschlossen, und das Haus beginnt die

zweite Lesung des Haushalts des Innenministeriums.

Mit dem ersten Abschnitt, der sich mit dem Innenministerium mit Ausnahme der Polizeiangelegenheiten befaßt, ist die Aussprache zu zahlreichen Anträgen und Anfragen verbunden. Sie betreffen u. a. die Verordnung über die Beflaggung der gemeindlichen Dienstgebäude und der Schulgebäude, ferner die Neuverordnung über das Flaggen durch öffentlich-rechtliche Körperschaften, Steuerfragen, Fragen der Grenzgebiete.

Nach Erstattung des Ausschußberichtes durch den Abg. **Heilmann** (Soz.) erklärt

Abg. **Bubert** (Soz.), dringender als eine Verfassungsreform sei die Verwaltungsreform. Finanztechnisch gesehen habe Preußen die billigste Verwaltung, trotzdem aber sei eine Reform unbedingt nötig. Der Redner weist die Vorwürfe über die Verschwendungssucht der Städte zurück und erklärt, es sei unerträglich, daß selbst der Reichsbankpräsident in öffentlichen Versammlungen von Luxusausgaben der Gemeinden spreche.

Abg. Dr. v. **Winterfeld** (Dnl.) lehnt die Umgestaltung einzelner Länder, besonders Preußens, in Reichsländer ab. Trotzdem erstrebten seine Freunde die Beseitigung des Gegeneinanderregierens von Reich und Preußen, an dem die preußische Staatsregierung die Hauptschuld habe. Der Minister greife trotz aller schönen Worte für die Selbstverwaltung dort, wo es ihm politisch passe, unberechtigt ein, besonders in der Flaggenfrage. Die Aufhebung der Gutsbezirke sei voreilig erfolgt. Unerhört sei der dauernde Wechsel der Landräte. Das liege daran, daß der Minister ungeeignete Persönlichkeiten für diesen Posten auswähle.

Abg. **Peucker** (Z.) bestätigt dem Vorredner, daß in der Frage der Verfassungsreform das Zentrum zum Föderativ-System stehe. Die Verwaltungsreform, die charakterisiert werde durch Neubegrenzung der Verwaltungsbezirke, Zusammenlegung von Behörden, Verkürzung des Instanzenweges und Beseitigung der Enklaven, sei zum Teil schon in der Durchführung begriffen und werde spätestens vom neuen Landtag tatkräftig zu beenden sein. Die Aufhebung der Gutsbezirke diene der Stärkung der Landgemeinden. Den Grenzgebieten, namentlich im Osten, sei weitestgehende finanzielle Hilfe auch mit Rücksicht auf die politischen Zustände des Reichs zu gewähren.

Die Weiterberatung wird dann auf Donnerstag 12 Uhr vertagt.

Der Reichspräsident an die Nationalstiftung.

Berlin, 15. Februar.

Die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen kann im März auf den Tag zurückblicken, an dem vor zehn Jahren Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Ehrenpräsidium der Nationalstiftung übernahm und sich damit an die Spitze dieser segenspendenden Organisation stellte. Der Nationalstiftung ist aus Anlaß dieses Tages folgendes Schreiben des Reichspräsidenten zugegangen:

„Sehr geehrte Herren! Für Ihr freundliches Schreiben vom 6. Februar sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Ich habe aus Ihrem Bericht mit lebhafter Befriedigung erfahren, daß die Fürsorgetätigkeit der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen auch in der letzten Zeit segensreich gewirkt und vielen Kriegswitwen und Waisen Hilfe in ihrer Notlage gebracht hat. Ich hoffe, daß Ihre Arbeit auch weiterhin von Erfolg begleitet sein wird. Mit freundlichen Grüßen

(gez) v. Hindenburg."

Es bleibt beim Kriegsschäden-Schlußgesetz.

Berlin, 15. Februar.

Von zuständiger Seite erfährt WTB. folgendes: Auf dringendes Bitten hat der Reichsminister der Finanzen am 14. Februar drei Vertreter des Ringverbandes der geschädigten Auslandsdeutschen und Verdrängten und der ihm angeschlossenen Verbände empfangen. Er hat bei dieser Unterhaltung ausdrücklich hervorgehoben, daß es sich lediglich um eine Erörterung der Frage handeln könne, wie auf Grund des vorgelegten Schlußgesetzes die Geschädigten so schnell wie möglich zu ihrem Gelde gelangen könnten. Die Erörterung der hinlänglich besprochenen Rechtsfrage hat er abgelehnt. Gegenüber dem immer wiederholten Verlangen, daß dieses Gesetz nicht als Schlußgesetz gelten solle, hat der Minister klar zu erkennen gegeben, daß dem Gesetz entsprechend der Auffassung auch des Reichswirtschaftsrates und des Reichsrates der Charakter als Schlußgesetz erhalten bleiben müsse. Nach seiner pflichtgemäßen Ueberzeugung könne das Reich, von einzelnen Verbesserungen abgesehen, weitergehende Versprechungen unter Belastung der deutschen Zukunft nicht geben. Dies schließe gewiß nicht aus, daß die in der Oeffentlichkeit bereits erörterte Entschließung des Reichstages kommen könne, in der die Regierung aufgefordert werde, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um eine Berücksichtigung der deutschen Verpflichtungen aus Artikel 297, Absatz 1, des Vertrages von Versailles bei etwa kommenden Verhandlungen über eine Regelung der Reparationen zu erlangen. Alle anderen Darstellungen des Sachverhaltes, besonders die Behauptung, daß sich der Reichsminister der Finanzen mit einer Zwischenlösung in irgendeiner Form einverstanden erklärt habe, sind unzutreffend.

Der neue Schlichter für die Metallindustrie.

Berlin, 15. Februar.

Zum Schlichter in dem Metallindustriestreit ist für Thüringen Ministerialrat Hauschild ernannt worden. Beide Parteien sind zum Freitag zu Schlichtungsverhandlungen in das Reichsarbeitsministerium geladen worden.

Dresden, 15. Februar.

Der Verband der Metallindustriellen, Bezirk Dresden, hat in seiner gestrigen Generalversammlung einmütig beschlossen, die Abwehrmaßnahmen des Gesamtverbandes Berlin zugunsten des bestreikten Mitteldeutschlands nachdrücklichst zu unterstützen. Der Verband wendet sich in einer längeren Erklärung an die Oeffentlichkeit, in der er diese Stellungnahme begründet und heftige Vorwürfe gegen die Haltung des Reichsarbeitsministers erhebt.

Stuttgart, 15. Februar.

Die hier tagende Versammlung der Gauleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß infolge der technischen und organisatorischen Betriebsverbesserungen in allen Industrien eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage eingetreten sei. Es sei unter anderen die Konjunktur günstig beeinflussenden Faktoren eine Lohnerhöhung vorzunehmen, die der Produktionssteigerung entspreche. Hierdurch würde eine Verbesserung der Wirtschaftslage erzielt werden. Die Gauleiter sprechen sodann den im Kampf befindlichen Kollegen Mitteldeutschlands und Sachsens ihre Solidarität aus und bezeichnen die angekündigte Gesamtaussperrung der Metallarbeiter als eine Bedrohung der ganzen Bevölkerung.

Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot vor dem Reichstage.

Berlin, 15. Februar.

Der Reichstag setzt heute die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fort.

Abg. **Höllein** (Komm.) ruft: „Hat denn das noch einen Zweck?"

Präsident **Löbe** erwidert: „Sind Sie denn so genau über die politische Lage informiert?"

Abg. **Höllein** (Komm.): „Der Reichstag zeigt doch schon starken Verwesungsgeruch."

Präsident **Löbe**: „Nun, wir wollen doch wenigstens noch den Haushalt des Arbeitsministeriums erledigen."

Die Beratung wird dann fortgesetzt beim Abschnitt

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Abg. **Brey** (Soz.) betont, daß die Arbeitslosen meist durchaus arbeitswillig seien. Es werde ihnen aber häufig ein allzu geringer Lohn geboten. Es sei nicht recht, ihnen bei Ablehnung solcher Arbeit die Arbeitslosenunterstützung zu entziehen.

Abg. **Hemeter** (Dnl.) stellt fest, daß sich seit Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung auf dem platten Lande Zustände herausgebildet haben, die dringend der Abhilfe bedürften. Während sich auf der einen Seite ungeheurer Mangel an Arbeitskräften, vor allem in der Landwirtschaft, bemerkbar mache, nehme auf der anderen Seite die Zahl der Arbeitslosen auf dem Lande zu. Es sei geradezu eine Flucht aus der Arbeit eingetreten. Es zeige sich wieder, daß Gesetze, die vorwiegend auf die Verhältnisse der Industrie und Großstadt zugeschnitten seien, auf dem Lande zu Unzuträglichkeiten führten. Die Regierung solle mit den interessierten Arbeitgebern und Arbeitnehmern Maßnahmen zur Abhilfe beraten.

Abg. **Lemmer** (Dem.) kritisiert die Arbeitsverträge mit den landwirtschaftlichen Arbeitern, die gänzlich veraltet seien. Die Landflucht sei besorgniserregend, aber das Arbeitslosenversicherungsgesetz könne man dafür nicht verantwortlich machen. 60 000 Arbeiter suchten vergeblich Beschäftigung in der Landwirtschaft. Dafür seien aber Zehntausende von polnischen Arbeitern in der deutschen Landwirtschaft tätig.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns bittet, bei der Statistik der Arbeitslosen die verschiedenartigen Verhältnisse zu beachten. Berlin führe z. B. noch etwa 30 000 Arbeitslose, die garnicht mehr allgemein arbeitsfähig seien. Auch alle Gelegenheitsarbeiter würden in den Listen geführt. Die Etatsansätze für Erwerbslose seien alle nur vorläufig. Sie seien allerdings in diesem Jahre niedriger, aber aus dem Vorjahre seien erhebliche Mittel noch verfügbar. Die Schwierigkeiten auf dem Lande seien der Regierung bekannt. Für Saisonarbeiten würden höhere Löhne gezahlt. Berufsübliche Arbeitslosigkeit könne der Erwerbslosigkeit infolge von Konjunkturschwankungen nicht völlig gleichgestellt werden. Die Arbeitslosenunterstützung sei nur für Ausnahmefälle da. Berufsübliche Arbeitslosigkeit sei aber ein Regelfall. Es werde versucht werden, das Arbeitsnachweiswesen noch bis zum Herbst zu verbessern. Bei der Arbeitslosenunterstützung sollten Härten nach Möglichkeit vermieden werden.

Abg. Frau **Teusch** (Z.) erklärt, daß die Regierungsparteien diese Fragen hier zur Sprache gebracht hätten, um eine gute und förderliche Auswirkung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung zu erzielen. Eine lohndrückende Tendenz komme nicht in Frage. Die Wiedereinführung der Bedürftigkeitsprüfung sei nicht beabsichtigt.

Abg. **Neddermeyer** (Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, sie seien an der rückläufigen Tendenz der Löhne mitschuldig. Die Aerzte seien zu Rentenquetschern herabgewürdigt worden.

Es folgt die Besprechung des Kapitels

„Wohnungswesen"

in Verbindung mit dem vom Ausschuß beschlossenen Wohnungsbauprogramm.

Abg. **Lipinski** (Soz.) fordert ein Bauprogramm bis mindestens 1935 zur Entlastung des Wohnungsmarktes wie des Arbeitsmarktes. Für den Wohnungsbau seien Auslandsanleihen notwendig. Das vom Reichstag beschlossene Mieterschutzgesetz habe schon jetzt große Verwirrung angerichtet.

Abg. **Höllein** (Komm.) errechnet bei einem zehnjährigen Bauprogramm zur Beseitigung der Wohnungsnot ein Gesamtkapital von 8,6 Milliarden. Die Hauszinssteuer müsse lediglich für den Wohnungsbau verwendet werden.

Abg. Dr. **Steiniger** (Dnl.) fordert stärkere Beteiligung privater Bauunternehmer. Die Hauszinssteuer müsse mindestens im bisherigen Umfange bestehen bleiben. Der Redner stimmt dem vom Ausschuß beschlossenen Bauprogramm zu.

Abg. **Tremmel** (Z.) betont, daß der private Baumarkt heute den Wohnungsbedarf nicht decken könne. Die Wohnungsdichte sei in den deutschen Großstädten so groß, daß 81 Personen auf ein Haus kämen. Daß es auch anders möglich sei, zeige Bremen, wo schon auf 8 Personen ein Haus entfalle.

Abg. **Winnefeld** (D. V. P.) verlangt völlige Objektivität bei der Verteilung der Hauszinssteuermittel. Besonders die kleinen Bauunternehmer müßten berücksichtigt werden. Die rheinisch-westfälische Industrie habe 36 Millionen für Wohnungsneubauten aufgewendet, ohne einen Pfennig aus der Hauszinssteuer erhalten zu haben.

Abg. **Lucke** (W. Vg.) erklärt, mit öffentlichen Mitteln werde sehr teuer und sehr schlecht gebaut. Das Volk verlange, daß die Hauszinssteuer voll zum Wohnungsbau verwendet werde. Es sei eine Schmach, wie den Hausbesitzern ihr Eigentum entzogen werde.

Abg. Frau Dr. **Lüders** (Dem.) befürchtet, daß Deutschland den Namen eines Kulturvolkes verliere, wenn weiterhin die Tatsache bestehen bleibe, daß 1 300 000 Familien ohne eigene Wohnung seien. Bei diesem Wohnungselend sei die notwendige Folge die Kinderlosigkeit.

Abg. **Büll** (Dem.) betont, daß das Reichsarbeitsministerium im Einverständnis mit den großen politischen Parteien in den letzten Jahren viel mehr für den Wohnungsbau getan habe als die Wirtschaftspartei überhaupt nur in Aussicht gestellt habe.

Darauf werden die Beratung abgebrochen und auf Donnerstag nachmittag 2 Uhr vertagt.

Aenderung der Lohn- und Gehaltspfändung.

Berlin, 15. Februar.

Im Reichstage ist eine Vorlage Aufhäuser (Soz.), die auch von den Regierungsparteien unterstützt wird, zur Aenderung des Gesetzes über die Lohn- und Gehaltspfändung eingegangen. Danach soll die Auszahlung für Monate oder Bruchteile von Monaten bis zur Summe von monatlich 195 RM., bei Auszahlung für Wochen bis zur Summe von wöchentlich 45 RM., bei Auszahlung für Tage bis zur Summe von täglich 7,50 RM. und, soweit er diese Beträge übersteigt, der Arbeits- und Dienstlohn zu einem Drittel des Mehrbetrages der Pfändung nicht unterworfen sein.

Beratung des westfälischen Eingemeindungsgesetzes im Landtage erst im März.

Berlin, 15. Februar.

Die Absicht, das westfälische Eingemeindungsgesetz noch in der laufenden Woche zur zweiten und dritten Beratung zu stellen, ist, wie wir hören, fallen gelassen worden. Das Gesetz soll erst nach Erledigung des Justizhaushalts, der vom 1. bis 3. März beraten werden soll, voraussichtlich am 5. oder 6. März weiterberaten werden. Man ließ sich bei der Festsetzung des Zeitpunktes von dem Gedanken leiten, daß gegen eine sich an die zweite Lesung sofort anschließende dritte Beratung sicherlich Einspruch erhoben werden würde, sodaß es doch nicht möglich sei, das Gesetz noch in der laufenden Woche zu verabschieden. Da der Landtag nach den vom Aeltestenrat getroffenen Dispositionen am Samstag eine Pause in den Plenarberatungen bis zum 1. März eintreten lassen wird, konnte ein früherer Termin nicht in Aussicht genommen werden.

Bund republikanischer Beamten.

Die Vereinigung republikanischer Verwaltungsbeamten, die im Jahre 1922 mit dem Ziele gegründet wurde, den Einklang der öffentlichen Verwaltung mit der durch die Weimarer Verfassung gegebenen republikanischen Staatsordnung herzustellen, ist zu dem Bund der republikanischen Beamten ausgebaut worden. Den Vorsitz führt Postrat Delius. Der Bund hat sich zur Aufgabe gestellt, alle Beamten zu vereinigen, die vorbehaltlos und aus Ueberzeugung auf dem Boden der Republik stehen, sich in ihrem Geiste betätigen wollen und ihr zu dienen und sie zu stützen bereit sind. Der Bund wird, ohne einer bestimmten Partei dienstbar zu sein, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder wahrnehmen, besonders die Freiheiten und Rechte, die die Verfassung den Beamten gegeben hat.

Lord Oxford und Asquith †.

London, 15. Februar.

Der bereits am Montag fälschlicherweise als tot gemeldete frühere englische Ministerpräsident Lord Oxford und Asquith ist nun Mittwoch vormittag um 8 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.



Herbert Henry Asquith, der bei seiner Anfang Januar 1925 erfolgten Berufung in das Oberhaus mit dem altberühmten Adelstitel Earl of Oxford ausgezeichnet wurde, ist nicht ganz 76 Jahre alt geworden. Mit seinem Namen ist die parlamentarische und politische Geschichte Englands eng verbunden. Nachdem er mit 34 Jahren in das Unterhaus gewählt worden war, nahm seine politische Karriere einen schnellen Aufstieg. 1892 wurde er bereits Justizminister im letzten Kabinett Gladstone, nach den Wahlen von 1905 übernahm er das Amt des Schatzkanzlers unter Campbell-Bannerman und löste diesen 1908 in der Ministerpräsidentschaft ab. Das Amt des Premierministers behielt er, kurz nach Beginn des Weltkrieges zugleich auch Kriegsminister, bis zu seiner Verdrängung durch Lloyd George im Jahre 1916. Asquith war das Haupt der alten liberalen Partei, die schließlich durch Abwanderung nach links zur Arbeiterpartei und nach rechts zum liberalen Flügel der Koalitionspartei Lloyd Georges stark zusammenschmolz. Nach seinem Sturz im Jahre 1916 wurde Lloyd George als Führer der Koalitionsliberalen Asquiths Gegner, während sich dieser an die Spitze des nach dem Kriege als selbständige Partei auftretenden linken Flügels stellte. Asquith war als glänzender Redner bekannt und genoß als Ehrendoktor und Kanzler verschiedener Universitäten wissenschaftlichen Ruf.

Die polnische Note an Litauen.

Paris, 15. Februar.

Ein Warschauer Mitarbeiter des „Matin" berichtet seinem Blatt über den Schritt der polnischen Regierung an Litauen und erklärt, die Note Zaleskis, die Woldemaras auffordere mit Ja oder Nein zu antworten, ob er Verhandlungen mit Polen wünsche, werde in gewissen Kreisen als ein Ultimatum betrachtet.

Politische Uebersicht.

+ **Empfang beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den Untergeneralsekretär beim Völkerbund, Gesandten Dufour-Feronce.

+ **Titulescus Besuch bei Dr. Stresemann.** Der rumänische Außenminister Titulescu wird am 16. Februar in San Remo eintreffen. Die geplante Unterredung mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche stattfinden.

+ **General v. Morgen †.** Der aus dem Weltkriege bekannte Infanterie-General Kurt v. Morgen starb in Lübeck im Alter von 70 Jahren.

+ **Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform** sprach sich für die Weiterberatung der Vorlage aus.

+ **Präsidentenwahlen in Costarica.** Bei den Präsidentenwahlen in Costarica wurde Cleto Gonzalez mit großer Mehrheit gewählt. Gonzalez, von Beruf Rechtsanwalt, war bereits von 1906 bis 1910 Präsident der Republik.

Der Westfale Alexander Hegius als führender Humanist.

Der Humanismus, der mit den alten Sprachen die Bildungsmächte der alten Welt in die europäische Kultur im 15. und 16. Jahrhundert brachte, kommt von Italien her. Er stellt aber nicht nur eine Rückkehr zur Antike dar. Er will eine neue Bildung an die Stelle der untergehenden mittelalterlichen klerikalen Bildung setzen. Dabei will er sich mit vollem Bewußtsein dem Diesseits zuwenden und beide Füße auf die Erde stellen. Gängelei und einseitige Autorität lehnt er ab, man will selbständig Menschheitsfragen lösen und beantworten. Es ist nun im höchsten Maße überraschend zu sehen, wie an dieser geistigen Bewegung gerade Westfalen einen hervorragenden Anteil hat. Eine Reihe führender Köpfe dieser Bewegung stammen aus Westfalen. Wir nennen u. a. Dringenberg, Rudolf von Langen, Hermann von Busche. Diese Westfalen nehmen nicht nur als Gelehrte, sondern auch als leitende Schulmänner eine hervorragende Stellung ein. Auch das Schulwesen Westfalens hat damals eine hervorragende Blütezeit erlebt. Der Geist des Humanismus fand sich in den berühmten Schulen von Münster, das an erster Stelle genannt werden muß, dann von Dortmund, Herford, Soest, Hamm und Lippstadt. Diese Schulen werden von ausschlaggebender und zentraler Bedeutung für die Verbreitung der neuen Geistesbewegung. Dazu kam noch fürstliche Hilfe. Der clevische Hof in Düsseldorf war das Hauptquartier des Humanismus für Niederrhein und Westfalen. Die clevischen Herzöge waren damals auch Herren von Mark und Ravensberg. Wer die Geschichte des Humanismus eingehender studiert, kommt zu dem Ergebnis, daß Westfalen im 15. und 16. Jahrhundert durchaus nicht das ungebildete Land war, als das man es immer dazustellen beliebt. Die westfälischen Bauernbuben, die von den kinderreichen westfälischen Bauernhöfen an die hohen Schulen in der Nähe und in der Ferne kamen, hatten unverbrauchte Körper- und Geisteskraft, sie besaßen einen gewaltigen Bildungsdrang und eine zähe Willenskraft, so daß sie zu geistigem Schaffen und Führen besonders befähigt waren.

In keiner Zeit hat Westfalen im deutschen Geistesleben eine solche führende Stellung eingenommen, als zur Zeit des aufkommenden und herrschenden Humanismus im 15. und 16. Jahrhundert. Manches läßt sich wohl zeitgeschichtlich durch besondere Umstände erklären, aber es muß auch eine innere Verwandtschaft zwischen Westfalenart und Geist des Humanismus vorhanden sein. Es ist wohl beiden das Selbständigkeitsstreben, der Diesseitigkeits- und Wirklichkeitssinn, der Forschungstrieb gemeinsam.

Um den ausführlichen Beweis zu bringen, müßten wir eine umfangreiche Geschichte des Humanismus unter besonderer Berücksichtigung oben genannter Humanisten und Schulen geben. Wir wollen es indessen hier an einem Beispiel genug sein lassen, nämlich an Alexander Hegius, dem berühmten Lehrer von Desiderius Erasmus.

Alexander Hegius hat seinen Namen, wie viele Menschen damaliger Zeit, von seinem Geburtsort. Er wurde nämlich im 15. Jahrhundert — die Angaben über die Zeit seiner Geburt bewegen sich zwischen 1420 und 1443 — auf dem Schulzenhof Heek beim Dorfe Heek im Kreise Ahaus in Westfalen geboren. Er ist später Schulleiter in Wesel, dann kurze Zeit in Emmerich und schließlich von 1473 bezw. 1474 ab in Deventer gewesen, wo er bis zu seinem Tode im Dezember 1498 mit dem größten Segen tätig war. Er war aus den Schulanstalten der Brüder vom gemeinsamen Leben hervorgegangen und verkörpert so recht in seinem Sein und Wirken das Wesen dieser schlichten, ehrlichen und warm empfindenden Menschen. Alexander Hegius ist selbst nie nach Italien gekommen. Umso mehr wurde er von seinen Freunden, die mit begeistertem Herzen nach Italien gezogen waren, nämlich durch Rudolf v. Langen, Rudolf Agricola und Moritz v. Spiegelberg beeinflußt. Seine Schriften, die sehr selten sind, zeigen uns, mit welcher Klarheit und Weite er die antiken Bildungsschätze beherrscht. Vor allem ist Alexander Hegius derjenige gewesen, der nicht nur mit Eifer die griechische Sprache betrieb, sondern auch mit besonderem Erfolg für die Verbreitung der damals noch unbekannten griechischen Sprache eintrat. Seine Schüler rühmen seine große Kenntnis des Griechischen.

Was uns diesen echten Westfalen besonders lieb und wert macht, ist nicht seine Gelehrsamkeit, sondern sein vornehmes Menschentum und die Gediegenheit seines Charakters. Hegius ist ein einzigartiger Schulmann und Erzieher gewesen. Wir wissen es aus zahllosen Aeußerungen seiner Schüler, die seiner stets mit großer Liebe und Dankbarkeit gedenken. Aus dem großen Kreis seiner Schüler nennen wir außer Desiderius Erasmus, der der König unter den Humanisten werden sollte, Johann Mormellius, Hermann von dem Busche, Johann Cäsarius aus Jülich, einen der ältesten Herausgeber von Plinius' Naturgeschichte, Conrad Cockenius, Professor in Löwen, Lehrer von Johann Sturm, Joseph Horlenius, Rektor der Schule zu Herford, Otto Beckmann, den ersten Professor der Eloquenz auf der Universität Wittenberg, Johannes Butzbach, später Prior des Benediktiner-Klosters Laach. Wenn die Schule von Deventer europäische und weltgeschichtliche Bedeutung erlangte, so ist das dem Wirken des Westfalen Alexander Hegius zuzuschreiben. Von hier aus gingen die segensreichen Einflüsse auch in die westfälische Heimat nach Münster, Herford, Hamm, Dortmund und Minden. Es dürfte an der Zeit sein, daß man das Wirken dieses Mannes in einer besonderen Monographie herausstellt. Seine zahlreichen Schüler haben uns samt und sonders Nachrichten über ihn hinterlassen. Wir erfahren dort, daß Alexander Hegius infolge seines tadellosen Lebenswandels höchst geachtet und beliebt war. Seine große Herzensgüte trieb ihn besonders dazu, sich der armen Schüler anzunehmen und auch für ihr späteres Fortkommen zu sorgen.

Unser Orchester auswärts.

Schon wenige Tage nach dem Konzert des Bochumer städtischen Orchesters unter Generalmusikdirektor Reichweins Stab wurden die Bochumer Musiker erneut nach Gelsenkirchen ins Hans-Sachs-Haus gebeten. Diesmal folgten sie, wie so oft, der tatkräftigen Initiative des Städtischen Musikdirektors Paul Belker aus Buer. Der junge Dirigent, dessen Denkungsfähigkeiten in den verschiedensten Stilarten musikalischer Schöpfungen zu Hause sind und bislang recht erfreuliche Ergebnisse zeitigten, kam seiner Hörergemeinde jetzt einmal nur klassisch, indem er sich zu Haydn, Mozart und Beethoven wandte. Das Unterfangen wurde recht kritisch unter die Lupe genommen; denn gerade Werke dieser Periode hatten kurz zuvor an gleicher Stelle die Meisterdirigenten Fiedler und Reichwein in wohl unerreichter Art zum Leben geweckt. Paul Belker sah in beiden Orchesterführern seine Vorbilder und wagte erstmalig ein pultfreies Musizieren, mit dessen Hilfe er die Wirkung seiner Direktion unmittelbarer zu gestalten hoffte. Die Ansicht hat ihn nicht betrogen. In der Tat blühten aus der mutigen Gedächtnisleistung die Schönheiten der Partituren einzigartig auf. Zunächst Haydns herrliche Sinfonie Nr. 13 in G-Dur. Mit welcher sichtbaren Freude gab sich Belker der Wonne hin, diesen Musikern das harmlos Derbe abzugewinnen und namentlich im Finale bei allseitiger Aufmerksamkeit das Humorgesättigte schwärmerischer Laune sprühen zu lassen! Nicht minder drängend wußte er die lebendigen Schritte des Eingangs zu zeichnen, während sich im Largo das Melodische sanft zu wiegen schien. Bei Mozarts Kleiner Nachtmusik schwelgte man gleicherweise zufrieden in graziös vorgetragener spielerischer Tonbewegung und erblickte in der mustergültigen Lösung dieser Aufgabe eine jener Höchstleistungen, die das Bochumer Orchester zu verschenken hat. Beethovens Siebente, gänzlich aus prickelndem Rhythmus geboren, mochte konservativ eingestellten Gemütern, die Glätte des Tempos zu wahren wünschen, zeitweise zu ekstatisch ins Leben gerufen worden sein. Dennoch wohnte Belkers Deutung außerordentliche Suggestivkraft inne, und solche Energieübertragung auf ein technisch durchaus sattelfestes Orchester mußte von faszinierender Wirkung sein. Führer und Orchester fanden ein aufmerksames und dankbares Publikum. — Die beiden Sinfonien des Abends wurden einige Tage zuvor von den Bochumern unter Belker auch im Gesellenhaus zu Buer gespielt und erzielten dort eine nicht minder beifällige Aufnahme. Als drittes Werk betteten sie die Perle des Mozartschen A-Dur-Violinkonzerts, das Konzertmeister Kurt Hofmann (Bochum) mit leichter Bogenführung und vornehmer Zeichnung des Figurativen erstehen ließ. Lebhafte Anerkennung wurde auch dem Solisten gezollt.

M. V.

= **Stadttheater Bochum.** Die zweite Darbietung des „Zyklus zeitgenössischer Dramatik", Karl Zuckmayers vieraktiges Schauspiel „Schinderhannes", wird heute abend für die Vormiete C wiederholt. Karten im freien Verkauf hält die Theaterkasse noch in genügender Menge bereit. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10¾ Uhr. Morgen, Freitag, abend geht die Uraufführung von F. Walther Ilges' tragischer Komödie in einem Vorspiel und drei Akten „Gräfin Dubarry" in Szene. Die Veranstaltung wird der Vormiete B geboten. Vor der Vorstellung findet, wie bereits angekündigt, eine Vorlesung von F. Walther Ilges aus eigenen Werken statt. Diese Vorlesung ist außer Vormiete angesetzt, jedoch haben die Vormieter des Abonnements B bis heute vormittag ein Platzvorrecht. Die Eintrittspreise für die Vorlesung betragen für den 1. Rang und den Sperrsitz 1 RM., für den 2. Rang 0,50 RM. Sie beginnt um 7½ Uhr und dauert bis 8 Uhr. Die Aufführung der „Gräfin Dubarry" fängt um 8¼ Uhr an und endet gegen 11 Uhr. Außer Elisabeth Funcke, die die Titelrolle des Werkes spielt, und außer Willi Schröder (Ludwig XV.) und Hermann Heuser (Lamet) sind beschäftigt Horst Beilke, Walter Kaltheuner, Liesel Alex, Kurt Trepte, Willy Mayenknecht, Gerhard Hinze, Arnold Putz, Fritz Eßler, Hedda Berger, Adolf Schneider, Heinz Holthuysen, Fritz Hofbauer, Gustav Landauer und Hansjakob Gröblinghoff. Die künstlerische Gesamtleitung liegt in den Händen von Viktor Ahlers.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ä. **Gerthe**, 14. Febr. Die Kompagnie Hombach des Bürger-Schützenvereins Gerthe hielt im Vereinsheim Hanholz eine Generalversammlung ab. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl des Offizier- und Unteroffizierkorps. Als Offiziere wurden gewählt: Tiefbauunternehmer Hombach als Hauptmann, Polizei-Oberinspektor i. R. Fraedrich als Oberleutnant, Zahnarzt Dr. Leßmöllmann und Druckereibesitzer Bülch als Leutnants. Das Unteroffizierkorps bilden folgende Mitglieder: Maschinist Schlottmann als Feldwebel, Kaufmann Müller als Vizefeldwebel, Steiger Colmann, Steiger Hillebrand, Buchhalter Droll und Postbeamter Nause als Unteroffiziere. Die vier Gefreiten sind Bergmann Kollmeyer sen., Bergmann Binnebesel, Bergmann Bieda und Schlosser Hofius.

* **Gerthe**, 15. Februar. Das von einer Gesellschaft für chemische Erzeugnisse durch eine hiesige Drogerie verkaufte Eierlege-Pulver, Marke „Züchterlob", enthält, wie das Chemische Untersuchungsamt neuerdings festgestellt hat, eine giftige Substanz. Einem Geflügelhalter, der dieses Pulver dem Weichfutter zugesetzt hatte, sind bereits Hühner eingegangen. Es wird vor der Verwendung dieses Pulvers dringend gewarnt, da sonst großer Schaden unter Hühnerbeständen angerichtet werden kann.

n **Gerthe-Harpen**, 15. Febr. Im Monat Januar 1928 hat sich die Zahl der vorhandenen Arbeitslosen um mehr als 50 Prozent erhöht. Zu Anfang des Monats Januar waren 555 männliche und 21 weibliche, Ende des Monats Januar 787 männliche und 25 weibliche beschäftigungslose Personen vorhanden.

* **Harpen**, 15. Februar. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt im Vereinsheim Wieschemann eine Mitgliederversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Die Versammlung wurde vom ersten Vorsitzenden Wilhelm Marks eröffnet. Er begrüßte zunächst den Verbandssyndikus der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier, Dr. Düppe (Essen) und besonders auch die Mitglieder des Bruedervereins Gerthe. Dr. Düppe hielt dann einen Vortrag über Einkommenkommensteuerveranlagung, Hauszinssteuer, die neuen Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes, Kündigungsverfahren, Reichsmietengesetz sowie andere Tagesfragen. Der Vorterag fand lebhaften Beifall. Nach dem Vortrag fand die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Verein zählt zur Zeit 160 Mitglieder. Kaufmann Friedrich Stute gab den Kassenbericht bekannt. Der Kassenbestand beträgt 618 Mark. Der Vereinsbeitrag wurde ab 1. April von 30 Pfennig auf 60 Pfennig erhöht. Der Verein führte lebhafte Klagen über Bergschäden und über ablehnende Haltung der Grubenbesitzer. Der Verein beauftragte den Vorstand, sich deswegen an die maßgebenden Körperschaften in Berlin zu wenden.

* **Werne**, 15. Febr. Der Aufklärungsfilm „Falsche Scham" hat bei der Bevölkerung großen Anklang gefunden und soll demnächst nochmals vorgeführt werden. — Die auf Dienstag nachmittag anberaumte Gemeinderatssitzung mußte auf Freitag, 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, verlegt werden. — In das Goldwaren- und Uhrengeschäft H. auf dem Hellweg drangen Sonntag nachmittag Diebe in der Abwesenheit des Besitzers ein und stahlen Gegenstände im Werte von über 2000 Mark. Sie nahmen 12 Paar Trauringe, 13 Armbanduhren, 21 Doubleketten, 10 Weckuhren, 4 Paar Ohrringe, 4 Paar Manschettenknöpfe und 40 Taschenuhren an sich, schnitten die Klingelleitung durch, die von der Ladentür zu der Wohnung des Geschäftsinhabers führt und verschwanden durch diese Tür geräuschlos und unbemerkt auf die Straße. Die Waren waren nicht versichert.

○ **Werne**, 15. Febr. In Werne hat sich ein neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein (Zweigverein) gebildet. Die Gründungsversammlung fand Sonntag, 12. Februar, statt. Es waren ungefähr 60 Personen anwesend. Der Vorstand wurde einstimmig gewählt und setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Erster Vorsitzender Markmann, zweiter Vorsitzender Mohr, erster Schriftführer Greb, zweiter Schriftführer Menke, erster Kassierer Seland, zweier Kassierer Gundlach, sowie acht Beisitzer. Als Versammlungstermin gilt der dritte Sonntag eines jeden Monats, und zwar finden die Versammlungen nachmittags 4 Uhr im Vereinshaus Kersten an der Kirche statt. Die erste Versammlung ist Sonntag, 19. Februar, nachmittags 4 Uhr.

f **Werne**, 14. Februar. Im Jungermannschen Saale fand am Sonntag die Jahreshauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Mit herzlichen Grußworten eröffnete Frau Lehrer Taeger die Versammlung und dankte mit warmen Worten für das zahlreiche Erscheinen. Den Jahresbericht erstattete Rektor Rischen. Der Verein zählt zur Zeit 710 Mitglieder. Im Jahre 1927 wurden für Wohltätigkeitszwecke verausgabt: 1134 Portionen Mittagessen, 1044 Liter Milch und 12 Pakete Kinderwäsche. Zu Weihnachten sind 1415 Mark in Gutscheinen und im Laufe des Jahres 112 Mark in bar an Minderbemittelte verteilt worden. Die Kasse des Vereins hat einen Ueberschuß von 1476,36 Mark aufzuweisen. Vier Hausangestellten konnte der Verein für treue Dienste silberne Broschen überreichen. 15 Samariterinnen erhielten Diplome und Broschen.

s **Werne**, 15. Febr. Auf der Zeche „Heinrich Gustav" entstand ein Grubenbrand, der durch rechtzeitiges und tatkräftiges Eingreifen auf seinen Herd beschränkt werden konnte. — In der letzten Versammlung in der „Deutschen Flotte" wurde beschlossen, Anfang Juli ein Schützenfest zu feiern. — Die Eheleute Wilhelm Gunkel feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

tb **Werne**, 15. Febr. Die Erdarbeiten für die Großkokerei der Zeche „Heinrich-Gustav" sind im Laufe der Zeit soweit durchgeführt, daß mit den Betonarbeiten begonnen werden kann. Zugleich läßt die Zeche neben der Kokerei einen großen Betriebsbahnhof anlegen, mit dem der Schacht „Arnold" und die Zeche „Amalia" eine direkte Verbindung haben soll. Es ist deshalb erforderlich, daß der Hellweg unterquert und, damit die Arbeiten ungestört ausgeführt werden können, für längere Zeit gesperrt wird. Eine Brücke mit einer großen Spannweite wird an dieser Stelle gebaut, die über den neuen, siebengleisigen Eisenbahnstrang hinwegführen soll. Gesperrt wird der Hellweg von Montag, 20., für die Dauer von etwa drei Monaten. Umfahrten für den Durchgangsverkehr: Lütgendortmund—Witten—Bochum, für den Ortsverkehr durch die benachbarten Straßen. — Der allgemeine Unterstützungstarif für Sozialrentner ist mit Wirkung vom 1. Februar um zirka 10 Prozent erhöht worden, so daß beispielsweise eine Witwe mit zwei Kindern 70 Mark monatlich bekommt, sofern Einkommen oder anrechenbare Nebenbezüge nicht vorhanden sind. — Beim Wirte K. in der Roonstraße brachen Diebe in vergangener Nacht ein und nahmen einen grünen Lodenmantel, 500 Zigaretten, 4 angebrochene und 3 volle Kisten Zigarren im Werte von 130 Mark mit.

hs **Werne**, 15. Febr. Der jugendliche Willy Schewe, Friedrichstraße 6, erhielt das Reichs-, Turn- und Sportabzeichen in Bronze. — Auf dem Reichsturntag der evangelischen Jungmännerbünde Deutschland, der im vorigen Jahre in Nürnberg stattfand, konnte S. den 1. Platz im 5000-Meter-Lauf belegen. — In der letzten Versammlung des Bürger-Schützenvereins legte Wortelmann seinen Posten als Hauptlann nieder. An seine Stelle wählte man A. Höhn.

* **Werne**, 15. Februar. Der Bergmann N. aus Werne hielt einem jungen Mädchen auf der Straße eine geladene Pistole vors Gesicht und drohte mit Erschießen. In der Wohnung des Mädchens angekommen, setzte er seine Drohungen fort, so daß die Mutter des Mädchens polizeiliche Hilfe herbeiholte. Die Waffe ist beschlagnahmt und N. in Schutzhaft genommen worden.

[·] **Langendreer**, 16. Febr. Die Landesversicherungsanstalt Westfalen in Münster gewährt bis auf weiteres Müttern kinderreicher Familien, d. h. von Familien mit vier oder mehr Kindern unter 16 Jahren, in Fällen dringender Erholungsbedürftigkeit eine Erholungskur für die Dauer von vier Wochen, auch wenn die Mütter selbst keine Beiträge zur Invalidenversicherung verwendet haben. Voraussetzung ist, daß der Ehemann die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten erhalten hat. Die Anträge sind bei den Gemeindebehörden (Langendreer, Amtshaus, Zimmer 5, Stockum, Somborn und Düren bei den Meldestellen) einzureichen, die die Anträge an die Landesversicherungsanstalt weiterreichen. — Von einem Motorrad angefahren wurde nachts gegen 23 Uhr der Schüler Hugo Räuber vor dem Hause Kallehardt 36, obwohl die Straße frei war. Zum Glück sind außer kleinen Beschädigungen keine Verletzungen vorgekommen.

h. **Stockum**, 14. Febr. Der Verein für Leibesübungen 1925 Stockum-Düren veranstaltete im Blankeschen Saale ein Schau- und Werbeturnen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Die Kleinsten der Kleinen begannen mit Gymnastik und einem Tanzspielchen. Die 6—8jährigen zeigten erstaunliche Geschwindigkeit und Beweglichkeit. Die Schülerinnenriege bot unter schneidiger Leitung Uebungen am Pferd und einen Volkstanz. Die Schülerriege führte Stab- und Barren-Uebungen sowie Bodenturnen vor. Die Damenriege wartete mit Uebungen am Pferd, am Barren und mit Ballspiel auf. Die Musterriege bot in ihren Kürübungen glänzende Leistungen und erntete stürmischen Beifall. Die Männerriege war am Reck und Barren erstklassig. Ein Turnerschwank, „Turner-Einquartierung", erntete reichen Beifall und beschloß die Veranstaltung. — Am Montag verbreitete sich im Handwerkerverein Dr. Wichers aus Langendreer vom Wirtschaftsverband in eingehender Weise über Steuerfragen.

Aus der Vergangenheit der früheren Gemeinden Horst und Eiberg

Die Gemeinde Horst-Ruhr hat durch den Rittersitz „Horst" eine ganz besondere Geschichte. Im 12. Jahrhundert wurde die Burg Horst an der Ruhr erbaut. Vorher bestanden hier schon Bauerschaften, die um den sogenannten Beulenhof gelagert waren. Eine andere große Bauerschaft hieß Mecklenbeck. Der alte Hof wird heute noch von einem Mecklenbeck bewirtschaftet. Eine Urkunde aus dem Jahre 1166 von dem Erzbischof von Köln gibt an, daß die Bauern von Dahlhausen, Mecklenbeck, Eiberg, Wenigern und Altendorf dem Stifte Maria ad gradus den Zehnten zu entrichten hatten. Im Mittelalter nahmen die Herren der Burg Horst die angesehensten Stellungen ein. 1389 fiel Hugo von der Horst in der großen Fehde den Dortmundern in die Hände und mußte sich durch ein Lösegeld von 8000 Goldschilden loskaufen. Als das Rittergut immer mehr verschuldete, ging es 1682 in die Hände der Freiherrn von Wendt auf Hardenberg über. Die Bauerschaft hatte 1797 einschließlich Beule 222 Einwohner. Den Aufschwung der Gemeinde brachte 1852 die Gründung der Eisenhütte „Neu-Schottland". Im Anfang des 19. Jahrhunderts setzte langsam der Niedergang ein und wurde im Laufe der letzten Jahre zum größten Teil stillgelegt. Der Hauptbetrieb ist nach Dortmund zur Union und nach Bochum zum Bochumer Verein verlegt worden; nur die Schraubenfabrik besteht heute noch.

Die Bauerschaft Eiberg wird erstmalig im Jahre 1166 in der Geschichte genannt. Aber auch schon vorher lieferten drei Höfe, die damals nach Werden gehörten, ihre Abgaben an den Schulzenhof zu Dahlhausen ab. 1299 bestätigt der Graf von der Mark ausdrücklich den Stoppenberger Stiftsdamen, daß sie ihm die Vogtei über ihre Hütten in Eiberg verpfändet hätten. Die alten Höfe haben teilweise ihre ursprünglichen Namen bis in unsere Zeit hinein gerettet. 1798 gab es in Eiberg 10 Höfe, 7 Kotten und 8 Bergleute, die mit 86 Familien und insgesamt 155 Köpfen in 35 Häusern wohnten. Unter dem Namen „Jacob" entstand im Jahre 1869 die größte Zeche von Eiberg. Am 1. April 1914 wurde sie von der damaligen Besitzerin Gewerkschaft „Ewald" stillgelegt. Von einigen Jehren sind die Grubenfelder von der Zeche „Heinrich" in Ueberruhr angekauft worden und werden jetzt von dort aus ausgebeutet. Die Gemeinde Eiberg hat aber trotzdem ihren ländlichen Charakter bis heute bewahrt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 15. Febr. Der Arbeitsausschuß des Stadtausschusses für Jugendpflege hielt gestern unter dem Vorsitz des Wohlfahrtsdirektors Rauschenberg eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, wieder wie im vorigen Jahre, für die Jugend und Jugendlichen Vorstellungen zu geben. Gewonnen sind dafür Gerhardz Deutsche Künstler-Marionettenspiele. Die Vorstellungen finden am 1. und 2. März täglich dreimal im Saale Marxmeier statt, am Tage für die Volksschulen und höheren Lehranstalten, am Abend für Jugendliche und die Oeffentlichkeit. Die Schulleiter sämtlicher Schulen sind für Donnerstag nachmittag um 5 Uhr zu einer Besprechung im großen Rathaussaale eingeladen, bei der Hilfsschulleiter Kodanke ein aufklärendes Referat halten wird. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: von der Arbeitslosenversicherung 1089 (in der Vorwoche 1117) männliche und 110 (107) weibliche Personen mit insgesamt 1287 (1321) Angehörigen, aus der Krisenfürsorge 128 (123) männliche und 15 (15) weibliche Personen mit 153 (153) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiten betrug 24. — Der städtische Ausschuß, der sich mit der Prüfung der „Heimat"-Angelegenheit beschäftigt, hat seine Arbeit beendet und ist dabei, das Ergebnis in einem Protokoll schriftlich festzulegen. Sobald dies geschehen ist, wird der Hauptausschuß zu der Angelegenheit Stellung nehmen und der vorgesehenen Sondersitzung des Stadtverordnetenkollegiums eine Vorlage über die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit unterbreiten. Man kann damit rechnen, daß innerhalb zwei Wochen eine Klärung insofern herbeigeführt wird, als eine Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung vorliegt. Es wird dann auch wohl die Frage entschieden sein, in welcher Form das Bauvorhaben der Baugenossenschaft „Heimat" fortgesetzt wird. — Der Innungsausschuß nahm gestern zu der „Heimat"-Angelegenheit Stellung und faßte eine Entschließung, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Fortsetzung der Bauarbeiten nur hiesigen Unternehmern und Handwerkern übertragen werden dürfe und nicht einem auswärtigen Generalunternehmer.

† **Wattenscheid - Eppendorf**, 16. Febr. Morgen (Freitag) nachmittag von 3 bis 5 Uhr findet im Gasthaus Niggeling ein Steuerhebetermin für Grundvermögens- und Hauszinssteuer statt. Sonstige städtische Abgaben werden entgegengenommen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 15. Febr. Gestern mittag fuhr der Autolieferwagen der Elektrizitätsversorgung Wanne-Eickel mit einem anhängenden Leiterwagen die Hindenburgstraße herauf. Als an der Körnerstraße der 24jährige Monteur Heinz Feldmann aus der Manteuffelstraße, um seinen Nachhauseweg abzukürzen, von dem fahrenden Auto abgesprungen war, lief er mit dem Kopf gegen einen aus der anderen Richtung kommenden Straßenbahnwagen. Er erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch. — Der 75 Jahre alte Fahrhauer Heinrich Meyer, Göbenstraße, ist gestorben. Er war etwa 60 Jahre auf den „Pluto"-Zechen tätig, bis er vor einiger Zeit sich zur Ruhe setzte.

(:) **Wanne-Eickel**, 15. Februar. Am 10. Februar fand im Stadtteil Eickel ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. Auftrieb: 297 Schweine und 1 Ziege. Die Preise waren wie folgt: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel kosteten 15 bis 20 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 25 bis 30, 8 bis 10 Wochen alte 35 bis 40 Mark, 10 bis 12 Wochen alte 40 bis 50, 14 bis 16 Wochen alte 45 bis 55, Läuferschweine 50 bis 65 Mark. — Der von der Stadtverordnetenversammlung am 13. Januar 1928 gefaßte Beschluß über die Höhe der Schulbeiträge und des Schulgeldes für die Berufsschule im Rechnungsjahr 1927 hat die Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde gefunden. Er liegt vom 20. Februar 1928 ab 14 Tage lang im Zimmer 49 des Rathauses Wanne-Eickel zur Einsicht auf.

Aus dem Kreis Hattingen.

bu **Stiepel**, 15. Febr. Die Brücke an der Kemnade wird von Fußgängern bereits benutzt. Die Benutzung wird stillschweigend geduldet, obwohl sie von der Behörde hierzu noch nicht freigegeben ist. Für die Kabel, die im Ruhrbett liegen, ist seitlich ein Durchlaß bei der Brücke vorgesehen. Wegen der großen Kosten, die mit der Hebung der Kabel verbunden sind, wird in Kürze ein neues Kabel durchgezogen. Mit der endültigen Fertigstellung der Brücke ist bald zu rechnen. — Die nächste Sprechstunde für die Vorstellung von Säuglingen und Kleinkindern bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittag von 2,30 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

kr **Hattingen-Ruhr**, 15. Febr. Die Erd- und Maurerarbeiten für das neue Feuerwehr-Gerätehaus und Steigerturm wurden der Firma Heinr. Vogel, die Zimmererarbeiten dem Zimmermeister Wardewitz, die Dachdeckerarbeiten dem Dachdeckermeister Passerach, die Klempnerarbeiten dem Klempnermeister August Korell übertragen. Das Gebäude soll bei der 60jährigen Gründungsfeier der Wehr und dem Abgeordnetentage des Westfälischen Prov.-Verbandes in Hattingen im Juli d. J. seiner Bestimmung übergeben werden. — Auch die Baugenossenschaft Hattingen plant zwecks neuer Wohnungsbauten Landerwerbungen im östlichen und nördlichen Stadtteil im Anschluß an ihre bisherigen Bauten. Auf dem Gartengelände der Henrichshütte im Heggerfelde ist in allernächster Zeit mit der Errichtung von 20 Wohnungen für vertriebene Ostmärker zu rechnen, deren Gesamtkosten einschließlich Grunderwerb auf 167 000 Mark veranschlagt sind.

Stadt Steele.

p **Steele**, 15. Febr. Die evangelische Schulgemeinde Steele hält am Freitag, 17. Februar, nachmittags 6 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus am Prozessionsweg eine große Mitgliederversammlung ab. Philosoph Dr. Piutti aus Witten wird in dieser Versammlung über das Reichsschulgesetz und über die türlich stattgehabte Tagung des Reichselternbundes sprechen.

st **Steele**, 14. Febr. Die Prüfungskommission für die Zeche „Johann Deimelsberg" ist gestern hier eingetroffen und nimmt seit heute morgen die Nachprüfung der Zeche und der Tagesanlagen vor. Die Prüfung wird wahrscheinlich vier Tage dauern.

Letzte Telegramme

Volkstrauertag 1928.

Berlin, 15. Februar.

Wie der amtliche preußische Pressedienst einem Runderlaß des Ministers des Innern entnimmt, sind aus Anlaß des dem Gedenken für die Opfer des Weltkrieges gewidmeten, vom „Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V." in diesem Jahre am Sonntag, den 4. März, in Aussicht genommenen Volkstrauertages einschränkende behördliche Maßnahmen nicht beabsichtigt, da dieser Tag kein gesetzlich anerkannter Feiertag ist. Eine Beflaggung der preußischen Staatsdienstgebäude aus diesem Anlaß kommt nicht in Frage.

Die Betrügereien des Bankiers Kunert

Berlin, 15. Februar.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Bankdirektors Kunert, der beschuldigt wird, Neubesitz von Kriegsanleihen für Altbesitz ausgegeben zu haben, ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ein gewisser Frankberhaftet worden. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, ist über Frank nicht nur der Ankauf von Kriegsanleihe gegangen, sondern auch die Weiterleitung an die Kunert nahestehenden ausländischen Institute. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

30 Jahre Zuchthaus und 15 Millionen Mark Geldstrafe.

Hamburg, 15. Februar.

Im großen Hamburger Zuckerschiebungsprozeß fällte die Berufungsinstanz heute mittag das Urteil. Die in der ersten Instanz für die drei Hauptangeklagten ausgesprochenen Freiheitsstrafen wurden erhöht. So wurden der Hauptangeklagte Heuser statt bisher zu fünf zu sieben Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Heidom zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus (drei Jahre), der Angeklagte Harder gleichfalls zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus mit entsprechend hohen Ehrverlusten verurteilt. Die in der ersten Instanz bereits ausgesprochenen hohen Geldstrafen, die für jeden der drei genannten Angeklagten rund 4,5 Millionen Mark betragen, wurden gleichfalls erhöht. Die übrigen 13 Angeklagten kamen mit Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zwei Jahren Zuchthaus und entsprechenden Ehrverlusten davon. Im ganzen wurden rund 30 Jahre Zuchthaus und 15 Millionen Mark Geldstrafe verhängt. Die Schieber hatten 43 000 Sack Zucker verschoben und das Reich um 900 000 Mark Steuern geprellt.

Zwei deutsche Skiläufer am Mont Blanc vermißt.

Paris, 15. Februar.

Wie Havas aus Bonneville meldet, waren am 9. Februar zwei deutsche Skiläufer von Argentires aufgebrochen, um über die Chaudonet-Spitze Val Ferret (Schweiz) zu erreichen. Man hat seither nichts von ihnen gehört und ist über ihr Schicksal umso beunruhigter, als in der ganzen Mont Blanc-Gegend sehr schlechtes Wetter herrscht.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



20. Februar **Rosenmontagszug in Düsseldorf** 20. Februar

veranstaltet von der Künstlerschaft und den vereinigten Karnevalsgesellschaften

Farbenfreude, Scherz, Witz, Satire und allerhöchste Bedeutung

ASch1

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Donnerst., 16. Febr. 8 bis 10.45. C. 17: **Schinderhannes**

Freitag, 17. Febr., Außer Vormiete 7.30 bis 8 Uhr: **Vorlesung** von J. Walther Ilges. 8 bis 10.45. Uraufführung: B. 16. **Gräfin Dubarry** Eine tragische Komödie von F. Walther Ilges.

Reinhold Schünzel in **Ueb immer Treu und Redlichkeit**

Das Fräulein von Kasse 12

Ufa Theater Tonhalle

Operetten-Theater

Nur noch heute und morgen abends 8 Uhr

Tugend-prinzessin

Fastnachts-Operette

Westfälischer Hof

Münchener Salvator
MünchenerPschorr-Hell
Pilsener Urquell
Schlegel und Viktoria-Pilsener / / sämtliche Biere i. Syphons sofort zu haben.

Vorzügliche Küche!

Tischbestellungen für Karneval-Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag erbeten

(2 Kapellen)

Fernruf 211

Treffpunkt vor u. nach dem Theater

Karneval-Kostüme

von 5 Mk. an leihweise und zu verkaufen. a5288 Wintzen, Friedrikastr. 40.

Orig.-Masken-* Kostüme *

aus eigenem Atelier kauf- und leihweise sehr preiswert.

Berger,

Atel. f. Damenkleid. Friedrichstraße 24.

Karn.-Kostüme

preisw. z. verleih., zu verkauf. u. anzufertigen. 24860 Giersberg, Thomasstr. 26, 3. Etg.

Damen-Karnev.-Kostüme, sch. Tr., Stück 2 b. 3 M. zu verleihen. Steinstraße 20.

Karnevalskostüme zu verleihen. (25166 Artur Blum, Hochstraße 11.

Faschingskostüm, (Puderquaste mit Kopfbed.), einm. getrag., ganz billig zu verk. Wittener Str. 84, 1. Etg.

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Pauluskirchenchores

Musikfeier in der Christuskirche

am Sonntag, 26. Februar, abends 5.15—6.15 Uhr

Ausführende:

Der Pauluskirchenchor mit 110 Damen und Herren und Knabensopranen (Chorleiter: Berthold Schmiedeknecht), Kammermusiker Otto Schneeberg, Bochum (Flöte) Kammermusiker Fritz Ludwig, Bochum (Viola), Studienrat Hermann Schneck, Bochum (Orgel). **Eintrittspreis 1.00 Mk.**

Reinertrag zum Besten armer Kinder. Vorverkauf: Hengstenberg u. Ev. Vereinshaus

---

Hoffmann'sches Konservatorium
(staatlich konzessioniert)

Heute Nachm. von 6–7 Uhr im Bochumer Hof

öffentliche

Uebungs-Stunde

6. Semester-Veranstaltung

Gesang Violine Klavier

Eintritt frei

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Der Ausstoß von

Bockbier

hat begonnen

*

Victoria-Brauerei
Act.-Ges. Bochum

Heute Donnerstag 8 Uhr AA2

Riesen-Circus Gleich
in der Westfalenhalle, Dortmund

Eröffnungs-Vorstellung

Ben Hur

das größte Manegenschauspiel der Welt

ca. 800 Mitwirkende ca. 400 Tiere

Tägl. 8 Uhr, Sonntags u. Mittwochs 3 Vorstell. 3 u. 8 Uhr

Vorverkauf: Westfalenhalle ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen u. in allen Zigarrengeschäften Mensendieck, sowie im Verkehrsverein, Hohestraße

Marstall- und Raubtierschaubesichtigung ab 10 Uhr vormittags täglich ununterbrochen bis abends

---

Frischer Fisch!



Heinr. Hill

bekannte Verkaufsstellen

Ufa **Theater Tonhalle**

Sonntag, den 19. Febr.

vormittags 11¼ Uhr

Film-Vortrag

des Herrn

Kapitän Paul Bloss

Aus der tropischen Heimat des Golfstroms

Eine Seereise im Film auf den Spuren der großen Entdecker

Aus dem Inhalt:

Fahrt über den Atlantischen Ozean. Leben an Bord, Trinidad. Hafen und Stadt. Aus dem Volksleben. Reis- und Currybereitung. Die wirtschaftliche Ausbeutung des Pechsees bis zum Transport des Asphalts in den Dampfer. Kakaoplantagen

Die Hafenstadt La Guayra. Eine Autofahrt am Seebad Macuto vorbei nach Caracas. Pferderennen. Zuckerplantagen. Eisenbahnfahrt nach Valencia. Bearbeitung der Kokosnuß in Puerto Cabello

Curaçao. Straußentarm. Oelquellen und Siedlungen in Maracaibo. Kaffeeverladung in Puerto Columbia. Flugstation Barranquilla. Hafen- und Festungsanlagen von Cartagena

Indianerinseln von San Blas. Der Panamakanal in seinem Aufbau und seiner technischen Durchführung. Das Leben in Colon-Cristobal und Panama

Port Limon, der Seehafen v. Costa Rica. Eisenbahnfahrt nach San José. Bananen-Export in Puerto Barrios. Einfahrt in Havana. Tabak- u. Ananasplantagen. Die Entstehung des Golfstromes in geographischen Trickbildern

Preise der Plätze: 0.90 1 20 1.50 2.- 3.-

Vorverkauf täglich von 3½ bis 9 Uhr an der Theaterkasse

Ruf 3872 **Groß-Bochum** Ruf 3872

Tonhallenbetriebe

Heute abend 8 Uhr

das große neue Varieté-Programm!

! Willi Bolesko !

Heinz Bank u. Partnerin — Kraftakt in der Luft

Freytag - Mahler — Kunstgesang

4 Millons

die weltbekannten Gymnastiker vom Wintergarten Berlin

Sisters Angeil in ihren Tänzen — **Quirin Moar** Kunstschütze — **Artur Jakobs** Humorist

Moar Compagnie

Fanfarenmärsche

Oberbayern

heute abend 8 Uhr

Großer Dirigenten - Wettstreit

Die Sieger erhalten wertvolle Preise

Roter Teppich

Zum Tanz spielt The Rio Nights Dancing Band

Arkadia Essen

(Direktion und Inhaber Fritz Sträter)

Kettwigerstr. 11/13 Essen, Ruf 25144/25145

Meine Karnevals-Bälle!

Samstag, den 18. Februar:

1. Karnevals-Redoute!

Sonntag, den 19. Februar:

Reserviert für den Essener Automobil-Klub!

Montag, den 20. Februar:

Böser-Buben-Ball!

Dienstag, den 21. Februar:

Großes Kostüm-Fest!

Möglichst Kostüme oder Abendanzug!

Eintrittspreis 3 Mk. Kartenvorbestellungen im Büro

Gut erhaltener Mahagoni- oder Kirschbaum-

Schreibtisch

a. Privathand geg. Barzahl. zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. H. F. 5175 an d. Geschst. d. Zeitg.

Pferde-Dünger

zu verkaufen. 25071 Moltkepl. 17.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

---

Erfrorene Glieder und Frostbeulen behandeln Sie ebenso wirksam mit

Meurasan

wie Flecht., Brandwund., durchgelauf. Füße, Quetschung usw. „Meurasan" ist eine altbewährte milde Heilsalbe. Täglich können Sie vor der Notwendigkeit stehen, Meurasan anwenden zu müssen. Probieren Sie dann einmal selbst dieses Mittel und auch Sie werden es als eisernen Bestand in Ihre Hausapotheke mit aufnehmen. Meurasan ist billig. Die Anwendungsmöglichkeiten sind so vielseitig, um schnelle Hilfe und Linderung bringen zu können, so daß Sie sich sogleich eine Schachtel Meurasan kaufen sollten. 1279

Alle Apoth. führen es, sonst schreib. Sie an den Alleinherst. **O. R. Reinhold Jahn**, chem. pharmaz. Fabrik, Meura, Thür. Wald, der Ihnen die nächste Bezugsquelle nachweist.

In Karnevals-Artikeln

Bochums billigste Bezugsquelle!

Besichtigen Sie bitte meine ständige Ausstellung sowie Lagerräume in über 500 verschieden. Artikeln.

Hervorragende Neuheiten! Konkurrenzlos billige Preise!

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Vereine, Saalbesitzer und Restaurateure

Neueste Ostermann - Schlager und Rheinlieder vorrätig!

Anfertigung aller Drucksachen in eigener Druckerei billigst. Fabriklager und Spezialhaus in allen Vereinsbedarfsartikeln.

August Nolzen, Bochum, Brückstraße 5

Telephon 2663 Gegr. 1869

Wegen Umzug herabgesetzte Preise!

Möbel

Schlafzimmer, Küchen Sofas, Chaiselongues Federbetten u. Steppdecken

äußerst niedrig gestellte Preise Angenehme Zahlungw ise

Fillo & Finger

13 Alleestraße 13

KAFFEE MENNE

Hochstraße 14

Nach vollständiger Renovierung heute

Wieder-Eröffnung

Union-Palast KARNEVAL Operetten-Theater

Samstag, den 18. Februar, ab 7 Uhr — Künstler-Kostüm-Fest — **1 CONGO**

Sonntag, den 19. Februar, ab 4 Uhr — Die gemütlichen Sachsen — **2 ◆ Kostüm-Ball ◆**

Rosen-Montag, den 20. Februar, ab 6 Uhr — Bochumer Männer-Gesang-Verein — **3 Gala-Redoute ◆**

Dienstag, den 21. Februar, ab 7 Uhr — Die Bochumer Jungens — Motto: **4 Blau-Weiß**

Bochumer Nachrichten.

Die Wohlfahrtsarbeit der Provinz Westfalen 1927

In dem vom Landeshauptmann der Provinz Westfalen neu herausgegebenen Mitteilungsblatt „Westfälische Wohlfahrtspflege" erstattet in der demnächst erscheinenden ersten Nummer der Direktor der Hauptfürsorgestelle in Münster, Dr. A. Wolters, einen aufschlußreichen Bericht über die Tätigkeit des Landeswohlfahrtsausschusses der Provinz.

Aus der Wandererfürsorge interessiert die Feststellung, daß im Jahre 1926 in Westfalen 143 000 mittellose Wanderer vorhanden waren. Fürsorgestellen für Wanderer sollen möglichst in allen großen und Kreisstädten eingerichtet werden und in enger Verbindung mit dem Fürsorge- und Jugendamt, dem Arbeitsnachweis und den caritativen Verbänden die Leitung des Wandererverkehrs übernehmen. Die Unterbringung von Kindern in Landaufenthalt soll künftig tunlichst in die Herbstferien verlegt werden. Es sind in den Jahren 1925 und 1926 fast 15 500 Kinder in Landaufenthalt und 37 500 bezw. 30 600 in Heimaufenthalt untergebracht worden. Was die Kinderspeisung anbetrifft, so sind die gesamten im Jahre 1927 ausgeschütteten Speisungsmittel als eine Einheit aufgefaßt und demgemäß verteilt worden. Die Fürsorge für die Erwerbsbeschränkten in Westfalen ist mit Hilfe des Landesfürsorgeverbandes nach modernen wohlfahrtspflegerischen Grundsätzen durchgeführt worden. Insgesamt sind seit der Kriegszeit etwa 8000 bis 9000 erwerbsbeschränkte Personen in einen anderen Beruf umgeschult und somit in das Erwerbsleben zurückgeführt worden. Daneben sind bei einem Kostenaufwand von rund 1 300 000 Mark etwa 1600 Personen durch Gewährung von Darlehen oder Beihilfen zur Eröffnung eigener Geschäfte oder Betriebe selbständig gemacht worden. Ganz besonders sind den in der Provinz befindlichen 1800 Zivilblinden und etwa 150 Kriegsblinden zahlreiche neue Existenzmöglichkeiten geboten worden. Im Anschluß an die Hindenburgspende der freien Wohlfahrtspflege, die zur Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder und Erwachsener 600 Freiplätze in ihren Heimen gestiftet hat, wurden vom Provinzialausschuß eine Anzahl Freibetten zur Aufnahme erholungsbedürftiger kinderreicher Mütter und stark erholungsbedürftiger Klein- und Sozialrentner bereitgestellt.

Der Bericht des Direktors Dr. Wolters zeigt, daß der Landeswohlfahrtsausschuß, der Anfang vorigen Jahres unter Leitung des Landeshauptmanns als Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtspflege gebildet worden ist, kein leeres Gebilde ist, sondern in seinen bisherigen drei Sitzungen bereits dankenswerte sachliche und praktische Arbeit für die Provinz Westfalen geleistet hat.

Die Arbeitslosenziffer.

Der Stand der Arbeitslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt am 11. Februar ergibt folgende Ziffern:

Hauptunterstützungsempfänger:

	a) Allgemeine Fürsorge:		b) Krisenfürsorge:	
männlich	2953	(2958)	577	(598)
weiblich	548	(538)	169	(158)
zusammen	3501	(3496)	746	(756)

Zuschlagsempfänger:

Ehegatten	1399	(1452)	317	(334)
Kinder	2226	(2305)	514	(522)
zusammen	3625	(3757)	831	(856)

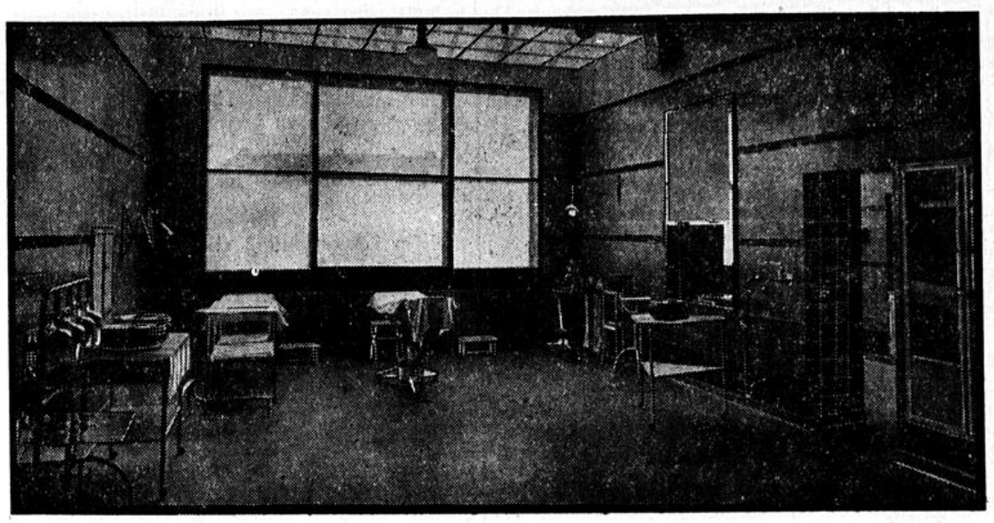
Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 11. Februar 211 (171). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

einiger westfälischer und rheinischer Städte im Dezember 1927

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete: Zugezog.	Gemeldete: Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) Verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. -abnah (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Bochum	217064	379	224	155	1620	1926	− 306	− 151	216913
Düsseldorf	441274	565	418	147	2467	2628	− 161	− 14	441260
Duisburg	276774	485	265	200	1885	2364	− 479	− 279	276495
Essen	475137	665	446	219	3124	2800	+ 324	+ 543	475680
Gelsenkirch.	213895	349	193	156	1382	1323	+ 59	+ 215	214110
Köln	722888	1004	777	227	3750	3112	+ 638	+ 865	723753
Mülheim a/R	128472	160	140	20	751	795	− 44	− 24	128448

Der neue Operationssaal im Josefshospital.



Das Josephs-Hospital hat durch den Erweiterungsbau wesentlich an Raum gewonnen. Es wurde ein neuer, aufs Modernste eingerich teter Operationssaal eingerichtet.

(*) **Stadtverordnetensitzung.** Am Freitag, 24. Februar 1928, nachmittags 5 Uhr, findet im kleinen Konzertsaal des Parkhauses wieder eine Stadtverordnetensitzung statt. Als Hauptpunkt steht auf der Tagesordnung: 1. Antrag der Kommunistischen Fraktion betreffend das städtische Wohnungsbauprogramm 1927.

** **Heimatabend.** Gern und zahlreich waren die Heimatfreunde gestern abend der Einladung der Heimatvereinigung in den Weißen Saal der Bürgergesellschaft gefolgt; denn wer da weiß, wie urgemütlich nett und familiär diese Abende sind, der mag nicht fehlen. Das Programm war abwechselungsreich und ganz auf die Heimat eingestellt. Gediegene Vorträge der Vereinskapelle und der Singesippe, die das alte Bergmannslied ganz besonders zu Ehren brachte, umrahmten die mannigfachen Darbietungen, die in rascher Folge abgewickelt wurden. Der verdienstvolle Vorsitzende, Rektor Kleff, würdigte in seiner Ansprache Sinn und Wert der Heimatpflege. Er bedauerte, daß „so vüle Lü de Arbeid im Heimatverein te min ansehet, willen me dobie nich en Fiernbusch opsettet un sit opplustern kann". Er mahnte die Alt-Bochumer und Westfalen, an der plattdeutschen Mundart festzuhalten. Fräulein Tegethoff trug die Sage von den Witten Wiwern und das dramatisch bewegte Industriemärchen „Empörte Erdgeister" von Kautz so packend vor, daß man die Schlagwetterexplosion bis ins Herz erbebend miterlebte. Wirksame Bühnenbilder illustrierten das Wort. Der einheimische Dialektdichter Karl Regelmann trug eine tragische Spoilgeschichte und ein humoristisches Vertell „De Mord im Korrenstall" vor, die ihm reichen Beifall einbrachten. Gemeinschaftliche Lieder, darunter ein von Kleff verfaßtes plattdeutsches Heimatlied, und originelle Ländler im blauen Kittel und im gedruckten Kleide von der Tanzgruppe famos getanzt, wechselten mit weiteren Spenden der Kapelle. Große Heiterkeit erweckten die „Neuerwerbungen des Rechener Museums", unter denen sich sogar ein Stuhlbein befand vom ältesten deutschen Femgericht in Bochum. Ein flottes Tänzchen hielt Alt und Jung noch ein Stündchen im trauten Freundschaftskreis beisammen. Die nicht dabei waren, haben viel versäumt.

(*) **Ergänzungswahl zur Handwerkskammer.** Das Verzeichnis derjenigen Handwerkerinnungen und Gewerbevereine, die zur Teilnahme an den Wahlen zur Handwerkskammer berechtigt sind, liegt jetzt im Rathaus offen. (Siehe Anzeige.)

* **Straßenbahn Bochum—Steele.** Nachdem man lange Zeit über den geplanten Bau einer neuen elektrischen Straßenbahn vom Hauptbahnhof Steele nach Höntrop nichts mehr gehört hat, wird nunmehr bekannt, daß der Bau bestimmt in diesem Frühjahr ausgeführt werden soll. Die Linie 10 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn soll nach Fertigstellung dieser Strecke über Höntrop—Sevinghausen bis Steele-Hauptbahnhof verkehren. Man rechnet mit einem Zwanzig-Minutenverkehr auf der Strecke Höntrop—Steele. Der seit etwa zwei Jahren bestehende Kraftomnibusverkehr Steele—Höntrop wird nach Inbetriebnahme der elektrischen Straßenbahn seinen Betrieb einstellen.

* **Dem Gedächtnis der toten Knappen.** Der Evangelische Bergmanns-Unterstützungsverein „Glück-Auf", Bochum-Hamme, wird das dreißigjährige Gedenken an die verunglückten Kameraden der Zeche „Carolinenglück" am Sonntag, 19. Februar, morgens 10 Uhr durch einen gemeinschaftlichen Kirchgang begehen. Der Verein tritt morgens 9¼ Uhr im Vereinslokal an.

st **Bedeutende Zunahme der Scharlacherkrankungen.** Der vom Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen herausgegeebne Monatsbericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten verzeichnet für den Monat Januar (1. bis 28. Januar) eine weitere Zunahme der Erkrankungen an Scharlach im Ruhrkohlengebiet. In der Berichtszeit sind 981 Erkrankungen mit 9 Todesfällen vorgekommen gegenüber 861 Erkrankungen mit 13 Todesfällen in dem Vormonat. Die höchsten Zahlen entfallen auf Essen-Stadt mit 123 und Duisburg mit 121, es folgen Bochum-Stadt mit 98 Erkrankungen und 5 Todesfällen, Dortmund-Stadt mit 85, Gelsenkirchen mit 56, Dortmund-Land mit 43, Recklinghausen-Land mit 40, Hagen-Stadt mit 85, Hamborn und Oberhausen mit je 34, Mülheim-Ruhr mit 32, Hagen-Land mit 30, Wanne-Eickel mit 29, Wattenscheid mit 27, Buer mit 26, Bochum-Land mit 23 Erkrankungen.

br **Dreifaltigkeitsgemeinde.** Dem Ziele, ihr Gotteshaus immer würdiger auszustatten, ist die Dreifaltigkeitsgemeinde durch die beiden neuen Seitenaltäre näher gekommen, die kürzlich ihre Aufstellung erhalten haben. Die Altäre, Erzeugnisse schöner Handwerkskunst, nehmen sich in den hallenartigen Nischen sehr vorteilhaft aus. Die Statuen des Josef und der Maria denen die Altäre geweiht sind, bilden den Mittelpunkt des Altaraufbaues. Die Aufbringung der Mittel für diesen Zweck hatten die kirchlichen Vereine übernommen. — Am kommenden Montag abend veranstaltet das Pfarrkartell der kirchlichen Vereine eine Gemeindefeier im Krummschen Saale. — In der Generalversammlung der Jünglingssodalität der Dreifaltigkeitsgemeinde wurden bei der Vorstandsersatzwahl gewählt die Mitglieder Kempkes als Assistent, Josef Bausen als erster und Helf als zweiter Schriftführer, Höwener als erster Kassierer. Eines verstorbenen Mitgliedes wurde ehrend gedacht.

** **Zum Besten des Gemeindehauses im Pfarrbezirk Wiemelhausen.** Der evangelische Frauenverein Rechen veranstaltete gestern nachmittag im Weitkämperschen Saale eine schöne, gehaltreiche Familienfeier. Der Besuch war recht erfreulich. Musikvorträge, Reigen und ein Bühnenstück „Maienkönigin" boten angenehme Unterhaltung. Dem von Gönnern des Vereins gestifteten Kaffee und Kuchen wurde eifrig zugesprochen. Heute findet im Weitkämperschen Saale die Verlosung der gestifteten 500 Gewinne statt, unter denen sich ganz entzückende Handarbeiten und wertvolle Gegenstände befinden. Da der Ertrag der ganzen Veranstaltung dem Fonds für den Bau eines Gemeindesaales zugeführt wird, so ist der Erfolg der beste Lohn für alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

(*) **Stadtleihamt Bochum.** Am Donnerstag, 1. März, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 5, eine Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Juli vorigen Jahres statt. Die Einlösung der verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung derselben eine Woche vor der Versteigerung unbedingt abgelehnt. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil).

(*) **Neueröffnung eines Kaffeehauses.** Das Kaffee Menne, Hochstraße 14, wird nach vollständiger Neuherrichtung heute wieder eröffnet.

Fragen der Trinkerfürsorge.

Das städtische Wohlfahrtsamt hatte für Mittwoch nachmittag in die Aula der Goethe-Oberrealschule zu einer Versammlung geladen, die der Trinkerfürsorgenarbeit gewidmet war. Stadtrat Gilsing begrüßte die zahlreich Erschienenen, zumal die Vertreter der Polizei, des Gerichts, der Schulen, der Krankenkassen, großer Krankenhäuser und verschiedener Organisationen sowie Vereine. Der Stadtrat wies auf die Bedeutsamkeit der Versammlung hin, die informatorischen Charakters sei. Angesichts der immer mehr grassierenden Alkoholkrankheiten ergebe sich die Notwendigkeit, auf dem Gebiete der Trinkerfürsorge eine innige Zusammenarbeit herbeizuführen. Stadtobersekretär Neff erstattete darauf den Bericht über die Tätigkeit der Trinkerfürsorgestelle Bochum. Seit ihrer Gründung im Jahre 1907 sei ihr Tätigkeitskreis immer mehr gewachsen. Das Zusammenarbeiten mit der Polizei habe sich außerordentlich gedeihlich gestaltet. Die Fürsorgestelle sei vor allem bestrebt, gegen wohnungslose Trunkenbolde rücksichtslos vorzugehen und sie durch Unterbringung in Anstalten aus der Oeffentlichkeit zu entfernen. Die Organisation habe sich vorzüglich bewährt. Mancher Trunksüchtige sei durch Verwarnung und Belehrung zu geordnetem Lebenswandel zurückgeführt worden. Durch die evangelischen und katholischen Beratungsstellen für Alkoholkranke und die Abstinenz-Vereine wurden der Stelle eine große Anzahl von Trunksüchtigen namhaft gemacht. Ende des Jahres 1927 unterstanden der Fürsorge 1350 Personen, davon befanden sich in ständiger Fürsorge 750 Personen. Entmündigt bezw. vorläufig unter Vormundschaft wurden 108 Personen. Vormund ist Verwaltungsoberinspektor Bosselmann.

Darauf hielt Frau Luise Floß (Münster) einen anschaulichen Vortrag über Organisation, Tätigkeit und Erfolge der Trinkerfürsorge in Münster. Es waren interessante und aufschlußreiche Beispiele und Zahlen, die die Vortragende aus ihrer umfangreichen Praxis als Leiterin der Münsterischen Trinkerfürsorge gab. Um dem Alkoholismus wirksam entgegenzutreten, sei es nicht nur notwendig, den Trinker selbst zu behandeln, auch die Familien und die Kinder seien zu überwachen und zur Mitarbeit heranzuziehen. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung schließlich sei die direkte und indirekte Aufklärungsarbeit. Nur unermüdliches, bis ins Einzelne gehendes Wirken lasse Erfolge erzielen. Die Ausführungen über verwaltungstechnische Einzelheiten der Trinkerfürsorgestelle in Münster boten ein anschauliches und nachahmenswertes Bild.

Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrage sprach Frau Wilhelmine Lohmann (Bielefeld) über Organisation, Tätigkeit und Erfolge der Trinkerfürsorge in Bielefeld. Eingangs tat die Vortragende dar, daß viel zu geringe Mittel von den Landesversicherungsämtern zur Bekämpfung des Alkoholismus ausgeworfen würden. 60 Prozent der Gesamtausgaben würden der Tuberkulosenbekämpfung, 9 Prozent der Geschlechtskrankheitsbekämpfung und nur 1 Prozent der Alkoholkrankheitsbekämpfung zur Verfügung gestellt, während der Alkoholismus zu einem Drittel an den Lasten der Wohlfahrt beteiligt sei. Des Näheren beleuchtete Frau Lohmann das System der Bielefelder Fürsorgestelle, die, 1905 gegründet, die erste in Deutschland sei. Einen Amtsvormund für Alkoholkranke, wie Bochum, habe Bielefeld nicht, da, nach Ansicht der Rednerin, Einzelvormundschaften sich individueller und segensreicher auswirken müßten. Die Darlegungen gaben auch weiterhin zu interessanten Vergleichen mit den Ausführungen der Vorrednerin und dem Bericht über die Bochumer Fürsorgestelle Anlaß.

Auch dieser Vortrag fand reichen Beifall. Es folgte eine rege Aussprache, die dartat, welch großen Widerhall die Frage der Trinkerfürsorge findet. s.

(*) **Vorstandssitzung der Ruhrknappschaft.** Um die Schwierigkeiten zu beheben, die sich bei der Abgabe von ärztlichen Gutachten bei der Invalidisierung nach der Reichsversicherungsordnung dadurch ergeben, daß der Arzt nicht immer unterrichtet ist, wieviel das reichsgesetzliche Drittel, das der Antragsteller nicht mehr zu verdienen imstande sein soll, im Geldbetrage ausmacht, beschloß der Vorstand, die Aeltesten anzuweisen, den Lohn des jeweiligen Antragstellers, der ihm nach der Lohnordnung des Tarifvertrages zusteht, auf dem Antrag auf Invalidisierung zu vermerken. Bei der Invalidisierung von Witwen wird als reichsgesetzliches Drittel eine Summe von 37 bis 40 Mark monatlich angenommen. Sofern also eine Witwe nicht imstande ist, 37 bis 40 Mark monatlich zu verdienen, muß sie die Witwenrente aus der Invalidenversicherung zuerkannt bekommen. Die Einstufung der Bergarbeiter in die verschiedenen Lohnklassen der Invalidenversicherung erfolgt bei der Ruhrknappschaft in Zukunft nach dem wirklich verdienten Lohn der in Frage kommenden Arbeiter ähnlich wie in der Pen-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

5) (Nachdruck verboten.)

„Doch. Ich glaube es," er sprach noch heißer und geheimnisvoller. „Was nennen Sie einen nüchternen Menschen? Einen, der nichts glaubt, als was er mit den Händen betasten kann? Das ist doch nichts. In die Dinge hinein — und hinter die Dinge sehen, das ist's. Und die vielen, die zahllosen Ströme fühlen, die in der Luft kreisen. Spüren Sie's denn nicht? Hunger und Liebe, das sind die großen Triebräder. Ich muß einem nur zusehen, wie er sein Menu ißt, dann weiß ich schon sein halbes Leben. Wie er seine Geschäfte macht, ob er ein Spekulant ist oder ein Arbeitstier. Und wie die Menschen zueinander taumeln, zu Paaren gepeitscht werden vom Urtrieb! Das ist ein aufregendes Spiel, zu dem eine besondere Lust gehört. Hier, hier ist sie. Hier ist er wieder, der Winter der Liebe. Die Männer vergessen hier ihre Frauen, die Frauen den fernen Geliebten. Alle verfallen hier, alle. Ob sie wollen oder nicht. In allen Ecken züngelt es. Flammen lecken heraus. Jeden Tag wo anders. Kleine Brände, große Brände. Sehen Sie nur unseren kleinen Kreis an. Gerstenberger verbrennt innerlich. — Sie wissen's nicht? Ich, ich weiß es — — Frau Hilbebrandt, wie das flackert, — — die Baronin, das schwelt schwer unter der Decke, heut, morgen schlägt es heraus, greift über — — Redwood — — Sie wissen es ja selbst."

Er hielt inne, vom vielen Sprechen erschöpft.

„Und ich und Sie, Sörensen? Ich glaub, wir zwei san gefeit."

„Niemand ist gefeit. Sie nicht, und ich — auch ich brenne hier zu Tode. Sehen Sie, das ist das Schöne, das suche ich. Zu Tode brennen. Am Leben zugrunde geh'n — an der Liebe — wie die Gesunden. Nicht im Bett an der Schwindsucht sterben."

Seine Hand lag zur Faust geballt auf dem Tisch. Baby legte die ihre weich und samtig darauf.

„Aber, Sörensen, das san doch Phantasien. Am End' reden's mir noch ein, daß ich verliebt bin. Möcht' wissen, in wen."

„Ich werde es Ihnen sagen. Morgen oder übermorgen. Vielleicht schon heute."

„Lassen's Ihnen net auslachen, kleiner Phantast," sagte sie scherzend, aber innerlich schauderte sie vor Sörensen. Er war ihr plötzlich unheimlich.

Sie gingen langsam in den Saal zurück. Dela und Toni kamen ihnen entgegen, suchten offenbar gleichfalls die Einsamkeit.

Baby dachte bei sich: Sörensen hat schon ein bisserl recht, aber was er sieht, sieht doch jeder, der die Augen aufmacht.

Im Saal war Pause. Baronin Xandi saß neben ihrem Mann mit tiefen grauen Augen, die suchten, suchten. Der Baron schien noch immer bei der Braunkohle zu halten.

„Jessas, der Amerikaner," sagte Baby, „der wächst mir schon zu den Ohrwatscheln heraus mit seinen ganzen Millionen."

„Tanzen Sie. Sie sollen tanzen. Es gibt nichts Schöneres, als Ihnen beim Tanzen zuzusehen."

„Können ja alle nix. Und immer mit dem kleinen Eintänzer. Was soll ich den Mädeln den einzigen guten Tänzer wegnehmen."

Der Eintänzer war Joachim Christ. Ein junger Student, der vor dem Staatsexamen stand, einer von den vielen, die kein Geld hatten. Werkstudent, der sich die Kollegiengelder und das bißchen Lebensunterhalt selbst verdienen mußte. Anfangs hatte er Nachhilfeunterricht erteilt. Aber da waren Tausende, die auf Stunden warteten, sich gegenseitig unterboten. Das brachte blutwenig. Langte nicht hin und her. Da bot sich eine Stelle in einem Tanz-Institut im Norden Berlins. Der Inhaber hatte aus dem Krieg ein zerschossenes Bein heimgebracht und brauchte deshalb einen Eintänzer, der die Dienstmädchen und kleinen Arbeiterinnen, aus denen sich die Kundschaft seines Instituts zusammensetzte, im Kreise schwenkte. Das war harte Arbeit. Joachim, Sportsmann, Turner, Leichtathlet, schaffte es. Ob die Füße der Tänzerinnen, die tagsüber Küchen scheuerten, Fußböden bohnerten, Maschinen bedienten, wollten oder nicht, sie mußten mit. Im Institut verdiente Joachim seine ersten Sporen als Tänzer und soviel an Geld, daß er regelmäßig zu Mittag essen konnte. Kam dann in eine Tanzschule des Westens und hatte seinen Ruf, weil er so fabelhaft „führen" konnte. In einem Kurs, in dem ausschließlich starke Damen ihre fettgepolsterten Hüften auf Normalmaß heruntertanzen, feierten seine Erfahrungen aus der Tanzschule Triumphe. Durch eine Empfehlung landete er endlich bei Gerstenberger, der gut zahlte und bei dem er sich von den Strapazen der Schwerarbeit erholte. Die Prüfungsgelder hatte er schon beisammen. Daneben gab er Unterricht im Skilaufen, das er meisterhaft beherrschte. Das brachte noch einen Ueberschuß.

Baby und Sörensen machten in der Türe halt. Joachim Christ ging an ihnen vorbei und fächelte sich mit dem seidenen Taschentuch Kühlung in das von der Wintersonne gebräunte, junge Landsknechtsgesicht. Er hatte schon redliche Arbeit geleistet, sämtliche Mauerblümchen und die schlechtesten Tänzerinnen durch den Saal geschleift. Er grüßte mit einem bewundernden Blick auf Baby und blieb stehen.

„Gnädiges Fräulein, der nächste Tanz ist ein Charleston, den wir schon einmal miteinander getanzt haben. Darf ich Sie wieder bitten? Einmal wenigstens möchte ich heute Abend zu meinem eigenen Vergnügen tanzen."

Er hatte eine bescheidene, wohlerzogene Art. Baby lächelte Sörensen freundlich an.

„Wir sehn uns nachher."

Sie waren die ersten, kaum daß die Musik einsetzte. Baby fühlte den sicheren Arm um ihre Hüfte. Herrgott, noch ammal, tanzen? Es prickelte ihn in allen Gliedern. Wenn sie tanzte, hörte und sah sie nichts. Sie bemerkte gar nicht, daß kein zweites Tänzerpaar nach ihnen das Parkett betrat. Nach einigen Schritten war sie ganz auf ihren Tänzer eingestellt. Und Joachim, im Glücksgefühl, die schönste Frau, die ihm je begegnet, im Arm zu halten, flog mit ihr durch den Tanzraum. Lange Schritte schleiften unhörbar, plötzliches Halten, Hacken heben, ein langsames Drehen und wieder Fliegen. Kapriziöse eigenwillige kleine Schritte, Schlagen der Fersen und gleich wieder ein Gleiten, Gleiten, weitausgreifend mit langgestreckten Körpern, durch die jeder Ton belebend rieselte. Ein Einhalten und Uebereinanderbeugen, daß Gesicht über Gesicht lag in sekundenlanger Ruhe.

Was für einen gut geschnittenen Kopf der Junge hat, fiel es Baby auf, man merkt es erst, wenn man ihn so aus der Nähe sieht.

Sörensen stand noch immer in der Tür. Sah mit den anderen auf die beiden in der Mitte des Saales. Auf die beiden, die die aufreizende Melodie mit gleichem Gefühl im Blut in vollkommene Anmut der Bewegung umsetzen.

Redwood rutschte aufgeregt auf seinem Sitze hin und her. Was außer sich von Begeisterung. Sogar der Baron klemmte das Einglas neben die lange Nase, was bei ihm gleichermaßen Ausdruck der Zustimmung wie der Mißbilligung war.

Die Musik endete mit einem Paukenschlag. Der Tanz mit plötzlicher Erstarrung, die sich langsam löste. Der Saal dröhnte vom Klatschen.

Baby war warm geworden. Sie ließ keinen Tanz mehr aus und nickte nur freundschaftlich, wenn sie sich bei Sörensen vorbeidrehte.

Die Baronin saß still, nahm keine Aufforderung mehr an. Ihre Augen gingen nur immer wieder durch den Saal.

Gerstenberger, der sich an ihren Tisch gesetzt hatte, versuchte sie zu unterhalten, wurde langsam einsilbiger, verstummte endlich ganz, als er sah, daß kein Gespräch in Gang kommen wollte. Er beobachtete sie ängstlich.

„Ist Ihnen nicht wohl, Frau Baronin?"

Xanti kaute an ihrer Unterlippe.

„Es ist so stickig."

„Darf ich vielleicht vorschlagen, daß die Herrschaften den Kaffee bei mir nehmen? Der Tisch kann ja hier reserviert bleiben. Herr Sörensen, Mr. Redwood, darf ich auch Sie bitten, mitzuhalten?"

Baby schob sich langsam tanzend vorüber.

„Herrschafts, wo geht's denn hin? Ich komm schon mit. Oder darf ich net?"

„Aber gnädiges Fräulein — —"

Baby nahm die Baronin unter den Arm.

Man mußte durch die Halle und über den jenseitigen Korridor an den Gesellschaftsräumen des Hotels vorbei. Im roten, genießerischen Musikzimmer,

Der Kampf um die Errichtung der Gesenkschmiede der Firma Mönninghoff.

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Aufnahme:

Am 9. Februar verbreitete die hiesige Lokalpresse einen Bericht über die Sitzung des Kreisausschusses Hattingen, der auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe über den Einspruch der Stadtverwaltung Bochum zu befinden hatte. Diesem Berichte ist noch einiges nachzutragen:

Zweifellos ist vom städtebaulichen Standpunkt aus eine reinliche Scheidung zwischen Siedlungs-, Erholungs- und Industriegelände ein anzustrebender Idealzustand. Bei den besonderen Verhältnissen gerade in Bochum darf aber nicht eine schematische Anwendung von Grundsätzen erfolgen, die im dünnbesiedelten Gebiet ohne rein industriellen Einschlag sicherlich zu beachten sind. Bochum hat einen dringenden Mangel an Industriegelände, das sind Flächen, die mit Bahnanschluß versehen sind und eine rationelle Betriebsführung ermöglichen. Soll nicht die Industrie abwandern in andere Städte, in denen die Verhältnisse günstiger liegen und die Auffassung über wirtschaftliche Dinge großzügiger ist, so muß das spärlich vorhandene Areal ausgenutzt und nicht industrieller Nutzung entzogen werden.

Es kommt noch ein wichtiges soziales Moment hinzu, das bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Zuständen eigentlich im Vordergrund stehen sollte: Die geplante Neuanlage wird einer großen Zahl von Arbeitern Arbeitsgelegenheit und Verdienstmöglichkeit schaffen und ihren Familien Brot geben. Im übrigen scheinen die Einwände durchaus nicht stichhaltig zu sein. Ein Verbreiten von Staub, schädlichen Dünsten oder Rauch kommt nicht infrage, da weder Glühöfen noch Dampfmaschinen aufgestellt werden, sondern das Anwärmen der Gesenkschmiede-Stücke erfolgt mittels Gasheizung. Die Hämmer selbst werden durch Riemen angetrieben, es werden also nicht etwa durch den Auspuff von Dampf oder Luft irgendwelche belästigende Geräusche entstehen.

Es ist noch hervorzuheben, daß nur leichte, durch elektromotorische Kraft hochgezogene Hämmer aufgestellt werden sollen, die ein nur geringes Gewicht haben werden. Durch die vorgesehenen Sicherungsmaßnahmen werden Erschütterungen jeglicher Art völlig ausgeschaltet und das Herausdringen der an sich geringen Geräusche vermieden. Im übrigen ruht der Betrieb von 19 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

---

sionsversicherung. Familienhilfe für die Angehörigen der Invaliden und Witwen, für die der besondere Beitrag von 1,50 Mark monatlich gezahlt wird, kann nur dann gewährt werden, wenn die Berechtigten sich innerhalb der Kursprengel der Ruhrknappschaft aufhalten. Für Angehörige außerhalb der Kursprengel können die Kosten nicht übernommen werden. Die Kostordnung der Knappschaftskrankenhäuser hat eine Aenderung insofern erfahren, als an Stelle von Margarine gute Butter als Brotbestrich verabreicht und die tägliche Fleischportion von 200 Gram auf 250 Gramm erhöht wird.

h **Die Angestelltenabteilung der Reichsknappschaft.** Seit Inkrafttreten des Reichsknappschaftsgesetzes haben sich bei der Angestelltenabteilung schwierige Finanzverhältnisse entwickelt. Der Zugang an neuen Leistungsempfängern ist seit Juli 1926 fortgesetzt gestiegen. Am 30. September 1927 belief sich der Fehlbetrag bereits auf 7 Millionen Mark. Auf rund 48 000 Beitragszahler entfielen am 31. Juli 19 576 Leistungsempfänger. Auf 3,3 Beitragszahler kommt eine Pensionseinheit (Invalide, Witwe, Waise) oder ein Altersruhegeldempfänger. Auf einen Ruhegeldempfänger entfallen im Durchschnitt eine Belastung von 173 Mark, auf einen Altersruhegeldempfänger 211 Mark. Im Arbeitsministerium soll jetzt nach Berliner Informationen einige Neigung bestehen, zur Sanierung der Angestelltenabteilung durch öffentliche Mittel beizusteuern, wenn die Angestelltenverbände es fertig brächten, möglichst bald durch die Selbstverwaltung die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

× **Der Tarifstreit im westfälischen Bäckereigewerbe.** Bis zur Stunde ist eine Einigung im Lohnstreit im westfälischen Bäckereigewerbe noch nicht erzielt worden. Die Gewerkschaften haben die Verbindlichkeitserklärung des in Bochum gefällten Schiedsspruches beantragt. Da jedoch die Aussicht besteht, eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung durch private Vereinbarungen unmöglich zu machen, werden voraussichtlich in den nächsten Tagen Besprechungen zwischen den Innungen und den Gewerkschaften stattfinden, die nach Lage der Verhältnisse eine Einigung bringen dürften.

* **Förderung der Bautätigkeit im Ruhrgebiet.** Mit dem Sitz in Essen hat sich eine Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliches Bauen im Rhein- und Ruhrgebiet (E. V.), gebildet. Ihr gehören die Provinzialverwaltungen Westfalen und Rheinland, der Ruhr-Siedlungsverband, einzelne Städte, Landkreise, Gemeinden, Wirtschaftskörperschaften und Großkonzerne (Vereinigte Stahlwerke), sowie Industrie- und Handelskammern, die staatlichen und kommunalen Siedlungsgesellschaften usw. an. Die Arbeitsgemeinschaft will die stärkere Heranziehung der verfügbaren und erreichbaren Mittel für den Wohnungsbau im Ruhrgebiet betreiben. Die Kapazität der am rheinisch-westfälischen Baumarkt beteiligten Wirtschaftskreise läßt nach Schätzungen den jährlichen Neubau von ungefähr 20- bis 25 000 Wohnungen im Ruhrbezirk zu. Es wurden bereits von der Arbeitsgemeinschaft an den preußischen Wohnungsbauminister und an den Reichsarbeitsminister Eingaben gerichtet, in denen um stärkere Berücksichtigung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes bei der Zuteilung von Mitteln aus der Hauszinssteuer ersucht wurde. Die Bestrebungen der neuen Arbeitsgemeinschaft stoßen teilweise auf den Widerstand städtebaulicher Kreise, die von der Bauweise der Arbeitsgemeinschaft eine zu radikale Durchführung des Normierungs- und Typisierungs-Gedankens im Wohnungsbau und von der Industrialisierung im Wohnungsbau eine schädliche Entpersönlichung und Entseelung des Wohnungsbaues befürchten.

---

im Gesellschaftszimmer mit den goldgelben Tapeten und Ueberzügen, im Lesezimmer, das mit tiefem Grün die Nerven beruhigte, — überall saßen Paare, die Kühlung, Erholung — und Einsamkeit suchten.

Babys scharfe Augen lugten belustigt in alle Ecken. Weiß Gott, der Sörensen hat recht.

Sie blieb plötzlich stehen und fühlte im gleichen Augenblick einen erschreckten Druck von Xandis Hand und ein Zittern, das den schmalen Körper der Baronin erfaßte.

„Frau Baronin, um Gottes willen, was ist Ihnen?"

Xandi hatte sich schon wieder in der Gewalt.

„Nichts. Gar nichts. Ich erschrecke manchmal — vor dem eigenen Schatten."

Aber Baby wußte schon. In einer Ecke des Gesellschaftszimmers sah man über den Lehnen zweier Klubsessel einen hennafarbenen Pagenkopf und einen vorgebeugten kastanienbraunen Scheitel, über den liebkosend eine weiße Frauenhand strich.

An der Tür ließ Sörensen Baby mit einem merkwürdig forschenden Blick passieren.

„Was ham's denn, Sörensen, Sie schauen ja so — so komisch?"

Er neigte sich zu ihrem Ohr und flüsterte so leise, daß es niemand außer ihr hören konnte:

„Joachim Christ, der Eintänzer."

Sie drehte sich erstaunt um.

„Aber Sörensen — Sie spinnen ja."

III.

Anna, das Zimmermädchen, klopfte seit einer Viertelstunde zum drittenmal an die Tür Toni Hartungs, und jedesmal mit demselben Herzklopfen, das sie befiel, wenn sie in Tonis Nähe kam.

„Herr Hartung," gurrte sie wie eine liebestoll gewordene Taube, „es ist gleich halb acht."

(Fortsetzung folgt.)

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen im Jahre 1927

Ueber 45 Millionen Fahrgäste wurden befördert.

Ueber die Frequenz ihrer verschiedenen Linien im Jahre 1927 teilt die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahndirektion auf Anfrage folgende interessanten Zahlen mit, aus denen hervorgeht, daß sich die Rentabilität des Unternehmens im Berichtsjahr nicht unerheblich gesteigert hat.

Von 33 189 943 auf gewöhnliche Fahrscheine beförderten Personen entfallen auf den Bochumer Betrieb 19 143 374, auf den Gelsenkirchener Betrieb nur 14 046 569.

Auf die einzelnen Linien verteilen sich diese Zahlen wie folgt:

An erster Stelle im Bochumer Betrieb steht mit 3 174 986

beförderten Personen

die Linie Bochum — Hattingen. Ihr folgen als nächste die Linien Bochum — Herne mit 2 940 556, die Linie Bochum — Wanne mit 2 623 423, die Linie Bochum-Grumme — Rechener Busch (Wohlfahrtstraße) mit 2 412 920 und schließlich die Linie Bochum — Wattenscheid — Gelsenkirchen mit 2 215 394 beförderten Personen. Im weiteren Abstand folgen die Linien Bochum — Wiemelhausen mit 1 722 031, Bochum — Werne (Langendreer-Bahnhof) mit 1 174 235, Bochum — Witten mit 1 068 586 beförderten Personen, während die Linien Bochum — Eppendorf mit 777 418, Bochum — Höntrop mit 642 527, Linden — Dahlhausen mit 249 153 und weiter Eickel — Wanne mit 142 147 beförderten Personen die geringste Frequenz im Bochumer Betrieb aufweisen.

In enger Anlehnung an die Zahl der auf den verschiedenen Strecken beförderten Personen gestaltet sich die Zahl der

Wagenkilometer

wie folgt: Auf der Strecke Bochum — Hattingen wurden im Jahre 1927 insgesamt 1 186 596,9 Wagenkilometer gefahren; es folgen die Strecken Bochum — Herne mit 933 368,2 Wagenkilometer, Bochum — Wanne mit 735 546,6 Wagenkilometer, Bochum-Grumme — Rechener Busch (Wohlfahrtstraße) mit 689 714,7 Wagenkilometer, Bochum — Wattenscheid — Gelsenkirchen mit 629 622,6 Wagenkilometer, Bochum — Wiemelhausen mit 593 219,3 Wagenkilometer, Bochum — Werne (Langendreer-Bahnhof) mit 414 408,9 Wagenkilometer, Bochum — Witten mit 432 465,6 Wagenkilometer, Bochum — Eppendorf mit 314 521,4 Wagenkilometer, Bochum-Höntrop mit 226 841,2 Wagenkilometer, Linden — Dahlhausen mit 62 414,7 Wagenkilometer und endlich Eickel — Wanne mit 66 621,8 Wagenkilometer. Zusammengefaßt ergibt das die stattliche Zahl von 6 285 341,9 geleisteten Wagenkilometer im Bochumer Betrieb.

Die 14 046 569 im Betrieb Gelsenkirchen beförderten Personen verteilen sich auf die einzelnen Linien wie folgt: An erster Stelle steht mit 3 323 089 beförderten Personen die Linie Gelsenkirchen — Schalke-Nord. Es folgen die Linien Gelsenkirchen — Buer mit 3 102 735, Gelsenkirchen — Steele mit 1 888 251, Gelsenkirchen — Wanne mit 1 695 847, Gelsenkirchen — Heßler — Horstermark mit 1 415 467, Buer — Horst mit 1 172 786, Gelsenkirchen — Günnigfeld mit 1 137 853, und schließlich die nur an einzelnen Tagen nach Bedarf befahrene Linie zum Gelsenkirchener Flugplatz mit 31 052 beförderten Personen.

Die im Jahre 1927 im Gelsenkirchener Betrieb neu eingerichteten

Autobuslinien

erwiesen sich vorläufig als nicht rentable Zuschußbetriebe. Die Autobuslinie Gelsenkirchen-Hbf.—Sutum—Buer steht jedoch mit 262 038 beförderten Fahrgästen gewaltig vor der Autobuslinie Gelsenkirchen-Hbf.—Bismarck—Wanne, die erst am 6. November 1927 in Betrieb genommen wurde, und nur 17 451 Personen beförderte.

Von den insgesamt (einschließlich Autobuslinien) im Betrieb Gelsenkirchen geleisteten 4 440 108,7 Wagenkilometern entfallen auf die Linie Gelsenkirchen — Schalke-Nord 898 683 Wagenkilometer, Gelsenkirchen — Buer 1 000 446,1 Wagenkilometer, Gelsenkirchen — Steele 610 184,6 Wagenkilometer, Gelsenkirchen — Wanne 623 227,3 Wagenkilometer, Gelsenkirchen — Heßler — Horstermark 460 435,9 Wagenkilometer, Buer — Horst 301 758,1 Wagenkilometer, Gelsenkirchen — Günnigfeld 370 296,4 Wagenkilometer, Flugplatzlinie 6 097,7 Wagenkilometer, Gelsenkirchen-Hbf.—Sutum—Buer (Autobuslinie) 194 738,1 Wagenkilometer und schließlich Gelsenkirchen-Hbf.—Bismarck—Wanne (Autobuslinie) 14 241,5 Wagenkilometer.

Die Gesamtleistung an zurückgelegten Wagenkilometern

beträgt nicht weniger als 10 725 450,6 Wagenkilometer, die auf einem Gesamtschienennetz von 190 Kilometern Gleislänge erzielt wurden. Die Zahl von 33 189 943 im Gesamtgebiet der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. auf Fahrscheine beförderten Personen erhöht sich durch die Fahrten der Inhaber von Zeit-, Schüler- und Wochenkarten sowie durch Sonderfahrten geschlossener Gruppen um 12 038 672 auf insgesamt 45 228 615 in einem Jahre im Gesamtnetz der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. beförderte Personen.

---

* **Die Wünsche der Eisenbahnarbeiter.** Die Bezirksleitung Essen des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes hatte am vorigen Sonntag ihre Ortsgruppenfunktionäre zu einem Bezirkstag nach Dortmund eingeladen. Dieser Einladung waren die Vertreter recht zahlreich gefolgt. Als Hauptreferent dieser Veranstaltung war der Verbandsvorsitzende Scharuppe aus Berlin erschienen. Nach der Erledigung des rein geschäftlichen Teiles erteilte der Bezirksleiter Toerschen (Essen) dem Referenten das Wort. Der Redner zeigte an Hand von Beweisstücken und Statistiken, wie schlecht die Verhältnisse gerade für die Eisenbahnlohnempfänger z. Zt. auf finanziellem, sozialpolitischem und arbeitsrechtlichem Gebiete liegen. Ganz besonders befaßten sich seine Ausführungen auch mit der Kündigung der Lohnparagraphen des Reichslohntarifes, die zum 31. März erfolgen soll, sowie auch mit den im Laufe des Monats stattfindenden Betriebsrätewahlen. In der Aussprache betonten fast alle Redner, daß sie mit der Arbeit ihrer Leitung einverstanden seien. Allgemein wurde auch der Wunsch geäußert, wenn möglich, bei den kommenden Lohnverhandlungen ganz besonderen Wert auf die Verminderung der Zahl der Wirtschaftsgebiete und der Lohngruppen zu legen; und aber auch sonst alles zu versuchen, um die wirklich niedrig stehenden Eisenbahnerlöhne so zu gestalten, daß sie es ermöglichen, menschenwürdig davon leben zu können. Der Vorsitzende versprach, in diesem Sinne nach besten Können zu wirken. Die anregend verlaufene Tagung wurde gegen 6 Uhr geschlossen.

** **Die Fürsorgeerziehung in Westfalen.** Der Bestand der Fürsorgezöglinge in Westfalen ist 1926/27 erfreulich zurückgegangen. Die Abnahme hat einesteils ihren Grund in dem Rückgang der Neuüberweisungen, anderenteils aber auch in dem starken Anwachsen der Entlassungen aus der Fürsorgeerziehung. Die vorzeitige Aufhebung der Fürsorgeerziehung konnte im Berichtsjahre bei 109 Zöglingen mehr erfolgen als im Vorjahre. Auch eine Abnahme der Fälle ist eingetreten, in denen von dem Widerrufsrechte Gebrauch gemacht werden mußte. Diese Tatsachen sind, außer auf einen erzieherischen Erfolg, auf die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und auf die größere Möglichkeit zurückzuführen, die Entlassenen auch in der Heimat in geregelten Arbeitsverhältnissen unterzubringen. Sehr erfreulich ist ferner der verhältnismäßig sehr starke Rückgang der Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung durch Urteile des Jugendgerichts (32 gegen 53 im Vorjahre).

* **Blumenzüge nach Holland.** Die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher MEER-Bureaus erweitert ihre diesjährigen Hollandfahrten, um den Besuch einer der größten Sehenswürdigkeiten zu ermöglichen, die der Frühling in Europa bietet. Etwa Mitte April findet in Holland die Tulpen- und Hyazinthenblüte statt. Nähere Angaben über Fahrpläne, Preise, Verkehrstage, werden rechtzeitig im Anzeigenteil des „Bochumer Anzeigers" veröffentlicht.

* **Briefsendungen nach dem Saargebiet.** Im Verkehr nach dem Saargebiet sind vom 1. Februar an Briefe im Gewicht von über 500 Gramm bis 2 Kilogramm, Drucksachen über 1 bis 2 Kilogramm, einzeln versandte ungeteilte Druckbände bis 8 Kilogramm, Geschäftspapiere und Mischsendungen über 1 bis 2 Kilogramm zu den vollen Gebühren des Vereinsverkehrs zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt an können Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar von den Verlegern versandt werden, geheftete und gebundene Bücher, die nicht zu Ankündigungen oder Anpreisungen dienen sollen, sowie literarische und wissenschaftliche Werke, die zwischen gelehrten Anstalten ausgetauscht werden, über das bisher zugelassene Gewicht von 1 Kilogramm hinaus bis zu der allgemeinen, zwischenstaatlich zugelassenen Gewichtsgrenze von 2 bzw. 3 Kilogramm gegen die ermäßigte Drucksachengebühr von 5 Pfg. für je 100 Gramm befördert werden. — Vom 1. Februar an sind im Verkehr mit Polen gewöhnliche und sperrige Postpakete auch zur dringenden Beförderung zugelassen.

* **Das Ende der Friederikahalde.** In unmittelbarer Nähe des Verwaltungsgebäudes von Deutsch-Lux an der Friederikastraße erhebt sich eine umfangreiche Steinhalde, die vor einigen Jahrzehnten, als die Schachtanlage Friederika noch in Blüte stand, angeschüttet wurde. Nunmehr ist man mit dem Aufbau eines Dampfbaggers beschäftigt. Demnach wird der bereits vor längerer Zeit gefaßte Plan, die Halde abzuräumen, zur Tat werden.

dp **Versicherungsschwindel im Ruhrgebiet.** In den letzten Wochen beschäftigt sich die Kriminalpolizei mit Versicherungsbetrügereien größeren Umfanges. Es handelt sich hier um den Versicherungsagenten Hugo Klas aus der Unnaer Straße in Dortmund, der sich zahlreicher Betrügereien schuldig gemacht hat. K. ist erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er wegen ähnlicher Straftaten mehrere Monate zu verbüßen hatte. Jetzt sind wieder zahlreiche Anzeigen gegen K. eingelaufen. K. betrieb seinen Schwindel nicht nur in Dortmund, sondern meistenteils im ganzen Ruhrgebiet, vor allem auf dem flachen Lande, wo er viele Opfer fand. Er verstand es, den Leuten günstige Verträge aufzuschwätzen und versprach ihnen hinsichtlich der Aufwertung alles mögliche. Er trat elegant auf, gab sich als Subdirektor aus, der in Dortmund in der Unnaer Straße mehrere Häuser besitzt. Bei Abschluß der Versicherungen ließ er sich, wenn es eben ging, die Prämien sofort für eine gewisse Zeit bezahlen. Auf diese Weise hat er ganz erhebliche Beträge im Laufe der letzten Wochen kassiert. K. ist, wie einwandfrei feststeht, kein Subdirektor, sondern nur Agent. Es trifft auch nicht zu, daß er Eigentum in der Unnaer Straße hat.

(*) **Mißbrauch des Ueberfallkommandos.** Der Polizei-Präsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß das Ueberfallkommando der Schutzpolizei seitens der Bevölkerung aus nichtigen Gründen herbeigerufen worden ist. Das Ueberfallkommando ist nur zu dem Zweck eingerichtet worden, um bei Gefahren für das Leben, die Gesundheit oder das Eigentum eines Menschen auf schnellstem Wege polizeilichen Schutz bringen zu können. Liegen die genannten Voraussetzungen nicht vor, so ist nicht das Ueberfallkommando, sondern das zuständige Polizeirevier zu benachrichtigen. Es wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß der Minister des Innern durch Verfügung vom 27. Juli 1924 angeordnet hat, bei vorsätzlich oder fahrlässig ungerechtfertigter Inanspruchnahme eines Ueberfallkommandos von der die Alarmierung veranlassenden Persönlichkeit einen Mindestbetrag von 20 Reichsmark einzuziehen.

(*) **Polizeibericht.** Am 13. Februar wurde in der Kohlenstraße ein Arbeiter von einem Kraftwagen angefahren. Er erlitt schwere Brustquetschungen und mußte in das Bergmannsheil eingeliefert werden. Es besteht Lebensgefahr. — An der Ecke Dorstener- und Elisabethstraße fand am 14. Februar ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk statt. Die Schuldfrage wird noch geklärt. — Festgenommen wurden eine Person wegen Verdachtes des Straßenraubes, eine Person zwecks Strafvollstreckung, eine Person wegen Einbruchsdiebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Der Kriegsveteran von 1870/71 Johann Drehsen, Maarbrückerstraße 10, feiert heute seinen 80. Geburtstag. — Auf der nördlichen Seite der oberen Dorstener Straße, kurz hinter der Feldsieper Straße, ist jetzt zur Sicherheit der Passanten ein erkennbares Warnungszeichen für alle Kraft- und Fuhrwerke angebracht worden. — Der Löbkerring hat zu beiden Seiten Gasbeleuchtung erhalten. — Im Laufe dieser Woche ist es in der Mittagszeit mehrere Male vorgekommen, daß Passanten der Eickeler Straße die Schranken eigenmächtig geöffnet haben. Leicht hätten sie von Eisenbahnzügen überfahren werden können. In der vorgestrigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" ist auf die Mißstände am Bahnübergang Eickeler Straße hingewiesen und von der Reichsbahndirektion Abhilfe gefordert worden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Industriemedizinische Fortbildungskurse.** Am Donnerstag, 16. Februar, werden in der Bergschule in Bochum sprechen: 19 Uhr 30: Professor Dr. W. Groß, Münster, „Pathologische Anatomie der Staublunge", 20 Uhr 10: Professor Dr. Böhme, Bochum, „Klinik der Staublunge", 20 Uhr 20: Professor Dr. Jötten, Münster, „Hygiene der Staubbetriebe".

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Verband für Jugendpflege.** Am Freitag, 17. Februar, abends 8 Uhr, findet im Schulkinosaal Mühlenstraße, ein Vortrag des Verwaltungslehrers Dr. Steffens „Im Bergwerk" (mit Lichtbildern) statt. Der Eintritt ist frei.

(.) **Bühnenvolksbund.** Die Februar-Pflichtvorstellung „Dame Kobold", Lustspiel nach Calderon, wird Samstag, 10. Februar, gegeben. Der Kartenverkauf hat eingesetzt. Alle Mitglieder von Serie A müssen ihre Karten abnehmen. „Der Schinderhannes" wird als wahlfreie Vorstellung voraussichtlich gegen Ende des Monats gegeben. Im Monat März folgt auch die schon früher angekündigte Sonntagnachmittag-Oper „Der Trobadour" zu besonders günstigen Preisen, diesmal als Pflichtvorstellung der Serie A, die auf Monat September verrechnet wird, für den bisher noch keine Vorstellung gebracht werden konnte.

* **Vom S. G. V. Bochum.** Der Jahresbericht des S. G. V. bedauert, daß leider immer noch nicht der bereits auf Antrag des Vereins vor Jahren bewilligte Betrag zur Errichtung eines Bauwerkes auf dem Henkenberge bereit gestellt werden konnte. Er betont, daß diese und ähnliche Ausgaben für die Stadt, insbesondere auch für alle diejenigen, die an der Scholle gebunden sind, in hohem Grade zinstragend angelegt seien. Er wünscht, daß in nächster Nähe der Stadt, an den diesseitigen, sonnigen Ruhrhängen Erholungsstützpunkte geschaffen werden, die jung und alt als Antrieb zum Wandern, zum Aufenthalt in freier Natur dienen, die die Sehnsucht nach Licht, Luft und Wasser stillen, die die Heimat- und Naturliebe fördern. Der Verein hofft, daß auf dem Henkenberge der Anfang gemacht wird, Kalwes, Rauendahl, Hörsterholz und die Siepen zwischen den Ruhrhängen mögen folgen. — Der Bericht verzeichnet wieder das gewohnte Bild betriebsamer Arbeit im Verein: 50 Wanderungen, gutbesuchte fröhliche und lehrreiche Vereinsabende, eine blühende Gesangabteilung, Wegebezeichnungen, Opfersinn bei Ausstattung des „Bochumer Zimmers" im Ehrenmal u. a. Der Mitgliederstand hob sich um 43 Mitglieder, so daß zur Zeit weit über 1000 Mitglieder vorhanden sind.

(*) **Rhönklub.** Dem Rhönklub Bochum lagen in der letzten Sitzung 19 Neuaufnahmen vor, ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung des Rhönklubs. Der Zweigverein beabsichtigt, gemeinschaftlich mit den benachbarten Zweigvereinen eine größere Rhönwanderung, anschließend an die vom 25. bis 27. Mai in Bad Brückenau stattfindende Hauptversammlung. Der Vorstand nimmt bereits Meldungen entgegen.

(*) **Horetuka.** Die Hotel-, Restaurant- und Kaffeehaus-Angestellten gründeten vor mehreren Wochen im Lokale von Bernh. Lauhoff, Hattinger Straße, eine Ortsgruppe. Die eigentliche Gründungsfeier fand am Montag abend im festlich geschmückten Vereinslokale im streng geschlossenen Kreise statt. Leiter Saxe unterstrich in seiner längeren Begrüßungsrede, Ziele und Bestrebungen der Horetuka. Durch die Mitwirkung des Quartettvereins „Hansa" und der augenblicklich in Bochum gastierenden internationalen Kapelle wurde der Abend besonders gut ausgefüllt.

* **Zusammenschluß der Funkvereine.** In Ergänzung der Notiz über den Zusammenschluß der Funkvereine im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in unserer Ausgabe vom vergangenen Freitag wird uns noch mitgeteilt, daß auch der „Funkverein für Bochum und Umgegend e. V." dieser Arbeitsgemeinschaft angeschlossen ist. Etwaige Wünsche und Beschwerden, Darbietungen bezw. Störungen betreffend, können also auch diesem Verein zwecks Weiterleitung übergeben werden.

(*) **Bürger-Schützenverein e. V. Bochum-Hamme, 2. Kompagnie.** Der Bürger-Schützenverein hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung bei Wirt Lohmann eingeladen. Jork begrüßte die zahlreich Erschienenen und forderte zu tatkräftiger Mitarbeit auf, um zum Schluß seiner Ausführungen das Offizierkorps vorzustellen, dem folgende Mitglieder angehören: Hauptmann: Jork, Leutnants: Leiterholt, Wilbrink, Klasfen, Raeder, Lohmann jr., Halverscheidt, Konrad, Wallbröhl, Sieberg 2 und Bräutigam; Ehrendamen-Adjudant Jüdigkeit und Feldwebel Nickel. Die Versammlung wählte sodann zum Birkenmeierkommando Unteroffizier Waterstraat und die Schützen Heller, Diegel 1 und Kirchhoff. Simon vom Gesamtvorstand gab Aufschluß über Zwecke und Ziele des Vereins.

(eu) **Christlich-sozialer Arbeiterverein Bochum-Riemke.** Der Verein hielt bei Vorhoff eine Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Wahlers verlas den Jahresbericht. Der Kassenbericht zeigte einen Ueberschuß von 360 Mark. Die Kasse wurde geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab größtenteils Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder. Zum zweiten Vorsitzenden wählte man August Wieschen, zum zweiten Schriftführer Bernhard Gerritzen, als Beisitzer wurden gewählt Karl Kampmann, Heinrich Görtz und Josef Pieper. Das Fahnenkommando bilden Th. Grundmann, August Fischer, Karl Eilbrecht und Hermann Wrede. Zu Kassenrevisoren wurden die Mitglieder W. Osterholt, B. Zimmermann und Konrad Agethen gewählt.

Traditionsecke

Garbeverein. Der Kasseler Gardeverein wird einem Garde-Appell in Kassel am 5. und 6. Mai abhalten. — Alle Mitglieder des ehemaligen Gardekorps aus Hessen-Nassau, Rheinhessen, Westfalen, Hannover, Thüringen, Waldeck-Pyrmont usw. müssen daran teilnehmen. Auskunft und Anmeldungen durch die Geschäftsstelle des Gardevereins Kassel „Waldecker Hof", Kölnische Straße.

(s) **Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer Groß-Bochum.** Am Sonntag hielt die Ortsgruppe im Vereinslokal Koch, Hermannshöhe, ihre Monatsversammlung ab. Als zweiter Kassierer wurde Walter, als Kassenprüfer wurden Süßmund und Bergmann gewählt, als Fechtmeister für den Fechtverband wurde Schäfers bestellt.

Kriegerverein ehemaliger 53er. Im Vereinsheim beim Mitglied Gustav Schäfer, Ringstraße, fand eine gut besuchte Monatsversammlung statt. Neu aufgenommen wurden Heinrich Niggemeyer, Heinrich Schäfers, Richard Abat und Ferdinand Salm. Mitglied Grünendieck wurde zu seinem 53. Geburtstage eine Ehrung zu teil. Beschlossen wurde ferner, am kommenden Samstag im Vereinsheim einen Unterhaltungsabend mit Damen zu veranstalten. Im Juli findet in Witten ein Regiments-Appell statt. Anmeldungen hierzu im Vereinsheim.

Ehemaliger 81er. Am 9., 10. und 11. Juni 1928, findet in Frankfurt die Einweihung des Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges verbunden mit einem Regimentsappell, statt.

Kameradschaftlicher Verein ehemaliger 137er. Der Verein hielt eine gut besuchte Generalversammlung im Vereinsheim Ph. Bischoff, Alleestraße 26, ab. Die Vorstandswahl ergab Folgendes: erster Vorsitzender Pforte, zweiter Vorsitzender Nolzen, erster Schriftführer Classen, zweiter Schriftführer Maukisch, erster Kassierer Schäfer, zweiter Kassierer Trümper. Das Vereinsheim wurde für ein Jahr wiedergewählt. Der Verein konnte in diesem Jahre einem Mitglied und fünf Mitgliederfrauen eine Sterbehilfe zukommen lassen und gleichzeitig seinen Sparkassenbestand um 300 Mark erhöhen. An dem Pfingsten in Witten stattfindenden Regiments-Appell beteiligt sich der Verein mit Musik. Die Versammlungen finden auch in diesem Jahre am zweiten Sonntag im Monat statt. Im nächsten Jahre feiert der Verein sein 25jähriges Bestehen; für die Feier wurde ein besonderer Ausschuß gewählt.

Regiments-Appell ehemaliger 137er in Witten an der Ruhr. Zu Pfingsten findet in Witten (Ruhr) der Regiments-Appell aller ehemaligen 137er statt. Alle Kameraden, die dem Regiment sowohl in der Vorkriegszeit als auch in der Kriegszeit angehört haben, sind eingeladen. Eine Wiedersehensfeier im wahren Sinne des Wortes ist beabsichtigt. Anfragen beantwortet Stadtobersekretär H. Surmann, Witten an der Ruhr, Bellerslohstraße 30.

Panflavin-PASTILLEN
(Acridiniumchlorid)
sind von starker desinfizierender Kraft. Die in Mund und Rachen eindringenden Krankheitserreger werden in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Panflavin-Pastillen bieten einen wirksamen Schutz gegen Grippe, Mandel- und Halsentzündungen und sollten in keiner Familie fehlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Hermann John und Frau
Thekla geb. Wingenfeld

Bochum, den 14. Februar 1928

Statt Karten

Ernst-Albert

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Buben

zeigen hocherfreut an

Ernst Reisewitz u. Frau
Liesel geb. Müller

Bochum, Alsenstr. 1, den 15. Februar 1928
z. Zt. Landesfrauenklinik

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

WILLY FELDCHEN
MILLY FELDCHEN
geb. Tingelhoff

Bochum, den 16. Februar 1928
Bülowstraße 6

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Franz Reuter jr.
Gretel Reuter
geb. Schwarz

Bochum — Bad Salzuflen
16. Februar 1928 — Walhallastraße

Dr. med. Karl Dunkel
Käte Dunkel
geb. Becker
Vermählte

Bad Soden a. Taunus. — Bochum, Harmonie

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Kunze
Wilhelmine Kunze
geb. Lütkehaus

Dortmund — Bochum, Fürstenstr. 41
16. Februar 1928

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Weinet nicht, Ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr.
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt ziehe ich von dannen,
Schließ die müden Augen zu,
Haltet einig, treu zusammen,
Und gönnet mir die ewige Ruh

Dienstag nachmittag 4½ Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Nichte

Frau Ignatz Müller
Johanna geb. Fremer

nach schwerer Krankheit im Alter von 29 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ignatz Müller u. Sohn

Weitmar, Cörbecke, Essen, Bochum, Marten, Höntrop, Hochlermark, 15. Febr. 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Februar, vormittags um 8½ Uhr, vom Trauerhause, Hattingerstraße 449 aus statt

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren

innigsten Dank

aus, besonders Herrn Pastor Sassenberg für seine trostreichen Worte, sowie dem Frauenverein Bärendorf-Süd

Wilhelm Wahl
und Kinder

Bochum-Weitmar Erlenstr. 25, den 15. 2. 1928

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Weinet nicht Ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr!
Hilfe konnt ich nicht mehr finden
Meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt zieh' ich jedoch von dannen,
Schließ' die müden Augen zu:
Haltet einig treu zusammen
Und gönnt mir die ew'ge Ruh'

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute abend 7 Uhr meinen lieben Mann und meinen guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, den

Reichsinvaliden

August Knittel

nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren in die Ewigkeit zu nehmen

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Knittel
geb. Herda
nebst Anverwandten

Bochum, Schlesien, Oesterreich, Hofstede, den 15. Februar 1928

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, I. Parallelstr. 48 aus statt. — Das Seelenamt für den Verstorbenen ist Freitag morgen 7¼ Uhr in der Kreuzkirche.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu

Gestern abend 11 Uhr starb nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser einzig geliebter Sohn, unser lieber Kusin, Vetter und Neffe, der

Schüler

Gustav Schmidt

im Alter von 8 Jahren

Die trauernden Eltern:

Gustav Schmidt u. Frau Emma
geb. Hille

Bochum 7, den 15. Februar 1928

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Februar um 3 Uhr vom Trauerhause, Querenburgerstr. 32 aus statt
Trauerfeier 2¾ Uhr
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---



Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft für
Künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen
Kränze und Sträuße / Saal- und Zimmer-Dekoration
Myrten-, Eichen- und Lobeer-Kränze
— — Grün, Silber und Gold. — —

Bausand
durch Fahrzeuge abzuholen oder Lieferung frei Baustelle
Sandgrube Langendreerholz
(Crengeldanz)
W. Trottmann, Witten, Telefon 2188

Willem
holl van Dage fast, et gät üm Hunnertdusend.

Geschäftsverlegung!

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine

Metzgerei

von Kortumstrasse 1
nach Brückstr. 32
(Ecke Heinrich- und Brückstrasse)

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft wie auch bisher mit Waren bester Qualität zu angemessenen Preisen zu bedienen

Carl Hörstensmeyer
Brückstrasse 32 — Telephon 469

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Hermann Nauroth (Johanna von der Heydt), Elberfeld. Josef Wolff (Trude Engels), Essen. — Mädchen: Dr. Ernst Flotmann (Zte Lobenstein), Bielefeld.

Verlobte: Mieze Kaiser mit Willi Coenen, Duisburg. Helene Gräb mit Wilhelm Petersen, Meiderich.

Vermählte: Hermann Trogemann mit Gertrud Schaefer, Marl. Mathieu Bosdof mit Käte Düttmann, Münster und Eschweiler.

Gestorben: G. Neuhoff, 60 J., Herne. Frau Wilhelmine von der Hagen, 66 J., Börnig. August Knäpper, 57 J., Linden. Witwe Georg Sewerin, 65 J., Dortmund. Witwe Georg Rohrbach, 58 J., Dahlhausen. Dr. jur. Fritz Büscher, 80 J., Essen. Paul Schulte, 57 J., Rellinghausen. Hermann Kenkmann, Recklinghausen. Frz. Gerwinn, Hamm.

Heirats-Gesuche

Junggef., 26 J., ev. fremd, wünscht die Bekanntsch. eines Mädch. o. j. Wwe. **zwecks Heirat** Zuschrift. u. B. D. 25080 an d. Geschst.

Ehrl. Mädchen, 23 J., ev., w. Bek. mit sol. Herrn bis 30 Jahre zw. spät. **Heirat** Schr. Ang. m. Bild unter C R 25128 an die Gesch. d. Z.

Landwirtstocht. v. Ostpr., 21 J., mit spät. Verm., sucht die Bek. ein. Handwerk. zw. spät. **: Heirat :** Ang. u. A B 25133 an die Gesch. d. Z.

Aelt. Dame, kath., m. gut. Wäscheausst. u. 3000 M. Ersp., sucht die Bek. e. ält. Herrn im Alt. von 40—45 J. in sicher. Stell. zw. spät. **: Heirat :** Ang. u. K L 25159 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Brauner Dackel a. d. Nam. Diedel hörend, Dienstag abend entlaufen. Wiederbr. erh. gute Belohn. (25122 Kaiserring 9.

ZUM Karneval



STOFFE
in allen Farben und Mustern
Größte Auswahl. Billige Preise.

Kunstseide uni und Ton in Ton gemustert . . . Meter	0.95
Karneval-Velvet in großem Farbensortiment . . . . Meter	1.15
Karneval-Atlas in vielen schönen Farben . . . . Meter	1.95
Kostümstoffe in neuen originell. Must., ca. 80 cm br., m 0.98,	0.78
Original-Japan-Crêpe bemalt, für Geishas usw., Mtr.	2.25
Fulgurant ca. 80 cm breit, in allen Karnevalsfarben, Meter	3.50
Karneval-Satin in ca. 100 Farben . Meter 1.25,	0.98
Karneval-Satinette in groß. Farbensortiment, Mtr.	0.68

ALSBERG

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem
Herren-Frisiersalon
einen neuen
Damen-Frisiersalon
eröffnet habe
Für saubere fachmännische Bedienung wird gesorgt
Joh. Hollenbach
Dorstener Str. 77 / Bahnhof Präsident

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische **Molkerei-Süßrahm-**

Butter

garant. naturrein, zu 2.00 Mark das Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Bilger,** Molkerei-Erz., Aldingen 3 (Württ. Schwarzw.)

FRITZ **JANSEN**
Brückstraße 48

Probieren Sie einmal die gute **15 Pfennig-Cigarre Nachbarskinder** Sie werden Sie mit Genuß rauchen!!

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22

Grammophon mit Platten viil. z. vk. 25081 B. erfragen in d. Geschäftsst.

Gelegenheitskauf!
Zwei schwere
Speisezimmer
echt eichen, weit u. Preis zu verkauf. Nur Qualitätsarb. Fr. Stamm, Ottostr. 38, 1. Etg.



Hier lohnt sich selbst der weiteste Weg!

Schw. Schäferhund mit braun. Pfoten entlaufen. Geg. Bel. abz. B. Ank. w. g. Wollert, Feldsiepenstraße 116. (25152

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.



Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für unsere in Bochum einzurichtende Filiale einige repräsentable

Herren als Vertreter

zum Besuch der Behörden und Autobesitzer. Angebote mit Bild, Ref. und Zeugnisabschr. unter F. G. 5174 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Führendes

Margarinewerk

sucht für eingeführte Tour einen tüchtigen zuverlässigen

Reisenden

Nur Herren mit besten Empfehlungen wollen sich melden. Zeugnisabschriften beifügen. Eintritt 1. März ds. Js. Angebote unter T G 25102 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hiesiges großes Werk sucht zur Hülfeleistung in der **kaufmännischen Revisions-Abteilung** einen tüchtigen, fleißigen, jüngeren

Beamten

Bewerber müssen stenographieren und maschinenschreiben können und möglichst einige Materialkenntnisse haben. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüche erbeten unter Z. A. 5160 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Erstklassiges Bremer Kaffee-Import und Versandhaus

vergibt an Dame oder Herrn mit guten Beziehungen zu kaufkräftiger Privatkundschaft

Vertretung

unter Einräumung hoh. Provision. Warenlager wird eingerichtet. Sicherheit erwünscht, jedoch nicht Bedingung

Herren mit gut. Beziehungen zu Hotels u. Konditoreien belieben gleichfalls Bewerbungen zu richten an

Julius Biebow & Co., Bremen
Postfach 377

Bochum und Umgegend!

Zur akquisitor. und organisator. Durcharbeitung des Bochumer Bezirkes sucht vornehme Lebensversicherung **einige tüchtige gewandte**

Herren

in dauernde feste Anstellung (Gehalt etc.) Etwa erforderliche Einarbeitung durch Direktionsbeamten erfolgt sofort. Ausführl. Angebote unt. F. B. 25118 a. d. Geschst. d. Ztg.

Dekorateur

gesucht von Markenfirma für Schaufenster-Dekorationen

Angebote mit Referenzen und Stückpreis unter „Df. 281" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen sofort:

1 Maschinenschlosser
1 Dreher

die mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut sind, ferner:

1-2 Schloss.-Lehrlinge

Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen, Wittenerstraße 164

400 Mark

u. mehr verd. Vertreter u. Vertreterinnen d. Verkauf an Private. Betr.-Kapit. nicht erford. Schreib. Sie sof. an Apothek. A. Kerndl, Berlin SW. 48.

Tüchtig., branchekundiger a5167

Verkäufer

verf. i. Dekor. und Lackschrift z. sof. o. spät. gesucht. Lückenlos Lebenslf., Zeugn.-Abschrift. u. Geh.-Angabe erb.

Zigarrenhaus Otto Jaeger, Bochum,
Friedrichstraße 20.

Suche für sof. e. **tücht. Reisend.** als Photobegleiter. Zu meld. 3 bis 5. Alleestraße 10.

Chauffeur

gesucht, der Kaution stellen kann. Ang. unt. E. R. 25151 an d. Geschst.

Tüchtige

Montage-Schlosser

nach Zeche „Erin", Castrop, sofort gesucht. Meld. bei Monteur Lipina, Baustelle Westfalia-Dinnendahl, A.-G., Bochum.

Tüchtiger

Herren-Friseur

sof. gesucht. (25130
Dam.- u. Herrensal.
Leiterholt,
Dorstener Str. 203.

Kräftiger

Laufbursche

sof. gesucht. (LK26
Ernst Körmann,
Ecke Buddenbergstr.

Junger Mann, 16—17 J. alt, f. m. Flaschenbiergeschäft ges., der mit einem Pferd umgehen k.

Karl Brücking,
Wirt und Flaschenbiergesch., Schwelm, Ostenstraße 33.

Jugendlicher

Lagerarbeiter

für sofort gesucht.
Kreft & Blum,
Bochum,
Wittener Str. 31.

Suche für meine **Medizinal-Drogerie und Photohandlung** per April einen

Lehrling

mit Oberprimareife.
Engel-Drogerie,
August Walger,
Bochum,
Dibergstraße 1.

Bäckerlehrling

gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. 25072

Laufbursche

gesucht. (a5173
Kaiserstraße 7.

Laufjunge

für sof. gesucht.
E. Hegerfeld,
Industriebaugesellschaft m. b. H., Bochum, Lohberg.

Weiblich

Suche für morgens ein kräftiges
Mädchen.
Konditorei
Fußhöller,
Hattinger Str. 82.

Sauberes (25161
Mädchen
1½ Tage gesucht.
Aug. Koch, Friseur,
Kirchstraße 2.

Fleißige und ehrgeizige

Verkäufer für Chevrolet

Personen- u. Lastwagen werden jetzt eingestellt bei

Fellmer & Hessel
Automobilhandelsgesellsch. m. b. H.
Dortmund, Hohestraße 66/68
Bochum, Kaiserstraße 57

Für Verkaufsstelle erster

ZIGARRENFABRIK

jüngeres, verkaufsgewandtes

Ehepaar

gesucht

Offerten mit Zeugnisabschrift, mögl. Lichtbild unter „Df. 272" an **Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus**

Weiblich

Industrie-Unternehmen sucht
zum baldigen Eintritt

Direktions-Sekretärin

Bewerberinnen mit gründlich. Kenntnissen der englischen u. französ. Sprache bevorzugt.

Angeb. unter B. C. 5166 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ich suche zum 1. März ein durchaus perfektes

Küchenmädchen

welches auch Hausarbeit mitverrichtet, und ein kinderliebes, besseres

Zweitmädchen

das im Servieren und bügeln erfahren ist. Hoher Lohn — freie Hauskleidung. Bewerberinnen, nur mit besten Zeugnissen, wollen sich schriftlich melden bei **Frau Simson, Düsseldorf, Sybelstr. 5**
Telefon 16616

Das Arbeitsamt Bochum-Land, Bochum, Bismarckstraße 12, sucht

Mädchen

bis zu 22 Jahren

für die Landwirtschaft **nach Sachsen**

Meldungen bis spätestens Freitag

Stenotypistin

m. Kenntnissen in der Buchführung, z. bald. Eintritt ges. Bewerbg. m. Geh.-Anspruch. usw. u. G. S. 25075 an die Geschäftsst.

E. brav., ehrl.

kath. Mädchen

d. auch Liebe zu Kindern hat, für ganze Tage ges.
Frau Schönenberg,
Beethovenstr. 16.

Suche z. 1. März tüchtig., evangel.
— Mädchen —
nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. m. g. Zeugn. Fr. Bergr. Cabolet, Bochum 5, Herner Str. 288.

Suche f. sofort o. zu Ostern mehr.

Lehrmädchen

z. Schürzennähen. Angeb. unt. K. R. 25095 an d. Geschst.

Aelteres, sauberes Mädchen oder alleinstehende Frau für kl. Haush. (ein 3-jähr. Kind) sof. gesucht. Selb. muß g. selbst. arbeiten und sich d. Kinde widmen, da die Frau d. ganz. Tag mit i. Geschäft ist. Angeb. erbeten unt. L. M. 25091 an d. Geschst.

Tüchtige Friseuse

f. sofort o. später gesucht.
Alfred König,
Wittener Str. 226.

Sofort o. später tüchtige

Friseuse

gesucht, evtl. Kost und Logis i. H.
Wittener Straße Nr. 221.

Dame sucht pers.

Hausschneiderin

Wer sagt die Geschw. d. Z. u. Nr. 25127.

Mädchen

gesucht. Klosterstr. 39 II, part. (25136

Stundenmädchen gesucht. (25139
Königstr. 15, 2. Et.

Mädchen

für dreiviert. Tage gesucht. (a5170
Hilbert,
Vidumestr. 12, 1. E.

18—20jähriges Mädchen, w. zu Hause schl. k., für sof. ges. (a5153
Jos. Kuhle,
Arnoldstr. 36.

Suche z. 1. März ein ält., ordentl.

Mädchen

v. auch kochen kann u. an selbst. Arbeiten gewöhnt ist.
Bäckerei Coers,
Herner Str. 6.

Aelt., besseres

Alleinmädchen

kinderlieb, pers. in Küche u. Hausarb., für kleinen Haushalt gesucht. Vorzustellen zwischen 3 u. 5 Uhr (a5154
Hellweg 21, 1. Etg.

Tüchtiges

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit gesucht. Selb. muß zu Hause schlafen können. (25117
Frau Schöllwer,
Wittener Str. 112.

Junges
Mädchen
für Hausarbeit
gesucht. (25112
Bochum-West,
Kohleustr. 199.

Ehrl., jüngeres
Mädchen
für einige Stunden morgens gesucht.
Ottostr. 31, III.

Ich suche tüchtige

Mädchen

für Köln u. Düsseldorf sow. Landmädchen u. Landknechte.
Frau Wilh. Märker, gewerbsm. Stellenverm., Parisерstr. 6.
Telephon 1617.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kapellen frei

auch noch f. Karneval. Zu erfrag. ab Donnerstag unter Tel. 2610. 24956

Jazzband-Quartett

f. Sonntag u. folgende Tage frei. — Angeb. unt. K. L. 25093 an d. Geschst.

Jg. Kaufmann
aus der
Oel- u. Fett-
Branche sucht p. 1. 4. Stellung. — Angeb. u. 3219 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Motorradfahrer

m. Führersch. sucht Beschäft. gl. w. Art Angeb. unt. B. F. 25084 an d. Geschst.

Tüchtiger

Herren-Friseur

und Bubikopfschneider sucht sof. Stellung. Ang. mit Gehaltsang. u. G E 25126 an die Gesch. d. Z.

Schneider-Gehilfe, 22 J. alt, sucht Stellung a. Großstückschneid. Angeb. unt. J. N. 25072 an d. Geschst.

Bäckergeselle

der selbst. arbeitet, sucht Stellg. Gute Zeugn. vorh. Schr. Meldg. unt. E. R. 25089 an d. Geschst.

Uebernehme n. leichte Fuhren

mittels Fuhrwerk. 24976 Näher. in d. Geschäftsstelle.

Weiblich

Suche für meine 17½ J. Tocht. Stellung als **Kindermädchen** i. herrsch. Haush. z. erfragen Wwe. Joh. Sedat, Boch. 6, Bockenbergstr. 9, Rottmannsh.

Tücht. Schneiderin sucht Kundsch. a. d. Hause. Pro Tag 2.50 Mk. 25077
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Zu vermieten

Wohnungen

4=Z.-Wohnung

zu vm. Rote Karte erford. Zu erfrag. Alleestr. 61, morg. von 11 b. 2. (25140

Im Zentrum

Lokal

passend f. Herrenfriseurgeschäft, zum 1. April zu vermiet. Mietpreis 60 Mk. pro Monat. (25160
Th. Straimann,
Mühlenstraße 8.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer, Nähe Stadttheat., f. sof. od. 1. März zu verm. — Angeb. unt. B. F. 25069 an d. Geschst.

Gemütliches Schlaf- und Wohnzimmer sof. z. vm. Ehrenf., Bülowstr. 19, III.

Frdl. möbl. ruh. Zimmer a. 1 Hrn. z. Mitbew. z. vm. Hattinger Str. 71, 4. Et. r. 25079

In besser. Hause bess. möbl. Zimm. zu verm. Königstr. Nr. 24, 2. Etage.

Möbl. Zimmer

zu verm. Herner Str. 3, 4. Et., lks.

Gut möbl., heizbar.

Frontzimmer

an 2 anst. Herren sofort zu verm.
Brückstr. 52 II.

1 od. 2 gut möbl.

Zimmer

i. ruh. Hause, 1. E., Front, fließ. Wass., an Herrn zu verm. Besichtig. ab 2 Uhr nachmittags. (25115
Gabelsbergerstr. 27.

Möbl. Frontz. an b. Herrn zu vermiet.
Mühlenstr. 17 I.

Gr., g. mbl. Zimm. m. 2 Betten an nur bess. Ehepaar, zwei Herr., od. zwei Damen in Stadtmitte sof. od. sp. zu vm. Zu erfr. in der Geschst. d. Zt. 25144

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. an nur bess. H. sof. zu vm. Schillerstr. 20.

Gut mbl. Frontz., Zentralheiz., Bad, i. Ehrenf. an Lehrerin od. Schülerin zu vm. Ang. u. G F 25 145 an die Gesch.

Einf. mbl. Zimmer an berufstät. Herrn od. Dame zu verm. Näheres (25143
Luisenstr. 13, pt.

Schlafstelle an Herrn sofort zu vermieten. (25134
Alsenstr. 6, 1. E.

Gut mbl. Zimmer nur an bess. Herrn zu verm. (25154
Kaiserstr. 45 II.

Saub. Schlafstelle mit 2 Betten frei. Johanniterstr. 12, Hinterh., 1. Etg.

Saub. Schlafstelle zu vermieten. 25101 Kronprinzenstraße 22, 1. Etage.

Gut möbliertes 2389
Wohn- und Schlafzimmer
mit 1 oder 2 Betten, zus. oder einzeln per sofort zu vermieten. Kaiserstraße 24.

Mietsgesuche

Wohnungen

Beamt.-Fam. o. Kinder sucht sof. o. spät. abgeschlossene 3-Z.-Wohnung in Ehrenf. o. Hunscheidtsfeld. Rote Karte vorhanden. Ang. u. G L 25142 an die Gesch. d. Z.

V. kinderl. Ehep. ein leeres Zimmer gesucht. — Ang. unt. F. K. 25105 a. die Geschäftsst.

Ruh. kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohng. Miete k. ¼ J. voraus bez. w. Tausch-Wohn. vorhanden. Angeb. unt. A. P. 25096 an d. Geschst.

Eine 4-Zimmer-Wohnung gegen gleiche oder 5-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. 25073 Näh. in der Geschäftsstelle.

Jg. Ehepaar sucht für sofort ein leeres Zimmer evtl. Mansarde. Ang. u. J H 25129 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch. Schöne 4-Z.-Wohnung in Eickel geg. 3-Z.-Wohn. in Bochum zu tauschen ges. Näh. (25121
Schmechtingstr. 28, Laden.

Kinderl. Ehep. sucht

1 Zimmer,
auch Neubau, Preis 25—30 Mark.
Ang. u. W F 25135 an die Gesch. d. Z.

Tausche

2-Z.-Wohn in Hattingen gegen gleiche in Bochum und Neubau.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 25111.

Für sof. od. spät ein leeres (AE3
Zimmer gesucht
Ang. u. F S 5956 an die Ann.-Exped. Erlenkämper & Tie., Bochum, Kortumstr. 16.

Ladenlokale

Suche sof. o. später in guter Lage :: **Werkstatt** :: oder Lagerraum **mit Wohnung,** evtl. kl. Haus oder Unterhaus, das z. T. als gewerbliche Räume benutzt w. kann. A. Neubau o. rote Karte. Gfl. Angeb. unt. H. R. 25085 an d. Geschst.

Schön., groß., heller

Raum

mit einem Nebenraum im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht.
Ang. u. R S 25132 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Sehr gut möbl.

Zimmer

m. sep. Eing., el. Licht, Heizg., mögl. Bad. Nähe Hbf. z. 1. März gesucht. — Angeb. mit Preis unt. R. K. 25086 an d. Geschst.

Jg. Angest. sucht sof. o. 31. 2. frdl. möbl. Zimmer, a. I. Ehrenf. o. N. Hbf. Preisang. u. R 639 an die Gesch. d. Z.

Total-Ausverkauf

Wegen in Kürze erfolgendem Umbau sind wir gezwungen, unsere gesamten Warenvorräte restlos auszuverkaufen und bieten an:

Damen-Blusen, Jumpers, Strickjacken, Pullover, Sweater, Kleider-Röcke, Unterröcke	von 20-**50%** Rabatt
Kinder-Kleider, Mäntel, Anzüge, Pullover Westen, Sweater	20-**50%** Rabatt
Rodel-Garnituren 2, 3 und 5 teilig	20-**50%** Rabatt
Damen- und Kinder-Wäsche	**30%** Rabatt
Damen- und Kinder-Schürzen	**30%** Rabatt
Kinder-Mützen und Hütchen	20-**50%** Rabatt
Festons und Wäschebesatz	**50%** Rabatt
Sport-Wolle, Häkelseide	**25%** Rabatt

Auf alle **Herren-Artikel** Strümpfe * Handschuhe * Unterzeug **20%**
teils noch billiger

BIERGANS

Bochum **Kortumstr. 20**

Offerten-Angelegenheit!

Beim Antworten auf eine Chiffre-Anzeige herrscht noch immer bei vielen Unkenntnis über die Art der verlangten und abzugebenden Offerten. Wer auf den Inhalt einer Chiffre-Anzeige antworten will, muß auf den Briefumschlag Buchstaben und No. setzen, die Adresse muß also z. B. wie folgt heißen:

B R 98765
Gesch. d. Bochumer Anzeiger
Bochum

Ferner bitten wir im eigenen Interesse zu beherzigen, daß man diesen Chiffrebriefen, die ja meistenteils an unbekannte Aufgeber ausgehändigt werden, **keine Original-Zeugnisse** beilegt, sondern **nur Abschriften der Zeugnisse,** da die Geschäftsstelle keine Gewähr dafür leisten kann, daß der Briefschreiber auch wieder in den Besitz seiner Zeugnisse gelangt

Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger

Stellen-Gesuche

Wo kann sich junger energischer Kautmann mit

5–6000 Mk.

an rentablem Unternehmen beteiligen? Offerten unter T. B. 25103 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Rat und Hilfe

in Mietstreit-, Wohnungs-, Versicherungs- und Steuer-Angelegenheiten pp. Uebernahme von Hausverwaltungen. Verm. in An- und Verkauf von Grundstücken

H. Simon
Bochum, Gabelsbergerstr. 10
Fernspr. 5666

Gelegenheitskauf

Guterhaltenes, weiß lackiertes

Schlafzimmer

ganz komplett, mit Auflagen usw., Nachtkonsolen mit Apothekerschränkchen, Kleiderschrank mit großem Kristallspiegel, umständehalber billig zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 und 2 Uhr erbeten.
Bahnhofstraße 30 a, link. Aufgang 2. Etage

Chaiselongue

neu, verstellbar, für 45 Mk. zu verk.
Hattingerstr. 64 I.

2 Chaiselongues, neu, äußerst billig zu verkauf. (25162
Fr. Brandt,
Lindenstr. 53, II. I.

Teppiche Läuferstoffe

auch ohne Anzahlg. liefert seriös. Spezial-Geschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Sehr sch. Zimm.-Ofen, w. neu, vorteilhaft abzugeben. Humboldtstr. 50, II

Ein gebrauchter
*** Herd ***
zu verkauf. 25094
Alleestr. 108a, pt.

Gebr. Schn.-Nähmasch., bl. Maßanzug, neu, unterf. Fig., bill. abzugeb. Mittelsbacherstr. Nr. 5, II.

Weißer Herd
z. verk., 25 Mk.
Wilh. Rehling,
Dorstener Str. 185.

2 gebr. Herde
billig abzugeben.
Ottostr. 25, 1. Etg.

gut erhalten, billig **Kinderwagen,**
zu verk. (25120
Stahlhausen,
Löwestr. 17, 1. Et.

1 Pony und 8 Futterschweine
zum Weiterfüttern zu verk. (LW16
Waiermann,
Königstraße 21.

Schäferhund

zu verk. 25110
Hagen 9, Tür 14.

Schaf
zu verk. (25149
Bochum 4, Untere Heidestraße 43.

Gutes
Wiesenheu
zu verk. (25114
A. Reich, Eppendorf
Conradstraße 31

Gesunde weiße

Kartoffeln

sowie gelbe

Steckrüben

empfiehlt preiswert

A. Barenberg
Lager Kreuzstr.

Industrie-Kartoffeln

beste Qual., Zentn. 5,40 Mk. frei Haus, Steden, Altenboch., neben der Post, — Ruf 2887. —

Schreibmaschine

fast neu, bill. z. vk.
Drusenbergstraße
Nr. 138, 1. E., r.

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

mit prima festem Kundenkreis und ger. Wohnung in gutem Viertel billig **abzugeben.** 3—5 Zimmer müssen evtl. gestellt werden. Evtl. Zahlungserleichterung

Angebote erbeten unter W. F. 25146 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kauf-Gesuche

Privat-Wohnhaus

von 15 und mehr Räumen, im Stadtbezirk (nicht Ehrenfeld) gegen Anzahlung zu kaufen gesucht. Kein Vermittlergeschäft. Offerten unter M D 25124 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Schäferhund

zu kaufen gesucht
Wittenerstraße 53 Telefon 4374

Haus

mit groß. Hofraum u. Einfahrt zu mieten oder zu kaufen gesucht. Wohnung kommt nicht in Frage. Größere Anzahlung k. geleistet w. Ang. u. U F 25131 an die Gesch. d. Z.

— Gut erhaltene — **Hobelbank** — zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. B. 25076 an d. Geschst.

Drongowski
kauft u. verk. nur g. erhaltene Möbel.
Hofstede Str. 12, am Bahnh. Präsid. Herde v. 15 M. an.

Gebr. Autos

jeder Art zu kaufen gesucht.
Ang. mit näh. Angab. u. Preis unt. H D 25125 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel.
Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

1½ Tonn.-

Lastwagen

zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. S. T. 25108 an d. Geschst.

Vermischtes

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Sehr gutes

Cello

preisw. zu verk.
Herner Str. 121,
1. Et. r. (25036



Unterhaltung Wissen Leben

Warte, warte noch ein Weilchen ...

Eine eigenartige Geschichte

von

Karl Heinz **Unger.**

Alexander Cummings betreibt in dem englischen Hafenstädtchen Minehead der englischen Grafschaft Somerset ein blühendes Kolonialwarengeschäft. Außerdem besitzt er eine reizende kleine Frau Magie, zwei gesunde Kinder und — den Spitznamen „Der Stumme von Minehead". Das kam so:

Der junge Alex war einst in Fräulein Magie Atkins verliebt. Bis über beide Ohren. Dementsprechend verlobte er sich mit ihr und hatte die ehrbare Absicht, seine Braut recht bald zu heiraten. Dieser Wille konnte aber nicht so ohne weiteres in die Tat umgesetzt werden. Alex war nämlich unbemittelt, und sein bescheidenes Gehalt reichte kaum aus, um zwei Personen zu ernähren. Die Liebenden mußten also warten. Volle fünf Jahre. Sie warteten — shocking — auf den Tod eines alten Onkels der „ewigen Braut", wie Magie von ihren boshaften Freundinnen genannt wurde.

Der Onkel war Junggeselle geblieben und genoß sein Leben und seinen beträchtlichen Reichtum ganz allein. Für die Begriffe des allmählich etwas ungeduldig gewordenen Brautpaares etwas übertrieben ausgiebig: er zälte bereits dreiundachtzig Lenze. Trotz dieses beinahe biblischen Alters hatte Onkel Tobby seine Grundsätze und wollte es nicht dulden, daß seine liebe Nichte Magie einen armen Mann heirate. Entweder sollte Alexander reich werden oder Magie auf ihren wenig tüchtigen Auserwählten verzichten. Die Zeit verging, Alex gab sich alle Mühe, um dem Wunsche des Erbonkels seiner Zukünftigen nachzukommen, und kaufte sogar ein halbes Los. Auch damit hatte er leider Pech, die Sache mit dem „Reichwerden" wollte nun einmal nicht klappen. Magie weinte sich die schönen Augen wund, um des Onkels Herz zu erweichen. Tobby wurde aber nicht weich. Leider auch nicht krank und gebrechlich; er dachte nicht daran, das Zeitliche zu segnen und stand wie zuvor auf dem Standpunkt, Magie an dem Tage zu enterben, wo sie Frau Cummings werden sollte.

Man wartete. Alex auf das große Los, Magie auf die Erbschaft und Onkel Tobby darauf, daß Magie Vernunft annehme.

Magie nahm keine Vernunft an, Alex bekam immer nur seinen Einsatz zurück, und der Onkel feierte in alter — vielmehr jugendlicher — Frische den vierundachtzigsten Geburtstag. Dann den fünf-, sechs-, sieben- und achtundachtzigsten. Er war wohl ein Anhänger Bernhard Shaws und wollte den Beweis erbringen, daß dessen utopistisches Drama „Zurück zu Methusalem" eigentlich gar keine Utopie sei.

Der lebensfrohe Greis gab seine Grundsätze nicht auf und ließ nicht locker. Seine Nichte ebenfalls nicht, sie wartete treu und brav auf das große Los. Echte Liebe rostet eben nicht, wie die Romanschriftsteller so überzeugend zu behaupten pflegen. Dagegen begannen die Hoffnungen der jungen Leute „einzurosten": sie fühlten, daß nur ein Wunder sie retten und einander in die Arme führen könne.

Wunder geschehen nun im zwanzigsten Jahrhundert leider nicht; aber eines Tages war der unverwüstliche Tobby, wenn auch nicht seinen felsenfesten Grundsätzen, so doch wenigstens — Bernhard Shaw untreu geworden.

Er wurde in allen Ehren beerdigt, und kein Mensch nahm es seiner Nichte übel, daß sie dem Onkel nicht übermäßig nachtrauerte.

Magie und Alex bewiesen denn auch, daß sie wohlerzogene Leute waren, und heirateten nicht unmittelbar nach der Trauerfeier. Sie warteten noch ein volles Jahr. Warum auch nicht? Sie hatten ja eine ziemliche Uebung im Warten.

Endlich kam aber doch der Tag, der lang ersehnte Tag, an dem — recht poetisch ausgedrückt — die Geduld Rosen bringen sollte. Nicht nur einen bescheidenen Rosenstrauß, sondern gleich einen ganzen Rosengarten. Es war ja alles, aber auch alles in schönster Ordnung: Alex legte die Erbschaft in einem gut gehenden kleinen Geschäft an, und eine gediegen eingerichtete Wohnung wartete auf den Einzug des Pärchens, das sich schon vor der Ehe die Treue bewiesen hatte.

Die kirchliche Trauung nahm ihren Anfang. Der Pfarrer hielt eine wunderschöne Rede, die alle Anwesenden, insbesondere die am meisten Interessierten, nämlich Magie und Alex, zu Tränen rührte.

Der Bräutigam war den ganzen Tag so maßlos aufgeregt über die „plötzliche" Erfüllung seiner Träume, daß ihm beinahe Hören und Sehen verging.

Leider noch mehr als das. Endlich war es so weit. Der Pfarrer wandte sich an Alex und fragte ihn, ob er „gewillt sei". Die Frage war in diesem Falle an sich reichlich überflüssig (ganz Minehead wußte ja Bescheid), wurde aber ordnungshalber doch gestellt und mußte nun auch beantwortet werden. Leicht gesagt! Herr Cummings gab sich redlich Mühe, konnte aber keinen Ton hervorbringen. Seine Nerven versagten völlig: der Aermste verstummte vor Aufregung. Die Braut, der Pfarrer, die Treuzeugen und die Freunde waren zunächst ebenfalls sprachlos. Dann versuchten sie, den „Stummen" zum Reden zu bringen. Vergeblich; Alex brachte es nicht fertig, das einsilbige Wörtchen „Ja" auszusprechen. Das einzige, kleine Wort, auf das er so lange gewartet!

Der Pfarrer bestand aber darauf, auch von dem Bräutigam ein lautes und vernehmliches „Ja" zu hören und sah sich genötigt, die Zeremonie abzubrechen. Die schöne Magie mußte jetzt daran glauben, daß sie nunmehr in der Tat „ewige Braut" bliebe. Die Freunde waren bestürzt. Die Trauzeugen nicht minder. Alex sah man es wohl an, daß er etwas sagen wollte. Was nützte aber hier das „Sehen"?...

Magie packte ihren Bräutigam in einen Wagen und brachte den so jäh Verstummten zu einem Facharzt. Kaum aber begann dieser den Patienten zu untersuchen, da brauste ein donnerndes „Ja" durch das Operationszimmer. Dann zum zweiten, dritten und vierten Male „Ja, ja, ja, ja!" in allen nur denkbaren Tonarten. Alex war wieder ganz auf der Höhe der Situation. Nachdem sich die Gemüter einigermaßen beruhigt hatten, wurde der sonderbare Vorfall bald aufgeklärt. Krieg, Luftdruck, Sprache verloren, wieder gewonnen, maßlose Aufregung, Rückfall. Dies alles erzählte Cummings in kurzen, hastigen Sätzen; zwischendurch flüsterte, schrie, summte und zischte er unentwegt „Ja, ja, ja, ja", um nicht wieder aus der Uebung zu kommen.

Jetzt nur keine Zeit verlieren, war der erste Gedanke der praktischen Magie, rasch wieder zur Kirche, die unterbrochene Trauung fortzusetzen. Der Wagen wurde dreimal wegen Schnellfahrens aufgeschrieben und stoppte schon nach wenigen Minuten vor der Kirche ab. Zu spät: der Pfarrer war schon nach Hause gegangen!

Die Vielgeprüften mußten also noch ein letztes Mal warten. Allerdings nur knappe vierundzwanzig Stunden, die ihnen aber vermutlich schwerer fielen als die fünf langen Jahre. Alex übte die ganze Nacht „Ja, ja, ja, ja", und am nächsten Tage wurde dann aus der „ewigen Braut" ohne Zwischenfälle Frau Magie Cummings.

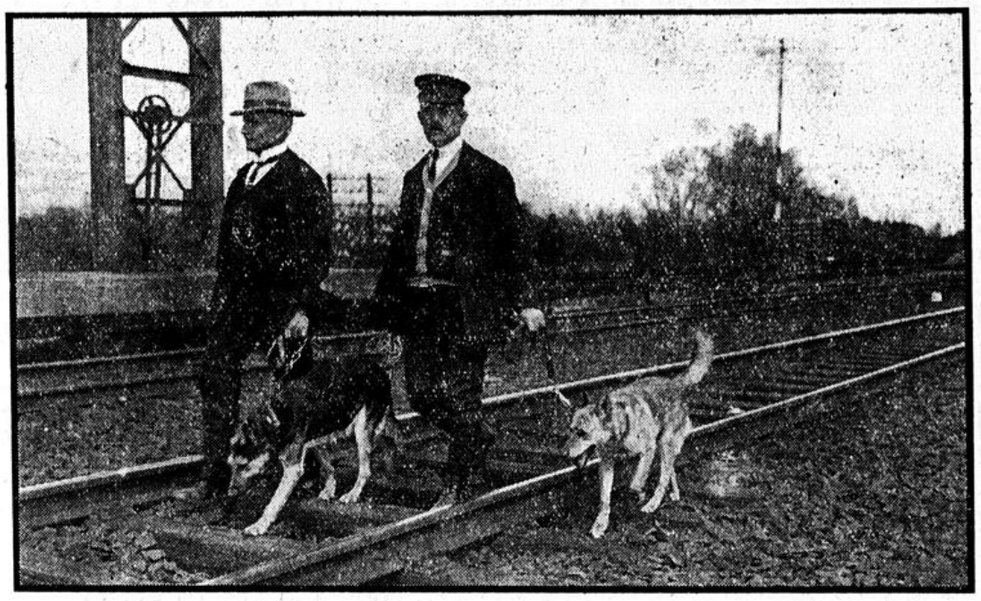
Der Spitzname „Der Stumme von Minehead" blieb aber an Alex bis heute haften.

Der „Schoppen" als Tagesordnung.

Gemütliche Stadtverordnete.

In einem Bericht der „Oppelner Nachrichten" über die Wahl des Vorstandes der Stadtverordnetenversammlung in Guttentag lesen wir: „Das Amt des Schriftführers wurde Fleischermeister Karl Hoeppe einstimmig übertragen. Er nahm die Wahl an und sollte sogleich seines Amtes walten. Da rief er: „Halt, heute schreibe ich — protokolliere ich — nicht; denn ich habe keine Brille." „Was, du hast keine Brille?" fragte ihn Stadtverordneter Pieczonka. „Nun, schreibe du für mich!" war die Antwort. „Du gibst dafür einen Schoppen aus?" „Ja, freilich." . . . Damit war die Tagesordnung erschöpft. Da rief plötzlich eine Stimme: „Fahren wir mit dem neuen Omnibus zum „Grünen Baum" nach Goslanitz zu einem Schoppen!" Ein Zuhörer erwiderte: „Nein, das gibt es nicht, hier in der Stadt bleibt das Geld!" Der Stadtverordnetenvorsteher verbat sich diese Einmischung des Zuhörers mit den Worten: „Paul, du hast hier gar nichts dreinzureden!" Alsdann dankte Stadtverordnetenvorsteher Pieczonka den Anwesenden für die zweistündige „Arbeit", die er Gott sei Dank hinter sich habe, und schloß die Sitzung pünktlich 10 Uhr mit der Einladung an sämtliche Stadtväter, zu einem Glase Bier in den Südpark „Gabor" zu kommen." — Also geschehen am 19. Januar 1928.

Vierbeinige Kriminalbeamte.



Bahnbeamte bei der Absuchung von Strecken mit Polizeihunden.

Während bisher nur Kriminalpolizei und Schutzpolizei Polizeihunde zum Suchen von Spuren und zur Auffindung von Verbrechern verwendeten, hat jetzt auch die Reichsbahn Polizei- und Schutzhunde in den „Dienst der Sicherheit des Verkehrs" gestellt. Während sie im Jahre 1924 nur über einen Stab von 50 Diensthunden verfügte, besitzt sie heute 600.

Menschen und Farben.

Von

Gustav **Kleb,** Laer.

Durch Professor Dr. Ostwalds Farbenlehre ist die ganze bisher durcheinandergewirbelte Farbenwelt in eine geradezu geniale Ordnung gebracht worden. Durch seine gewaltige Geistesarbeit, besonders durch Schaffung des von ihm erfundenen Farbmessers (Chrometer) wird dieser Gelehrte noch ganz neue, der Farbenwelt verwandte Gebiete erschließen, die in undurchdringliches Dunkel gehüllt waren, und an die früher niemand dachte. So ist es dem Pianisten László in München gelungen, auf Grund der Ostwaldschen Farbenlehre ein Farblichtklavier zu bauen, mit dessen Hilfe es möglich ist, ein Musikstück durch wundervolle Lichtwirkungen auf der weißen Wand auch noch gewissermaßen farben-optisch in die Erscheinung treten zu lassen. Durch Ostwalds Farbenlehre wird eine neue Kunstgattung angebahnt, an der schon seit dreihundert Jahren vergeblich gearbeitet worden ist. Aus den vorstehenden Zeilen mag man ersehen, welche gewaltige Bedeutung der Lösung des Farbenrätsels für die nächste zukommt.

Fast alle Menschen lieben die Farben; besonders die Kinder. Sie sehen gern farbige Bilder und lieben es, sich mit Blumen zu schmücken und bunte Kleider zu tragen. Die Jugend schwelgt, gleich der Natur, in einem Königreich von Farben und ist weiser als das Alter, das glaubt, sich dunkel kleiden zu müssen. Solche schwarz Gekleideten tragen schon im voraus Trauer um sich selbst; denn Farben sind der Ausdruck seelischer Zustände. Traurige und hoffungslose wählen bei uns das Schwarze, der Chinese dagegen trägt im Trauerfall weiß, das keine Farbe, sondern lichte Stille ist.

Es ist heilsam, sich mit farbigen Dingen zu umgeben. Was das Auge erfreut, erfrischt den Geist, und was den Geist erfrischt, erfrischt auch den Körper. Die Natur spart nie am Farbenschmelz.

Wir haben heute im Kunstgewerbe und in der Konfektion zwanzigmal mehr Farben zur Verfügung als in früheren Jahren. Vielleicht ist es das Zeichen einer wachsenden Spiritualisierung unserer Zeit; denn Spiritualität bedingt wachsende Freude am mannigfaltig Schönen. So werden dem steigenden ästhetischen Bedürfnis entsprechend auch die Kleider mannigfaltiger an Farbe.

Die Einwirkung der Farben auf uns ist verschieden. Jeder weiß, daß das Rot eine warme und zugleich eine aufreizende Farbe ist, wie wir in den Stierkämpfen sehen. Purpurrot gebietet Vornehmheit und Würde; deshalb kleidet diese Farbe nicht jedermann. Blau ist eine heitere Farbe. Die Verschiedenheit der Temperamente verlangt Verschiedenheit der Schattierungen. Weiß wirkt beruhigend und ist praktisch genommen ein Isolator. Wo Weiß vorherrscht, sei es im Haus, auf dem Büro oder in der Fabrik, ist Ordnung. Orange hat eine hypnotische Wirkung; deshalb sollte man Orange mit Dunkelblau in Läden, Kaffees und Restaurants verwenden.

Die wirkungsvollste aller Farben ist Violett; denn sie wirkt veredelnd und vergeistigend und kann viel Gutes auslösen. Gibt man den Tischdecken, Tassen und Lampenschirmen einen Anflug von Violett, so erhöht man dadurch die Schmackhaftigkeit der Speisen. Küchen, Eß- und Krankenzimmer sollten einen Anflug von Violett haben. Man braucht nicht Extremen zu huldigen, darf aber auch die Farbenwirkungen nicht ganz unbeachtet lassen.

Goldene Worte über die Anzeige.

Zusammengestellt

von

Alfred **Klotz** jun., Berlin.

Präsident Coolidge hielt Ende vorigen Jahres eine Rede über Insertion und sprach den großen Satz aus:

„Insertion ist das Leben des Handels."

*

Franklin, einer der bedeutendsten Männer der Welt, sagte:

„Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn die sind intelligent und du wirst nie dabei verlieren."

*

Rockefeller prägte den Satz:

„Wie der erfahrene Kapitän bei gefährlichen Stellen des Lotsen bedarf, so der gewandte Kaufmann der Reklame."

*

Barnum, der erste Schauunternehmer, der den Zirkus zu einem Weltunternehmen größten Stils machte, stellte fest:

„Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerschwärze."

*

William Allan White, der Präsident der White Rock Mineral Spring Inc., welche in allergrößtem Maßstab Mineralwasser verkauft, bemerkte:

„Insertion ist jener Genius, der es fertig brachte, Amerika in ein Land des Komforts, des Wohlstandes und Luxus umzuformen. Die Insertion hat in den letzten zwanzig Jahren die gesamte ökonomische Struktur Amerikas geändert. Wenigstens ein Fünftel, wahrscheinlich aber ein Viertel unseres Volkes wurde von einer niederen zu einer höheren Lebensführung emporgehoben; denn durch die Insertion wuchsen Wünsche an und indem Wünsche anwuchsen, Ehrgeiz, und mit dem Ehrgeiz Kauflust und Kaufkraft. Insertion ist der Archimedeshebel, der die Welt bewegt. Wenn sie schon gewesen wäre in einem anderen und älteren Zeitalter, wäre um sie eine Mythologie entstanden, man hätte bei ihrer Entstehung von der Geburt eines jungen Gottes gesprochen, eines unbezwinglichen, kraftvollen, weisen und herrschenden Gottes."

*

Lord Leverhulme, einer der erfolgreichsten Fabrikanten Englands der letzten Jahrzehnte. Man nennt ihn „Seifenkönig", da er die „Sunlight Soap" (Sunlicht Seife) schuf, äußerte:

„Insertion tut Gutes. Sie erhält den Umsatz und bezahlt sich selbst. Der zunehmende Umsatz resultiert aus der Insertion und bringt mehr Nutzen, als die Werbekosten hoch sind. Der Kunde braucht nicht mehr zu bezahlen, weil sich der Produzent infolge seiner erhöhten Umsätze mit kleinerem Gewinn zufrieden geben kann. Praktisch wird wohl niemals das Publikum die Insertionskosten bezahlen."

*

Cyrus H. K. Curtis, der Verleger der „Saturday Evening Post", der jährlich an eine Million Dollar für Reklame ausgibt, sagt:

„Insertion ist das Wesen des öffentlichen Kontaktes."

*

Dr. J. T. Dorrance, ein bekannter Industrieller:

„Insertion ist die Grundursache der Massenfabrikation, da sie erst so verkauft."

*

John N. Willys, der Präsident der Willys Overland Inc., der jährlich 1 500 000 Dollar für Insertion ausgibt:

„Ich kann mir schlecht vorstellen, daß ein Unternehmen ohne Insertion zum höchsten Erfolg gelangen kann. Es ist meine ehrlichste Ueberzeugung, daß die Insertion die Hälfte der eigentlichen Verkaufstätigkeit vollbringt.

*

Georg S. Parker, der Präsident der Parker Pen Company:

„Insertion ist für einen allgemein verbreiteten Artikel ebenso wichtig, wie es für einen Lokomotivführer wichtig ist, genug Kohlen im Tender zu haben, um die Maschine in Betrieb zu halten."

Werdet leise.

Ach, ihr redet viel zu laut
auf der Zeitvollendungsreise!
Schweigend sei der Dom gebaut:
Werdet weise, werdet leise.
Leerer Worte trüber Schwarm
stört die großen Gotteskreise,
redet euch die Seele arm —
Werdet leise, werdet weise!

Gustav Schüler.



sollten die Kleinen nur mit

NIVEA KINDERSEIFE

gewaschen und gebadet werden. Nach ärztlicher Vorschrift für die zarten Hautgewebe hergestellt und stark überfettet, dringt sie schonend mit weichem Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für die wichtige Hautatmung.

Preis 70 Pfg.



auch von Ihrem Friseur; daß er Ihre Haut vor dem Rasieren mit

NIVEA-CREME

einreibt. – Schmerzloses Rasieren, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg, und zwar dank des Eucerits, das *nur in der »Nivea-Creme« enthalten ist.* Die Wirkung der »Nivea-Creme« vor dem Rasieren und als tägliches Hautpflegemittel wird deswegen weder von Cold-Cremes noch von anderen Hautcremes erreicht. – Schachteln 20, 30, 60, 120 Pfg., Tuben 60, 100 Pfg.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

+ **Buer**, 15. Febr. Die Gefahr der Abholzung erheblicher Teile des Westerholter Waldes ist nunmehr gebannt. Zwischen der Stadtverwaltung Buer und den gräflich v. Westerholtschen Erben ist nämlich der Pachtvertrag betr. dem südlichen der Löchterheide (zwischen Westerholter und Reer Straße) doch noch zustande gekommen. Leider hat der Ruhrsiedlungsverband nicht davon absehen können, die Genehmigung für die Durchforstung mehrerer Waldparzellen nördlich der Westerholter Straße zu erteilen. Der Forstsachverständige des Verbandes hat sich von dem Gedanken leiten lassen, daß die Eichen in unserem Bezirk im Laufe der Jahre doch der Vernichtung durch Industrieschäden geweiht sind.

Hb **Hagen**, 15. Febr. Im Stadtverordnetensitzungssaal wurde der neue Polizeipräsident Schöbel durch den Regierungspräsidenten König aus Arnsberg zur kommissarischen Verwaltung seines Amtes eingeführt. Präsident König wies in seiner Rede darauf hin, daß der Bestand der Schutzpolizei auch nach der Eingemeindung möglichst in seiner jetzigen Höhe beibehalten werden solle. — Die Zahl der sicheren Typhuserkrankungen ist auf 65 gestiegen. Die Zahl der Todesfälle auf 11.

÷ **Duisburg**, 15. Febr. Die im vorigen Jahre eröffnete Wasserfluglinie Duisburg—Köln—Rotterdam wird in diesem Jahre nicht wieder aufgenommen werden, weil der von holländischer Seite geleistete Zuschuß nicht mehr aufrecht erhalten wird.

£ **Oberhausen**, 15. Febr. In allernächster Zeit wird im Holtener Bruch gemeinsam von der Gutehoffnungshütte und Krupp eine ausgedehnte Industrieanlage zur Kohleverflüssigung und Stickstoffgewinnung errichtet werden, ein kleineres Abbild von Leuna, aber groß genug, daß mit einer Belegschaft von zweitausend Mann der Anfang gemacht wird. Die Ausgestaltung und Vollendung des Werkes erfordert insgesamt rund fünfzig Millionen Mark. Einstweilen sollen 17 Millionen Mark angelegt werden.

Düsseldorf, 15. Febr. Der Düsseldorfer Rosenmontagszug wird nach den umfangreichen Vorbereitungen zu schließen, ein bedeutsames Ereignis für Düsseldorf und den ganzen Niederrhein werden. An dem Zug beteiligen sich 15 Karnevalsgesellschaften und Vereine, die mit Hilfe einer großen Schar Düsseldorfer Künstler 24 prachtvolle Wagen erstellt haben. In malerischen farbigen Gruppen wird Düsseldorfs Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gefeiert. Düsseldorfs Künstler haben in dem Neandertalmenschen den Stammvater der Narrenzunft entdeckt, der die Schellenkappe den bierfesten Germanen vererbt hat. Jan Wellem, der Held von Düsseldorf fährt mit seinem ganzen Gefolge auf: Gut bürgerliches Stadtleben ist neu erstanden, Bürgerwehr und Stadtkommandant treten wieder ihre Herrschaft an. Düsseldorfer Originale dürfen nicht fehlen, unter ihnen sei der zünftigen Radschläger besonders gedacht. Aus der neueren Zeit werden Erinnerungen an die letzte Pferdebahn und die romantische Droschke wachgerufen. Düsseldorfs Gegenwart ist nicht weniger lebendig. Da die Welt im Zeichen des Sports steht, ist der Jugendschar der Leibesübungen besonders ausreichend gedacht. Städtische Kommunalpolitik und Steuerpresse haben sich friedlich verbrüdert. Düsseldorfs Zukunft wird von der Technik bestimmt, die im neuen Rathaus bestens gewürdigt wird. Der Düsseldorfer Rosenmontagszug stellt sich um ½2 Uhr am Planetarium auf, von wo aus er seinen Zug durch die Stadt nimmt. Abends ist großes Faschingstreiben in allen Gaststätten. Da für Verkehrsverbindungen bestens gesorgt ist, erwartet Düsseldorf einen starken Fremdenzustrom vom ganzen Niederrhein und vom Bergischen Lande sowie vom ganzen Industriegebiet. (Siehe Anzeige.)

* **Kleine Provinznachrichten.** Der seit November vorigen Jahres spurlos verschwundene Arbeiter Paul D. aus Vorhalle teilte jetzt seinen Eltern mit, daß er sich in der französischen Fremdenlegion befinde. — Nachts ist der 43 Jahre alte Strafgefangene Max Jäger aus dem Zuchthaus in Werl ausgebrochen und konnte noch nicht eingefangen werden. — In Essen-Altenessen stürzte sich ein Mann von der Zweigertbrücke in den Kanal und ertrank. — Hei Barmen wurde der achtzehn Jahre alte Streckenarbeiter Heinrich Giehl von einem D-Zug überfahren und völlig zermalmt. — Bei einem in der Geschirrkammer eines Fuhrunternehmers in Cronenberg entstandenen Brande erstickten vier schwere belgische Pferde durch Rauch. Der Schaden, insgesamt 10 000 Mark, ist durch Versicherung gedeckt. — Einem Bergmann aus Baal wurden beim Losgehen von Sprengschüssen auf dem Schacht „Sofia" beide Augen aus den Höhlen gerissen und außerdem das halbe Kinn abgerissen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein nächtliches Drama in Linden-Dahlhausen.

§s **Linden-Dahlhausen**, 15. Febr. Es war in der Nacht zum 26. Oktober 1927 gegen 2,30 Uhr, als der Zigarrenhändler Trachte in Linden-Dahlhausen plötzlich durch mehrere Schüsse, die auf der Straße gefallen waren, aus dem Schlafe geschreckt wurde. Als er ans Fenster eilte, gewahrte er auf der dunklen Straße einen Mann, der mit brennenden Streichhölzern den Bürgersteig ableuchtete. Dann sah er weiter im Lichtkegel eines vorüberfahrenden Autos, wie sich der Mann der Länge nach über eine an dem Bürgersteig regungslos ausgestreckte Gestalt warf. Der Zigarrenhändler eilte mit einer brennenden Taschenlampe auf die Straße hinaus und leuchtete den beiden Männern ins Gesicht. Da sah er zu seinem Schrecken, daß auf der Straße eine Leiche lag, über die sich ein Mann geworfen hatte. Der Tote war der in der Nähe wohnhafte 40 Jahre alte Bureaubeamte Ernst H. Kampmann, der erschossen worden war. Der Täter war der 28 Jahre alte erwerbslose Viktor Osinski aus Linden-Dahlhausen. Osinski hatte mit der Maria Milewski, einem kaum der Schule entwachsenen jungen Mädchen, ein Liebesverhältnis angeknüpft. Als bei der chronischen Erwerbslosigkeit des Angeklagten keine Heiratsaussicht bestand, beschloß das Paar, aus dem Leben zu scheiden. Dieser Gedanke ist anscheinend von dem frühreifen exaltierten Mädchen ausgegangen, das in der Zwischenzeit in der Fürsorgeanstalt untergebracht ist. Am Abend des 25. Oktober steckte der Angeklagte die scharf geladene Pistole seines Vaters zu sich und suchte das Mädchen in der Wohnung auf. Er erklärte ihm die Pistole und begab sich um Mitternacht in eine Gastwirtschaft, in der er mit Kampmann zusammentraf. Nach Eintritt der Polizeistunde begaben sich beide auf dem Heimweg; und auf diesem Heimweg ereignete sich die Tragödie, für die Augenzeugen nicht vorhanden sind. Der Angeklagte behauptet, Kampmann habe im Gespräch die Milewski beleidigt und ihr einen unsittlichen Lebenswandel nachgesagt. In seiner Erregung will er dann auf seinen Begleiter die Pistole gerichtet haben, die gegen seinen Willen los gegangen sein soll. Das Schwurgericht Essen verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Totschlags zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten.

*

Heftige Zusammenstöße im Krantz-Prozeß.

Rechtsanwalt Dr. Frey legt die Verteidigung nieder. — Unterbrechung der Verhandlungen bis Samstag.

Berlin, 15. Februar.

Der Beginn der heutigen Verhandlung im Krantzprozeß zögert sich einige Zeit hin. Um ¾10 Uhr eröffnet Landgerichtsdirektor Dust die Verhandlung mit der Mitteilung, daß ein Schreiben des Reichselternbundes mit Wünschen über die Berichterstattung der Presse eingelaufen sei, das er den Presseberichterstattern zur Kenntnis geben werde.

Der Verteidiger beantragt, zur Beurteilung des Charakters des Angeklagten den Lehrer des Untersuchungsgefängnisses zu vernehmen. Dann wird

nochmals in die Beweisaufnahme eingetreten.

Der erste Zeuge ist der 17jährige Wolfgang Motga. Er wohnt in Mahlow und ist Mitschüler von Krantz und Günther Scheller. Scheller habe ihm einmal gesagt, es werde nicht lange dauern, bis Krantz und er sich aus Ueberdruß am Leben das Leben nehmen würden. Er habe aber die Aeußerung nicht ernst genommen, sondern für Rederei gehalten, weil Scheller immer etwas großspurig gewesen sei. Scheller sei einmal gepudert zur Schule gekommen und mehrfach mit gestrichenen Augenbrauen. Günther Scheller habe einmal gesagt, Stephan solle sich ja nicht noch einmal in Mahlow sehen lassen. Ein anderes Mal habe er gedroht, er wolle ihn umbringen.

Die Sachverständigen-Gutachten.

Es wird dann als erster Sachverständiger Medizinalrat Dr. Hommerich vernommen, der die Leichen von Hans Stephan und Günther Scheller obduziert hat. Stephan hatte danach in der rechten Kopfseite zwei Schüsse, ziemlich nahe am rechten Ohr. Die beiden Einschüsse boten keine Zeichen des Nachschusses. Günther Scheller hatte einen Schrägschuß in den Kopf, der das Gehirn verletzt hatte. Der Schuß zeigte die typischen Merkmale des Nahschusses. Von den Verwundungen des Stephan war der Kopfschuß sofort tödlich. Bei Scheller hat es sich allem Anschein nach um einen Selbstmord gehandelt.

Ingenieur Schunderer, der als Schieß-Sachverständiger vernommen wird, nimmt ebenfalls einen Selbstmord Schellers an, zumal da alle Merkmale eines Nahschusses vorhanden gewesen seien. Nach seiner Meinung sind unbedingt vier Schüsse abgegeben worden. Zwei Kugeln steckten in der Leiche Stephans, eine in der Leiche Günthers und eine fand der Vater Schellers erst später im Schlafzimmer. Es ist anzunehmen, daß diese Kugel vom ersten Schuß gegen Stephan herrührte, der fehlgegangen ist.

Oberlehrer im Untersuchungsgefängnis Seemann äußert sich als Zeuge über den Charakter des Krantz, wie er ihn im Gefängnis beobachten konnte. Er habe bei Krantz viel Minderwertigkeitsgefühl festgestellt, das auf gewisse körperliche Eigenschaften zurückzuführen sei. Dieses Bewußtsein, seinen Kameraden nicht gleichwertig zu sein, hätte sein inneres Gleichgewicht ins Schwanken gebracht. Um seine innere Schwäche nicht zu zeigen, habe er sich oft den Anschein von Eigenschaften gegeben, die er nicht besitze. Das habe ihn zum Renommieren über sexuelle Dinge oder zum Trinken verführt. Der Zeuge ist überzeugt, daß Krantz bei Leuten mit starkem Willen immer der sein werde, der geleitet werde.

Als nun eine Frage des Verteidigers an den Zeugen der Vorsitzende unterbricht, kommt es wieder zu einem

scharfen Zusammenstoß zwischen Verteidiger und Vorsitzendem.

Der Vorsitzende rügt die Heftigkeit des Verteidigers. Dr. Frey verbittet sich die Unterbrechung des Vorsitzenden. Das Gericht zieht sich darauf zur Beschlußfassung darüber zurück, ob dem Verteidiger das Wort entzogen werden soll.

Im weiteren Verlauf des Prozesses verkündet der Vorsitzende, daß das Gericht beschlossen habe, die Frage des Verteidigers nicht zuzulassen. Im übrigen sei er ermächtigt, zu erklären, daß der ganze Gerichtshof über den Ton, den der Verteidiger anschlage, empört sei.

Der Verteidiger bezeichnet diese Erklärung als ungesetzlich und sagt, er behalte sich die Entscheidung darüber vor, ob er die Verteidigung weiter führen werde.

Fortsetzung der Sachverständigen-Gutachten.

Als nächster Sachverständiger wird Medizinalrat Dr. v. Mahrenholtz vernommen, der sich über den Angeklagten Krantz äußert. Er stellt fest, daß es sich nach dem Gang der Verhandlungen und nach dem, was sich aus der Beobachtung des Angeklagten ergebe, bei Krantz nicht um einen minderwertigen Menschen im Sinne des § 51 Str. G. B. handele. Der Sachverständige unterscheidet für die Nacht der Tat zwei Rauschzustände verschiedener Art: einen schweren für die Zeit um 3 Uhr, als der Schuß in der Küche gefallen sei, der an Krantz' Kopf vorbei gegangen sei, und einen weniger schweren für die Stunde der Tat. Für den Morgen könne für Krantz der § 51 nicht in Geltung kommen, da zu dieser Zeit seine freie Willensbestimmung nicht ausgeschlossen gewesen sei. Für die Zeit um 3 Uhr nachts, als die Abschiedsbriefe mit der Ankündigung der Tat geschrieben worden seien, äußert der Sachverständige Zweifel, ob Krantz und Scheller im Vollbesitz ihrer Entschlußfreiheit gewesen seien. Es sei zweifelhaft, ob für diesen Zustand nicht der § 51 in Frage komme.

Mandatsniederlegung Dr. Freys.

Die Sachverständigen Professor Kramer und Professor Sprenger erstatteten ihre Gutachten, die in ihrem Charakterbild ähnlich lauten wie die bereits erstatteten Gutachten über Krantz.

Darauf beantragte Rechtsanwalt Dr. Frey, eine Pause eintreten zu lassen, damit sich die Verteidigung schlüssig machen könne über ihre Stellung zu der Haltung des Gerichtes. Nach einer kurzen Pause erklärt Dr. Frey, daß er sich genötigt sehe, die Verteidigung niederzulegen, da er in der Erklärung des Vorsitzenden eine Verletzung der Würde der Verteidigung und des ganzen Anwaltsstandes erblicke. Die Erklärung des Gerichtes sei ungesetzlich und außerdem unbegründet, da der Vorsitzende durch mehrfache Unterbrechung des Verteidigers den Zwischenfall verschuldet habe.

Der Vorsitzende vertagt darauf die Sitzung um 1½ Stunden, um während dieser Zeit einen anderen Verteidiger für den Angeklagten zu besorgen.

Nach der Niederlegung der Verteidigung durch Rechtsanwalt Dr. Frey ist für den Angeklagten Krantz als Offizialverteidiger Rechtsanwalt Artur Schulz bestimmt worden.

Die Nachmittagssitzung.

Kurz nach 3 Uhr eröffnet Landgerichtsdirektor Dr. Dust die Verhandlung wieder.

Der neue Offizialverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Schulz, erklärt, daß er sich bei der Uebernahme der Verteidigung nach dem Konflikt zwischen der bisherigen Verteidigung und dem Gerichtshof in einer sehr schwierigen Lage befinde, und beantragt, das Verfahren auszusetzen. Bei einer sofortigen Weiterverhandlung könne er sich nicht genügend in die Sache einarbeiten.

Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß der Prozeß schon sehr weit gediehen sei und beantragt Unterbrechung bis Samstag.

Das Gericht zieht sich darauf zur Beratung der Anträge zurück. Kurz nach ¼4 Uhr verkündet der Vorsitzende den Beschluß des Gerichts, die Verhandlung bis Samstag ½11 Uhr zu unterbrechen.

Auf Anfrage des Vorsitzenden erklärt sich Rechtsanwalt Dr. Schulz bereit, die Verteidigung zu diesem Termin zu übernehmen.

Eine Erklärung der Sachverständigen.

Der Sachverständige Dr. Magnus Hirschfeld gibt darauf im Namen der Sachverständigen Kramer, v. Mahrenholtz und Hodann sowie in seinem eigenen Namen folgende Erklärung ab: „Der Gesundheitszustand des Angeklagten Krantz ist so, daß die genannten Sachverständigen glauben, daß der Angeklagte nicht imstande ist, in dieser kurzen Zeit dem neuen Verteidiger alle notwendigen Informationen zu geben. Die Sachverständigen bitten deshalb im Interesse des Gesundheitszustandes des Angeklagten alles zu tun, um den Rechtsanwalt Dr. Frey zu bewegen, die Verteidigung wieder zu übernehmen."

In seiner Erwiderung sagt der Vorsitzende, daß, wenn der Gesundheitszustand des Angeklagten die Weiterführung des Prozesses am Sonnabend nicht ermögliche, das Gericht das Verfahren aussetzen müsse. Die gesamten Kosten dieser Aussetzung würden dann dem bisherigen Verteidiger zur Last fallen. Das Gericht werde sich am Samstag davon überzeugen, ob der Gesundheitszustand des Angeklagten die Weiterführung nicht gestattet.

Auf eine nochmalige Bitte des Sachverständigen Dr. Magnus Hirschfeld, eine gütliche Einigung mit dem bisherigen Verteidiger herbeizuführen, bricht der Vorsitzende kurz ab mit den Worten: „Herr Sachverständiger, die Sitzung ist geschlossen."

*

Der Standpunkt des Justizministers.

Berlin, 15. Februar.

Die „Welt am Abend" vom 14. Februar teilt als Nachricht aus dem Justizministerium mit, der preußische Justizminister Dr. Schmidt habe sich über die Verhandlungsführung des Landgerichtsdirektors Dr. Dust im Krantz-Prozeß „wenig lobend" ausgesprochen. Er habe sich überzeugt, daß die Anklage wegen Mordes gegen Krantz niemals hätte erhoben werden dürfen und habe auf das schärfste auf die Staatsanwaltschaft eingewirkt.

Wie der amtliche preußische Pressedienst von zuständiger Seite hört, beruht diese Nachricht nicht auf einer Mitteilung des Justizministeriums und ist in allen Teilen unrichtig. Vielmehr hat der preußische Justizminister bei verschiedenen Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß die Erhebung der Anklage nicht zu umgehen gewesen sei. Er hat auch wiederholt betont, daß der Vorsitzende vor eine außergewöhnlich schwere Aufgabe gestellt worden sei, und hat es abgelehnt, während der schwebenden Verhandlung zur Prozeßleitung Stellung zu nehmen. Eine Anweisung des Justizministers an die Staatsanwaltschaft hinsichtlich der von ihr zu stellenden sachlichen Anträge ist nicht erfolgt. Es ist ihr namentlich auch nicht nahegelegt worden, „auf sämtliche Anklagepunkte zu verzichten, wenn sich im Laufe des Prozesses nicht noch durch wichtige Zeugenaussagen der Verdacht gegen Krantz überraschenderweise verstärken sollte".

Werksspionage bei der J. G. Farbenindustrie.

§ **Düsseldorf**, 15. Februar. Heute begann der Strafprozeß gegen den Deutsch-Amerikaner Guido Meisel aus Portsmouth, New Hampsire, U. S. A., der beschuldigt wird, gemeinschaftlich mit zwei deutschen Chemikern, Paul Schmittnägel und Dr. Ludolf Reiß, Geheimverfahren der J. G. Farbenindustrie und der ihr angeschlossenen Firmen an das Ausland weitergegeben zu haben. 13 Sachverständige und über 30 Zeugen sind geladen. Als Nebenkläger sind außer der J. G. Farbenindustrie zugelassen der Chemiker Dr. Gröber, die Firma Tasella & Co. und die Firma Kalle & Co. Meisel wird beschuldigt, Schmittnägel, einen Chemiker Merkel und einen bisher nicht auffindbaren Chemiker in Berlin zum Verrat von Geheimverfahren verleitet und diese Geheimverfahren weitergegeben zu haben. Schmittnägel wird aktive Industriespionage, dem Dr. Reiß gegenüber zur Last gelegt, letzterem passive Industriespionage. Die Anklage beruht auf Paragraph 20 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Bevor das Gericht in die Beweisaufnahme eintrat, wurde auf Antrag des Vertreters der J. G. Farbenindustrie und des Staatsanwalts die Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Vorsitzende betonte, die Geheimverfahren, um die es sich handele, seien mit der Wirtschaft des Deutschen Reiches so eng verbunden, daß das Staatsinteresse den Ausschluß der Oeffentlichkeit erfordere.

✣

Körperverletzung in Notwehr.

§ **Leipzig**, 15. Februar. Der Arbeiter Paul Hahne ist wegen Körperverletzung mit Todesfolge am 12. Juli 1927 vom Schwurgericht Bochum zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, Hahne war mit einem gewissen Graßka, mit dem er und seine Familie in Unfrieden lebten, in Streit gekommen und hatte diesen Graßka mit dem stumpfen Teil einer Axt auf den Kopf geschlagen. Graßka starb bald an den Folgen dieser Verletzung. Das Schwurgericht hatte zwar anerkannt, daß Hahne sich dem Graßka gegenüber in Notwehr befunden habe, daß sein Vorgehen gegen Graßka aber doch das zulässige Maß einer solchen Notwehr wesentlich überschritten habe. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichtes hat der Revision stattgegeben und hat das Urteil aufgehoben; denn das vorinstanzliche Gericht habe unterlassen zu prüfen, ob Hahne nicht habe des Glaubens sein dürfen, daß Graßka eine gefährliche Waffe bei sich geführt habe.

*

§a **Bochum**, 15. Februar. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die Ehefrau Maria Czesnik von hier wegen Kuppelei zu zwei Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, ferner die Ehefrau Therese Krämer von hier ebenfalls wegen Kuppelei zu einem Monat Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

§a **Wattenscheid**, 15. Februar. Unter Anklage, seine Braut und seine zukünftige Schwiegermutter bestohlen zu haben, stand der 25 Jahre alte Kaufmann Erwin Burgdorf. Er hatte ein Verhältnis mit der Tochter einer Witwe und soll das Vertrauensverhältnis beider schnöde verletzt haben, so daß ein Schaden von mehreren tausend Goldmark entstanden ist. Die einzelnen Fälle wurden aufgerollt. Der Staatsanwalt hielt die Beweisführung selbst nicht für sehr zwingend, das Gericht kam jedoch nach einstündiger Beratung trotzdem zu einem Schuldspruch auf Grund der Indizien und erkannte wegen Diebstahls in drei Fällen und Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis, da nach Lage der Dinge als Täter nur der ungetreue Verlobte in Frage kommen konnte.

§wp **Wanne-Eickel**, 15. Febr. Ein aus Wanne stammender, mehrfach vorbestrafter Dachdecker hatte sich vor dem Schöffengerichte in Detmold wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten. So wurde ihm vorgeworfen, seiner eigenen Braut die Armbanduhr gestohlen zu haben. Als die Braut bei ihrer Vernehmung als Zeugin einen so wundervollen Einblick in das schicksalsreiche Vorleben ihres Bräutigams erhielt, zog sie mit sichtlicher Geringschätzung ihren Trauring von ihrem Finger und gab ihn schweigend dem auf der Anklagebank sitzenden Verlobten. Zu diesem unerwarteten Verluste seiner Braut erhielt der Mensch noch 1½ Jahre Gefängnis aufgebrummt.

§ **Lüdinghausen**, 15. Febr. Der 24jährige Kaufmann L. hatte im Jahre 1924 eine Tabak-Großhandlung aufgemacht, ohne eine durch Fachkenntnisse geübte Geschäftstüchtigkeit zu besitzen. Der Landratsamtsbeamte W. wurde sein Teilhaber, nachdem er 6000 Mark eingebuttert hatte. Nun ging das große Leben los. Mehrere Autos, Motorräder, Pferd und Wagen sorgten für den Glanz der Firma, und die Spar- und Darlehnskasse für die nötigen Gelder, und Gefälligkeitswechsel brachten das weitere. So verlor diese Kasse 28 000 Mark, als es zum Krachen kam, und ein Maurer für die Hergabe eines Gefälligkeitswechsels seine ganze Habe. L. hatte sich in Münster dieserhalb vor der Großen Strafkammer zu verantworten, die ihn unter Aufrechterhaltung des Haftbefehls zu neun Monaten Gefängnis verurteilte.

Aus und mit dem Publikum.

Die Not der Exmittierten.

Das an der Wasserstraße gegenüber dem Friedhof gelegene ehemalige Fabrikgebäude wurde von der Polizeiverwaltung mit Beschlag belegt und dient zur Unterbringung exmittierter Familien. Die Zustände in diesem Gebäude sind einfach menschenunwürdig. Da Beschwerden bei den zuständigen Stellen nichts fruchteten, muß auf diesem Wege der Oeffentlichkeit Kenntnis gegeben werden. Als besonders krasser Fall sei das bedauernswerte Los einer Kriegerwitwe herausgegriffen. Die betreffende Kriegerwitwe wurde nach der im Oktober vorigen Jahres erfolgten Zwangsräumung — laut Räumungsurteil ohne ihr persönliches Verschulden — von der Polizeiverwaltung hier untergebracht. Der Witwe, die früher ihrer großen Familie wegen eine Fünfzimmerwohnung bewohnte, wurde ein in äußerst miserablem Zustande befindlicher Raum in der völlig unzureichenden Größe von etwa 20 Quadratmetern zugewiesen. Schon die Unterbringung der Möbel erwies sich als nahezu unmöglich. Tische, Stühle, Betten usw., die in dem engen Raum nicht mehr aufgestellt werden konnten, mußten an den Wänden und unter der Decke aufgehängt werden. Da die Wände morsch und brüchig sind, bilden die aufgehängten Möbelstücke eine stete Gefahr für die Familie. Fenster und Decke sind undicht, so daß bei schlechtem Wetter der Regen eindringt. Dieser Umstand erklärt es, daß der Raum unerhört feucht ist und sich Schwamm darin bildet. Der Aufenthalt in demselben ist äußerst gesundheitsschädlich, und es ist leicht zu verstehen, daß der Gesundheitszustand der Familie nicht der beste ist. Daß unter diesen Umständen auch die Möbel schnell verderben und somit der Witwe ein unersetzlicher Verlust entsteht, ist ebenfalls selbstverständlich. Ein besonders trauriges Kapitel bilden die hygienischen Zustände. Diese sind im wahrsten Sinne des Wortes ekelerregend. Die Wasserleitung befindet sich nämlich in der noch heute benutzten Latrine der alten Fabrik, also an sich schon unhaltbar. Dazu sind die Anlagen in einem schauderhaften Zustand. Und aus diesem Raume muß in Ermangelung einer anderen Gelegenheit das zum Kochen und Waschen benötigte Wasser geholt werden!! Es wäre darum bei diesem himmelschreienden Zustand nicht zu verwundern, wenn eines Tages unter den Bewohnern eine Seuche ausbrechen würde. Dieser Befürchtung gaben auch vor einiger Zeit einige Persönlichkeiten, u. a. eine Dame des städtischen Wohlfahrtsausschusses, die das Gebäude besichtigten, Ausdruck, mit dem Bemerken, so etwas sei ihnen noch nicht zu Gesicht gekommen. Es ist darum die höchste Zeit, daß hier Abhilfe geschaffen wird. Es darf nicht bei dem Bedauern der Polizeiverwaltung und sonstiger Stellen bleiben, die auf Beschwerden und Klagen achselzuckend antworten, daran könne man nichts ändern. Wofür bezahlen denn die Bedauernswerten, die in diesen erbärmlichen Verhältnissen leben müssen, monatlich eine Miete von sieben Reichsmark? Also dieselbe Summe, die für ein Zimmer in einem guten Hause gefordert wird. Man sollte doch annehmen, daß für dieses Geld eine Aenderung der geschilderten Zustände möglich wäre! Sollte aber wider Erwarten eine Abstellung der Mißstände nicht zu bewerkstelligen sein, dann ist es unbedingte Pflicht der zuständigen Stellen der Stadtverwaltung, hier Wandel zu schaffen und den davon Betroffenen menschenwürdige Wohnungen zur Verfügung zu stellen, denn es wäre unverantwortlich, wollte man untätig zusehen, wie Gesundheit und unersetzliche Werte der Bedauernswerten vernichtet werden. Wie sagte doch kürzlich noch der Reichsjustizminister bei der Beratung des Mieterschutzgesetzes: „Vornehmste Pflicht der verantwortlichen Behörden wird die Fürsorge für die Exmittierten sein!"

B. G.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 15. Februar 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage zeigte keine erhebliche Aenderung. Ein neuer Tiefdruckausläufer zieht über Großbritannien heran, so daß die unbeständige Witterung auch weiterhin anhalten wird. Heute früh war es in Deutschland meist trübe und im Süden und Westen meist regnerisch. Nord-Ostdeutschland hatte mäßigen Frost, während in Westdeutschland die Morgentemperaturen bis zu 10 Grad über dem Nullpunkt lagen.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich, zeitweise Regen und milde.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	760.6	SW 1	8	Nebel
Hamburg	760.3	WSW 2	2	wolkig
München	761.6	W 7	10	bedeckt
Berlin	760.0	WNW 3	3	"
Kahle Asten	672.2	WSW 2	2	"
Brocken	671.2	WNW 5	—4	"
Zugspitze	525.2	NW 9	—5	Nebel
Lugano	761.6	N 1	5	heiter

Handel / Gewerbe / Industrie

Der Ausbau der Wasserwirtschaft des Industriegebiets.

Eine 10 Millionen-Dollaranleihe.

Die Wasserwirtschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) G. m. b. H. in Essen, der die Emschergenossenschaft, der Ruhrtalsperrenverein, der Ruhrverband, der Lippeverband und die linksniederrheinische Entwässerungsgenossenschaft angehören, hat unter Mitwirkung des Bankhauses Gebrüder Lismann (Frankfurt a. M.) eine Anleihe im Betrage von 10 Millionen Dollar zu 6 % mit 25jähriger Laufzeit abgeschlossen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist möglich. Der Anleiheerlös ist für die fünf Verbände bestimmt. Die Anleihe wird durch das Bankhaus Field, Glore & Co. in Neuyork in den nächsten Tagen in Neuyork aufgelegt werden. Die in der Dachgesellschaft zusammengeschlossenen fünf Genossenschaften verwalten Staubecken und zugehörige Ab- und Zuflüsse sowie Kläranlagen ganz großen Stiles. Für solche Wasserbeschaffungs-, Reinigungs-, Entwässerungs- und Kläranlagen sind zu den vorhandenen noch erhebliche Neubauten geplant. Bei der Emscher-Genossenschaft, der größten, wurde neulich allein der Bauetat des laufenden Jahres auf 28 Millionen Mark beziffert. Die zur Ausstellung von Inhaber-Obligationen erforderlichen Genehmigungen sind gesichert. Die Anweisung des Anleiheerlöses, der immerhin annähernd 9 Millionen Dollar betragen wird, kann, wenn erst einmal die Emission in Neuyork erfolgt ist, in kurzer Frist vor sich gehen. Für die Umwandlung des zur Verfügung bleibenden Erlösanteils in Reichsmark ist ein schrittweises Vorgehen geplant.

Wohnungsbauanleihe der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken.

Die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken hat von der ihr für den Wohnungsbau bewilligten steuerfreien Auslandsanleihe zehn Millionen Goldmark bei der Firma Lazard Brothers & Co. in London aufgenommen. Die Anleihe, an der alle acht Banken der Gruppe beteiligt sind, wird mit 7 % verzinst. Die Ausgabe in London erfolgt in Form von Zertifikaten, die auf Goldmark lauten und die durch Pfandbriefe der acht Banken gedeckt werden, die bei der Darmstädter und bei der Nationalbank als Treuhänder hinterlegt werden. Der Auszahlungskurs beträgt 94 %, der Emissionskurs wird voraussichtlich 96 % betragen.

Die 50 Millionen-Dollaranleihe der Landesbankenzentrale.

Wie mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen, die von der Deutschen Landesbankenzentrale A.-G. mit einem amerikanischen Bankhaus über die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 50 Millionen Dollar geführt werden, in den letzten Tagen gut vorangekommen, so daß mit einem baldigen Abschluß der Anleihe zu rechnen ist. Der Erlös dieser Anleihe soll dazu dienen, die Umschuldung der „eingefrorenen" landwirtschaftlichen Betriebskredite in zweitstellige Hypotheken durchzuführen. Ursprünglich war beabsichtigt, daß das Reich die Mittel zu diesem Zweck — 500 Millionen Mark — selbst beschaffen sollte, sei es durch Aufnahme einer Auslandsanleihe, sei es durch Begebung von Schatzwechseln am Inlandsmarkt. Neuerdings will man zunächst 300 Millionen bereitstellen, wovon 100 Millionen aus verfüglichen Mitteln des Reichs bis zur endgültigen Regelung der Aufbringung vorgeschossen werden sollen, während die übrigen 200 Millionen durch die erwähnte Auslandsanleihe der Landesbankzentrale beschafft werden sollen. Die Verhandlungen darüber, wie die Umschuldungsaktion im einzelnen durchgeführt werden soll, sind noch nicht abgeschlossen. Da das Reich gegenüber dem Geldgeber eine Garantie für die Anleihe übernimmt, sind irgendwelche Schwierigkeiten bei der eventuell erforderlichen Genehmigung der Anleihe durch die Beratungsstelle nicht zu erwarten. Die Deutsche Landesbankenzentrale an der die Preußische Zentralgenossenschaftskasse mit erheblichen Beträgen beteiligt ist, ist das Zentralinstitut des Verbandes deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten und im vergangenen Jahre bereits eine 5-Millionen-Dollar-Anleihe (zur Finanzierung des Wohnungsbaus) und eine 10-Millionen-Dollar-Anleihe (zur Finanzierung der kleineren und mittleren Industrie) abgeschlossen.

Das Ergebnis der Kölner Frühjahrsmesse.

Die allgemeine Kölner Frühjahrsmesse ist Mittwoch abend geschlossen worden. Der letzte Tag der allgemeinen Messe brachte am Nachmittag noch einen regen Besuch, der vor allem der Gruppe Haus- und Wohnbedarf zugute kam. Hier lebte das Geschäft noch einmal in bemerkenswertem Umfange auf und übertraf teilweise das Ergebnis des Dienstags wesentlich. Ein ausgezeichnetes Geschäft konnten Oefen, besonders Kamine, verzeichnen. Auch in den übrigen Gruppen kam das Geschäft mit Ausnahme der Textilmesse am letzten Tage nicht zum Stillstand, wenn sich auch keine Steigerung gegenüber den früheren Tagen ergab. In der technischen Messe, die noch bis zum 17. Februar dauert, hat sich das Geschäft in sehr befriedigendem Maße weiter entwickelt. Die Aussteller der technischen Messe sind mit dem bisherigen Ergebnis der Messe sehr zufrieden.

Geschäftsbelebung an der Berliner Börse.

Anziehende Kurse.

Berlin, 15. Februar.

Die von der Börse schon lange erwartete Geschäftsbelebung ist heute in gewissem Umfange eingetreten. Das Haussekonsortium, von dessen Zustandekommen man schon gestern wissen wollte, scheint sich vergrößert zu haben. Auch seitens des Publikums und der Provinzkundschaft war heute zunehmendes Interesse zu beobachten, was auch in kleineren Kaufabschlüssen zum Ausdruck kam. Bei Festsetzung der ersten Kurse traten außerdem noch bestehende Baissepositionen stärker in Erscheinung und bewirkten naturgemäß entsprechende Steigerungen. Die innere Politik wurde heute ziemlich nebensächlich behandelt. (Das Scheitern des Reichsschulgesetzes und die Gefahr einer Reichstagsauflösung wurde eigentlich nur zur Kenntnis genommen.) Dagegen fanden börsentechnische Momente stärkere Beachtung. Man verwies auf die für Freitag einberufene Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft Berliner Privatbankiers, die sich mit einer eventuellen Abschaffung der Medioliquidation und einer Erhöhung der Minimalbeträge im Termingeschäft (um dem Kassamarkt mehr Kurse zuzuführen) beschäftigen wird, sowie auf die leichte Lage des Geldmarktes. Der morgige Zahltag dürfte, zumal die Differenzen in der ersten Monatshälfte gar nicht so erheblich waren, kaum Schwierigkeiten verursachen. Die ersten Kurse waren ziemlich gleichmäßig um 1 bis 3 % erhöht. Mitteldeutsche, Ilse, Chade-Aktien und Schlesische Textil waren bis 5½ % höher. Julius Berger auf erhöhte Dividendenschätzungen (20 %) sehr lebhaft und 10½ % über dem gestrigen Schluß. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft recht lebhaft. Unter leichten Schwankungen konnten die Kurse weitere 1 bis 2 % anziehen. Löwe waren vorübergehend bis 260 gesteigert. Svenska streiften die 420-Grenze. Auch Köln-Neuessener, Hoesch, Hamburg-Elektro und Norddeutsche Wolle wurden bevorzugt. Anleihen waren ruhig, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe still, Devisen eher angeboten. Schweiz und Amsterdam blieben international schwach. Der Geldmarkt war unverändert. — Nachbörse: Am Schluß hatte die Börse lebhaftes Geschäft. Am Montanmarkt war die Tendenz nicht ganz einheitlich, doch meist fester. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 170, Farben 264¾, Gelsenkirchener 135¾, Harpener 191½, Mannesmann 155½, Phönix 102, Rheinstahl 170½, Schuckert 183½, Siemens 289½, Vereinigte Glanzstoff 594 und Vereinigte Stahlwerke 104½.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt, 15. Februar.

Die Abendbörse war lebhafter und fester. Westliche Montanwerte waren gesucht und weiterhin kräftig erholt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 136, Harpener 190½, Klöckner 125, Mannesmann 155¾, Phönix 102, Rheinstahl 171½, Vereinigte Stahlwerke 104, A. E. G. 170¾, Bergmann 187½, Elektrisch Licht und Kraft 222¾, Elektrische Lieferungen 172, Gesfürel 267¼, J. G. Farbenindustrie 265, Goldschmidt 116¼, Felten & Guilleaume 128, Zellstoff Waldhof 256½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 15. Februar.

Der Terminverkehr an der heutigen Essener Börse zeigte eine durchaus freundliche Haltung. Im Zusammenhang mit der festen Stimmung in Montanpapieren entwickelte sich ein lebhafter Verkehr in Mannesmann und Rheinstahl, deren Kurs 3 bezw. 2 % über den gestrigen Notierungen lag und die im Verlaufe noch etwas anziehen konnten.

	15. Februar			14. Februar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	147.50	147.75	147.–	146.—	146.50	146.50
Gelsenberg	135.50	135.50	135.75	134.50	134.50	134.25
Goldschmidt	114.–	—.–	114.3/8	113.—	114.—	113.—
Harp. Bergbau	186.50	190.—	190.—	186.—	186.50	186.25
Mannesmann	155.–	155.—	154.75	152.—	152.75	151.75
Rheinstahl	169.50	169.50	169.75	166.50	167.75	167.—
Ver. Stahlw.	104.50	104.50	104.—	103.—	103.25	102.75

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse blieb die Geschäftstätigkeit bei kaum veränderten Kursen sehr gering. Von Kohlenkuxen waren Diergardt etwas gebessert, während am Kohlenaktienmarkt Adler und Lothringen zu kaum veränderten Kursen gehandelt wurden. Auf dem Braunkohlenmarkt zeigte sich Interesse für Bruckdorf-Nietleben und Gute Hoffnung. Kalikuxe lagen ruhig. Auf letzter Kursbasis waren Burbach, Volkenroda, Siegfried I und Ransbach im Verkehr. Von Kaliaktien wurden Krügershall und Adler Kali 1% höher bezahlt. Unverändert waren Kaliindustrie und Hallesche Kali. Industrieaktien lagen unverändert. Einige Umsätze vollzogen sich in Uerdinger Waggon zu wenig veränderten Kursen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Kohlechemie A.-G. in Essen.** Nach einem Projekt dieser Gesellschaft ist der Bau einer großzügigen Kohlenverflüssigungs- und Stickstoffgewinnungsanlage bei Holten begonnen worden, wofür ein Betrag von 17 Millionen Mark für das erste Baujahr vorgesehen ist. Diese Kohlechemie-Gesellschaft wurde im vorigen Jahre gegründet mit dem Zwecke des Baues, Erwerbs und Betriebes von Kohleveredlungsanlagen. Gründer sind die Harpener Bergbau A.-G., Köln-Neuessen, die Gewerkschaft Vereinigte Constantin der Große (Krupp) und die Concordia Bergbau A.-G.. Beteiligt sind an der Gesellschaft ein großer Teil der Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats. Das Aktienkapital wurde bei der Gründung auf vorläufig 500 000 Mark festgesetzt.

* **Vereinigte Riegel- und Schloßfabriken A.-G. in Velbert.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten dividendenlosen Jahresabschluß. Infolge des Ueberganges eines größeren Aktienpaketes in andere Hände (die amerikanische Firma Yale and Towne) legten sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates, soweit sie nicht satzungsgemäß ausschieden, ihr Amt nieder. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Walter C. Allan von der Yale and Towne, Dr. Jörgens von der Deutschen Bank, Direktor v. Koch, Dr. Frowein und Konsul Damm.

* **Eisenbahnsignalbauanstalt Max Jüdel-Stahmer-Bruchsal A.-G. in Braunschweig.** Die Hauptversammlung genehmigte für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von wiederum 8 %. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital von 10 240 000 Mark auf 10 Millionen Mark herabzusetzen. Die 240 000 Mark Vorzugsaktien sollen zum Nennwert eingezogen werden, da eine Gefahr der Kapitalsüberfremdung nicht mehr besteht.

* **Elektrowerke A.-G. in Berlin.** Das Geschäftsjahr 1927 schließt mit einem Reingewinn von 5 154 587 (5 062 029) Mark, woraus wieder eine Dividende von 8 % verteilt und 239 693 (187 029) Mark vorgetragen werden. Die Hauptversammlung, in der das Reich als einziger Aktionär (Viag) vertreten war, genehmigte den Abschluß.

* **Phönix A.-G. für Zahnbedarf in Berlin.** In der in Essen abgehaltenen Generalversammlung wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt: Felix Rauter, Direktor Gabriel und Kaufmann Blau, sämtlich aus Essen. Ferner wurden die vorgeschlagenen Satzungsänderungen genehmigt, wonach die Aktionäre die Möglichkeit erhalten, für je 50 Aktien von je 20 Mark Nominalwert eine Aktie über 1000 Mark Nominalwert einzutauschen.

* **Rückforth-Konzern in Berlin.** Die Hauptversammlung der Stettiner Bergschloß-Brauerei beschloß aus 110 298 Mark Reingewinn die Verteilung von 12 % Dividende. Die Stettiner Brauerei Elysium setzte die Dividende auf 10 % fest. Die Friedrich Rückforth Wwe. A.-G. beschloß, den sich nach Tilgung des vorjährigen Verlustes von 13 905 Mark ergebenden Reingewinn von 778 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **British and German Trust Limited in London.** Der bekannte, im Jahre 1926 mit deutschen und englischen Mitteln gegründete Trust, legt jetzt einen Abschluß für das Jahr 1927 vor. Neben einem Kapitalgewinn von 46 974 Pfund Sterling, der nach englischem Gebrauch der Reserve zugeführt wird, ergibt sich ein Rohgewinn von 93 542 Pfund Sterling, dem an Unkosten 8517 Pfund Sterling, und an Einkommensteuer 14 059 Pfund Sterling, und an Zinsen aus einem Kredit von 500 000 Pfund Sterling 18 297 Pfund Sterling gegenüberstehen, sodaß ein Reingewinn von 52 668 Pfund Sterling verbleibt. Die Vorzugsaktien erhalten ihre feste Dividende von 5 % gleich 24 000 Pfund Sterling und die gewöhnlichen Aktien ebenfalls 5 % gleich 16 000 Pfund Sterling. Der Rest von 13 178 Pfund Sterling wird vorgetragen. Das Aktienkapital setzt sich aus 600 000 Pfund Sterling Vorzugsaktien und 400 000 Pfund Sterling gewöhnlichen Aktien zusammen. Daneben erscheint auf der Passivseite ein Kredit von 500 000 Pfund Sterling, der von befreundeter englischer Seite zu 5 % gegeben worden ist. Auf der anderen Seite der Bilanz betragen die Anlagen 1 559 190 Pfund Sterling. Hiervon sind rund 1 Million Pfund Sterling in Anleihen an deutsche Gesellschaften (Durchschnittszinssatz 7½ %) gegeben worden, während der Rest in börsengängigen, vorwiegend englischen Wertpapieren angelegt ist. Die nach Deutschland gegebenen Anleihen verteilen sich auf 19 verschiedene Abschnitte im Umfange von 20 000 bis 100 000 Pfund Sterling. Nur eine Anleihe fällt auf Westfalen. Zur Fundierung des erwähnten Kredites, und darüber hinaus zur Beschaffung weiterer Mittel wird in London eine 5prozentige Anleihe in der Höhe von 750 000 Pfund Sterling zum Kurse von 92½ % aufgelegt. Der Kurs der gewöhnlichen Aktien, die ebenso wie die Vorzugsaktien in London notiert werden, beträgt zurzeit 145 %.

*

* **Höhere Eisenhandelspreise.** Der Werkshändlerverband in Düsseldorf hat jetzt die bisher zurückgestellte Erhöhung der Preise für Form- und Stabeisen um 3 Mark je Tonne auf 142,70 Mark für Stabeisen und auf 139,60 Mark für Formeisen vorgenommen. Die Händler- und Verbraucherrabatte bleiben unverändert. Die Preise für Grobbleche haben eine Aenderung nicht erfahren.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 15. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	226—229	Viktoriaerbsen	47.00—55.00
Roggen märk.	231—235	Kleine Erbsen	33.00—36.00
Sommergerste	223—272	Futtererbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	208—219	Peluschken	20.00—20.50
Mais, Loco Berl.	219—221	Ackerbohnen	20.50—21.50
Weizenmehl 1)	28.75—33.00	Seradella alt	20.50—23.50
Roggenmehl 1)	29.75—33.00	Rapskuchen	19.75—19.90
Weizenkleie 1)	15.30—15.30	Leinkuchen	22.00—22.20
Roggenkleie 1)	15.20—00.00	trock. Schnitzel	12.90—13.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	23.20—23.70

Obgleich vom Auslande keinerlei Anregung vorlag, hatte sich die freundliche Grundstimmung etwas erhalten können. Die Cif-Offerten für Weizen und Roggen waren im allgemeinen wenig verändert. Von Umsätzen war bis zur Berichtsstunde nichts zu hören. Das Inlands-Brotgetreide-Angebot blieb klein. Namentlich gilt dies für Roggen. Geforderte Preiserhöhungen waren aber kaum herauszuholen. Das Geschäft in Inlandsweizen und Roggen hält sich bei wenig veränderten Preisen in recht engen Grenzen. Eine Besserung der Nachfrage ist aber unverkennbar, wenn auch Gebot und Forderung verschiedentlich nicht in Einklang zu bringen sind. Lieferungspreise waren nur wenig verändert. Weizenmehl lag bei unveränderten Preisen in etwas besserem Bedarfsgeschäft. Roggenmehl hatte normale Bedarfsnachfrage. Hafer war angeboten und stetig. Gerste in mittleren Qualitäten war sehr knapp angeboten. Mittlere Qualitäten wurden etwas höher bezahlt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 15. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—0.97
Silber in Barren 900% fein	78.50—79.50

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 15. Februar 1927.

Reichsanleihen

	gest.	heut.
Dent. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.9	55.9
dto. (O. Ausl.)	16.1	15.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	—.0	95.6
4% Schutzg.-Anl.	7.3	7.3

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	–	92.2	90.2
A. G. f. Verkehr.	10	185.2	181.7
Baltimore Ohio	–	—.0	—.0
Bochum-Gelsenk	–	140.0	140.0
Dtsch. Reichsb.	–	97.0	96.8
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	84.2	83.2
Hamburg Paket	6	152.5	152.0
Hamb.-Südamer.	8	208.0	208.0
Hansa	6	—.0	215.0
Nordd. Lloyd	6	156.0	155.7
Oest.-U.-Staatsb.	–	16.1	16.5
Pennsylvania	–	—.0	—.
Schantungbahn	–	7.3	7.4
Ver. Elbe Schiff.	--	79.3	78.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	160.7	160.0
Bank f. Brauind.	–	178.0	177.5
Barmer Bankv.	10	146.5	146.5
„ Kreditb.	6	77.0	76.2
Berl. Handelsg.	12	264.5	268.8
„ Hypoth.-B.	10	215.2	217.0
Comm. u. Pr.-B.	11	177.0	175.8
Darmst. u. N.-B.	12	234.0	231.0
Deutsche Bank	10	163.5	161.8
Diskonto-Komm.	10	153.5	158.2
Dresdener Bank	10	160.0	158.7
Mitteld. Kreditbk		216.0	211.0
Osnabrück. Bk.		90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.		118.5	118.0
Preuß. Hyp. A. B.		156.0	156.5
Preuß. Bodenkr.		135.7	135.2
Preuß. Zentralb.		165.0	166.0
do. Pfdbr.-Bk.		159.0	158.2
Reichsbank		196.0	195.6
Westd. B.-Kr.-B.		130.8	130.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	150.0	150.7
Adler Portland	10	141.7	142.0
AdlerOppenheim	6	203.0	203.0
Adlerhütt.-Glas	8	136.0	135.0
Adlerwerke	–	79.0	77.7
Akt. f. Bauausf.	–	94.5	92.2
Alexanderwerk	–	60.0	67.0
Alfred Delligsen	–	—.0	60.0
A. E. G.	–	169.0	167.5
Allg. Elektr.G.V.	–	86.5	88.2
Allg. Häuserbau	–	134.5	134.2
Alsen Portland	14	240.7	239.0
Ammend. Papier	15	222.5	216.0
Anhalter Kohlen	6	103.2	102.7
Anker-Werke	10	182.0	182.0
Annab. Steingut	–	52.5	52.5
Aplerb. Bergb.	–	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	171.5	—.
Askaniawerke	–	57.5	58.0
Augsb.-N.Masch.	–	108.5	108.1
„ Has.Brau.	–	94.2	94.0
Bachm.& Ladew.	12	231.0	228.5
Baer & Stein	10	187.5	187.5
Balke Maschin.	6	124.0	124.0
Bamag	–	27.2	27.0
Bamberger Malz	8	119.5	119.5
Banning. Masch.	–	—.	—.
Baroper Walzw.	–	97.0	99.0
Bartz & Co. Lag.	–	85.0	87.0
Basalt	–	90.0	88.0
Bast & Co.	10	240.0	240.0
Bayr. Motorenw.	12	186.2	190.2
Bayr. Spiegel	–	72.0	70.5
Bazar	8	134.0	134.0
J. P. Bemberg	8	453.2	452.0
Bendix Holzb.	–	42.2	43.2
Jul. Berger	15	319.0	308.2
Bergmann E.	8	186.2	183.0
Berl. Gub. Hutf.	16	345.0	343.0
„ Holzkont.	5	103.0	102.0
„ Kindel-Br.	–	461.0	461.0
„ Karls. Ind.	–	85.5	83.5
„ Masch.	6	125.0	122.1
Berth. Messing	7	102.5	102.2
Beton u. Mon.	9	120.5	120.0
Biel. mech. Web.	–	114.0	113.0
Boch. Viktoria	7	128.0	128.0
Bösperd. Walzw.	5	73.5	72.5
Brauh. Nürnb.	–	182.0	181.5
Braunk. u. Brik.	10	174.0	173.0
Braunschw. K.	–	—.	—.
„ Jute	10	149.5	148.0
„ Masch.	4	73.5	73.5
Breitenb. Zem.	9	161.0	160.0
Bremen-Besigh.	–	70.2	70.2
„ Vulkan	8	143.0	143.0
„ Wollk.	8	225.5	222.0
Brown-Boveri	–	150.0	151.0
Buderus	–	99.7	97.0
Busch Lüdensch.	–	90.0	90.0
„ Waggon	–	67.0	67.0
Büttnerwerke	5	90.0	89.7
Butzke & Co.	7	113.0	113.0
Byk Gulden	–	89.5	90.1
Calmon Asbest	–	50.0	—.
Capito u. Klein	–	90.5	90.5
Carolin. Braunk.	12	203.7	203.5
Charl. Wasser	7	128.7	128.5
Chem Buckau	5	109.0	107.0
„ Grünau	5	95.0	88.0
„ Heyden	4	139.7	139.2
„ Milch	–	44.0	43.5
„ Gelsenk.	5	77.7	78.0
„ Albert	6	124.0	121.7
Chillingworth	–	91.5	92.0
Concord. chem.	–	67.7	66.0
„ Berg	–	93.0	94.5
„ Spinn.	10	137.2	131.0
Conti-Coutchouc	–	112.7	111.1
Corona Fahrrad	–	69.2	69.0
Cröllwitz Papier	10	146.0	145.0
Daimler Motor.	–	89.2	89.0
Deutsche Atlant.	–	105.0	103.0
Dtsch. Conti Gas	8	175.0	172.3
„ Asphalt	6	157.0	157.0
„ Babcox	8	142.5	141.0
„ Erdöl	6	134.2	131.0
„ Fenstergl	–	6.5	6.5
„ Gußstahl	–	100.0	99.0
„ Jute	–	151.0	150.0
„ Kabel	6	91.0	89.0
„ Lin.-Unt.	–	281.0	276.5
„ Linoleum	15	275.0	271.0
Dtsch. Maschin.	–	65.0	63.0
„ Schachtb.	4	100.5	100.0
„ Spiegel	–	79.0	76.0
„ Steinz.	12	260.0	260.0
„ Tel. u. K.	–	115.2	115.0
„ Ton u. St.	10	152.0	151.5
„ Wolle	–	52.5	51.2
„ Eisenh.	4	91.5	90.2
Dittm., Neuhaus	3	96.7	96.7
O. Dörffler	–	144.0	142.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	219.0	217.5
„ Ritt.- „	18	341.0	340.0
„ Union- „	12	250.0	251.0
Dresd. Gard.	8	129.5	129.0
„ Schnellpr.	10	129.5	129.5
Dürener Metall	–	207.0	206.7
Dürkoppwerke	–	69.2	70.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	320.0	320.0
„ Eisenh.	–	—.	63.0
„ Höf.-B.	12	163.0	162.0
„ Kamng.	4	104.0	104.0
„ Maschb.	-	38.2	38.5
Dynam. Nobel	5	129.0	126.2
Egestorf Salzw.	8	128.3	128.5
Eisenb. Verkm.	8	146.0	142.0
Eisenmatthes	–	—.	—.
Elektra Dresd.	12	193.2	193.0
Elektr. Lieferg.	10	171.7	168.5
El. Licht u. Kr.	10	221.5	220.2
Engelh. Brauerei	–	202.0	200.0
Elsäß. Bad. Wolle	–	37.0	37.0
Enzinger	–	148.5	147.0
Erdmannsd. Sp.	6	121.0	121.5
Erlang. Baumw.	9	171.5	171.0
Eschw. Bergw.	14	210.0	—.—
Essen. Steinkohl.	8	144.5	140.5
Excelsior Fahrr.	6	108.0	106.5
Faber Bleistift	–	76.0	76.0
Fahlb. List & Co.	10	134.2	135.0
I. G. Farbenind.	10	262.7	260.0
Fein-Jute-Spinn.	4	126.0	123.0
Feldm. Papier	12	212.0	208.5
Felten & Guill.	6	127.2	125.0
Flöther Masch.	4	95.5	95.5
Frankf. Gas	7	156.0	150.0
„ Masch.	–	70.2	68.5
Fraust. Zucker	8	129.7	130.0
Freund Masch.	-	29.8	29.8
Friedrichsh. Kali	5	158.5	157.0
Friedrichshütte	–	152.0	152.0
R. Frister A.-G.	5	108.0	107.2
Froebeln Zucker	–	86.7	85.0
Gaggenau	–	38.5	37.0
Gebhard & Co.	7	130.0	130.0
Gebhard & König	-	69.7	67.5
Gelsenk. Bergw.	–	135.0	133.7
G. Gentsch. & Co.	–	100.0	99.2
Germania Portl.	14	207.7	200.4
Gerresh. Glas	7	142.0	141.0
Ges. f. el. Unter.	10	266.0	260.5
Gildemeist. & Co.	5	101.5	100.0
J. Girmes & Co.	10	235.0	—.
Gladb. Wollind.	12	194.0	204.0
Glasm. Schalke	10	210.0	209.0
Glauzig. Zucker	5	94.5	96.0
Glockenstahl	–	37.5	37.2
Glück Auf Gelsk.	7	143.5	143.5
Gebr. Goedh. Dü.	5	136.2	137.0
Th. Goldschmidt	5	114.0	112.0
Görlitzer Wagg.	8	24.0	24.6
Guano-Werke	6	89.5	89.5
Georg Grauert	–	57.0	56.2
Greppiner Werk.	10	143.0	139.5
Gritzner Masch.	7	132.0	130.2
Grün & Bilfinger	10	160.0	159.5
Gruschw. Textil	5	106.5	105.7
E. Grundlach	6	105.5	106.0
Haberm. & Gluck.	–	72.0	72.5
Hackethal Draht	–	88.0	86.7
Hageda	8	112.7	118.7
Hallesche Masch.	10	160.0	158.0
Hamb. El. Werke	10	154.5	149.1
Hammersen	6	152.0	150.5
Hann. M. Egest.	–	64.0	63.5
Harb. Eis. u. Br.	8	126.0	125.2
Harb. W.-Gum.	6	88.0	89.0
HarkortB.St.-Pr.	–	26.0	26.0
Harpener B.	8	189.2	185.5
Hartmann M.	–	21.6	21.6
Hedwigshütte	8	110.0	110.2
Hein, Lehm. & Co.	-	90.0	89.0
Held & Franke	–	59.5	58.6
Hemmor. Portl.	15	255.0	253.0
Hilgers. Verzink.	5	77.0	76.5
Hille-Werk	–	28.0	28.0
Hilpert Masch.	–	92.0	91.5
Hindrichs-Auff.	8	107.5	107.5
Hirsch-Kupfer	–	116.5	116.0
Hoesch	8	146.0	141.0
Hoffmanns St.	4	75.5	75.2
Hohenlohe W.	7	100.0	99.7
Ph. Holzmann	12	141.5	139.0
A. Horch & Cie.	–	106.5	106.7
Hotelbetr.-Ges.	11	197.5	195.0
Höxter-Godelh.	–	57.0	54.0
Hubertus Br.	7	135.5	137.5
Humbold Masch.	–	—.	—.
Humboldtmühle	–	62.0	62.0
Huta Breslau	–	136.0	137.0
C. M. Hutsch.	4	71.0	69.5
Httw. C.W. Kays.	–	110.0	110.0
„ Niedersch.	–	120.0	120.0
Ilse Bergbau	8	230.0	227.0
„ Genuss	8	123.0	122.0
Industriebau	6	138.0	139.2
Isenbeck	–	108.5	108.0
Jeserich Asphalt	10	143.5	143.7
J. A. John Akt.	10	129.5	130.5
Max Jüdel & Co.	–	144.0	146.0
Jülich Zuckerf.	–	69.2	69.2
Junghans Gebr.	4	85.7	85.2
Kahla Porz.	–	110.0	109.0
Kaiser-Keller	–	72.0	72.0
Kaliwerke Asch.	10	174.5	171.7
Kalker Masch.	--	19.2	19.2
Kalsruhe Masch.	–	—.	—.
Karstadt	10	165.0	161.5
Keula Eisenh.	–	—.	—.
Kirchner & Co.	6	110.2	111.0
Klauser Spinn.	7	66.0	66.0
Klöcknerwerke	7	123.5	120.0
C. H. Knorr	10	169.7	170.3
Koch, Adlernäh.	4	103.7	103.7
Kolb & Schüle	10	185.0	185.0
Köln-Neuessen.	9	146.7	141.0
Köln-Gas u. El.	6	97.5	97.1
Kölsch Walzeng.	–	58.0	58.0
Königs-Brauerei	–	—.	—.
König Wilhelm	12	237.0	235.0
Königszelt Porz.	–	50.0	48.5
Kontinent Asph.	4	128.0	128.0
„ Wass.	–	44.7	43.0
Körbisdorf Zuck.	–	93.2	98.2
Körting Gebr.	–	90.0	89.0
Körtings Elektr.	8	120.2	120.0
Kötitzer Leder	8	136.5	133.7
Krauß & Co.	–	153.0	152.0
W. Krefft	8	125.5	128.5
Kromschröder	10	152.0	154.0
KronprinzMetall		123.0	123.0
Gebr. Krüger	6	122.0	122.0
Küppersb. & Co.	11	190.0	195.0
Lahmeyer & Co.	10	164.5	163.5
Laurahütte	–	80.0	80.0
Leipz. Landkraft	6	92.0	91.2
Leonhard Br.	7	—.	—.
Leopoldgrube	–	87.0	86.2
Linde's Eism.	10	156.2	155.7
Carl Lindström	10	375.0	370.0
Lingel Schuhfab.	4	70.2	67.0
Lingner Werke	7	112.0	111.5
L. Loewe & Co.	10	255.0	253.2
C. Lorenz	6	111.0	110.5
Lüdenscheid M.	5	101.0	99.0
Lünebrg. Wachs	4	89.0	88.0
Magdeb. Allg. G.	4	89.0	89.0
„ Bergw.	–	95.0	93.2
Magdeb. Mühlen	10	115.1	115.1
C. D. Magirus	–	49.5	51.0
Mannesm. Werke	4	154.0	151.5
Mansfeld Bergb.	7	120.0	117.5
Marie, kons. Bw.	–	38.7	38.7
Martini & Hün.	12	149.2	149.2
Masch. u. Kranb.	–	31.0	31.1
Maschin. Baum	5	102.0	103.0
„ Buckau	10	148.0	148.2
„ Kappel	–	73.5	73.2
Maximil. Hütte	10	191.2	190.0
Mech. Web. Lind.	15	228.0	227.8
„ „ Sorau	12	234.0	233.5
„ „ Zittau	4	102.0	103.5
Merkur Wollw.	–	190.2	190.2
Mayer Kaufm.	–	87.5	87.5
Miag	10	139.0	138.5
Mimosa A. G.	15	271.0	270.0
Minimax	10	123.0	123.0
Mix & Genest	9	136.2	125.7
Motoren Deutz	–	62.1	62.1
Mühle Rüningen	10	128.0	128.0
Mühlheim Brgw.	7	130.0	128.5
Müller Speisefett	–	—.	—.
Nationale Auto	6	96.0	96.2
Natronzellstoff	10	147.7	146.5
Neckars. Fahrz.	8	100.0	99.7
Neckarwerke	9	140.0	141.0
Niederl. Kohlen	10	160.5	161.0
Nordd. Kabel	8	137.2	137.2
„ Steingut	10	183.7	174.0
„ Wolle	10	191.5	189.0
Nürnb. Herk.-W.	–	77.2	76.0
Oberschl. E.-B.	–	105.2	104.5
„ Koksw.	..	96.6	95.2
Oesterr. E. V.	3	29.2	29.1
„ Siemens	–	13.5	13.3
Oeking Stahlw.	–	30.0	29.2
E. F. Ohles Erb.	–	241.5	242.2
Orenst. & Koppel	4	138.0	138.0
Ostwerke	–	282.0	280.0
Ottens. Eisenw.	–	19.5	20.5
Panzer A.-G.	–	57.0	59.7
Peters Union	–	110.2	111.0
Phönix Bergbau	–	101.5	99.7
Phönix Braunk.	6	96.0	93.2
Julius Pintsch	5	172.5	170.0
Pittler Werkzg.	7	239.0	239.0
Plauen. Gardin.	–	146.7	146.7
Pöge Hermann	6	108.0	105.2
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	88.0	88.0
Polyphonwerke	9	257.0	253.1
Poppe & Wirth	–	89.0	87.0
Prestowerke	6	105.5	105.5
Rasquin F. Farb.	4	110.5	110.0
Rathen. Dampf	–	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	-	87.5	87.0
Rauchw. Walter	–	89.0	89.0
Ravensbg. Spin.	–	—.	—.
Reichelt Metall	–	93.0	94.5
Reisholz Papierf.	12	240.0	241.0
Rheinfeld. Kraft	10	180.5	180.0
Rhein. Braunk.	10	237.0	234.7
„ Elektr.	–	156.7	153.7
„ Elektr.-V.	–	94.0	84.0
„ Möbelst.-M.	8	150.2	150.0
„ Spiegelglas	12	81.7	81.0
„ Stahlwerke	—	169.0	166.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	130.0	127.7
„ Sprengst.	4	101.0	101.0
Rhenania Chem.	–	55.0	55.1
David Richter	12	208.0	205.5
Riebeck	6	156.0	146.5
Riedel	–	—.	50.2
Roddergr. Br.-K.	24	646.0	650.0
Th. Rosent. Porz.	5	119.5	117.0
Rositzer Zucker	–	76.0	73.0
Ferd. Rückforth	–	88.2	86.2
Rütgerswerke	–	99.0	98.6
Sachsenwerk	6	119.7	118.0
Sächs. Gust. D.	–	147.0	145.0
„ Waggon	–	60.1	60.0
„ Webstuhl	8	146.5	147.5
Salzdetfurht	12	254.5	250.2
Sarotti	12	178.0	176.2
G. Sauerbrey M.	–	—.	58.0
Scheidemandel	–	27.0	27.3
Schering chem.	–	237.0	237.0
Schlegel Brauer.	12	221.5	219.7
Schles. Bg. u. Z.	–	124.2	124.5
Schles. B. Beuth.	12	178.0	176.0
„ Cellouse	10	137.0	135.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	–	74.0	74.5
„ Portland	10	198.5	198.5
„ Textil	–	85.5	83.5
Hugo Schneider	6	110.0	108.0
Schött, Hermann	–	58.0	57.0
Schub. & Salzer	15	356.0	351.0
Schuckert & Co.	–	182.7	179.7
Schultheis-Patz.	-	375.0	368.9
Schwaben Bräu	–	289.0	289.0
Schwelm. Eisen	10	165.0	165.0
Seebeck Schiff	–	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	–	45.0	45.0
Siegersdorf. Wk.	6	109.5	109.5
Siemens Glasind.	8	147.0	144.0
Siemens & Halske	-	288.2	285.5
Sinner Aktien	5	81.0	83.0
Sonderm. & Stier	–	87.2	87.2
Sonderm. & St. B	–	25.2	25.0
Spinn, Renn & Co.	–	—.	—.
Stadtberg. Hütte	–	41.7	42.0
Staßf. Chem. F.	3	41.0	40.0
Stett. Chamotte	2	107.0	106.0
„ Elektr.-W.	12	148.7	148.0
Stöhr & Co.	6	180.0	178.0
Stoewer Nähm.	–	51.5	51.5
Stolberg. Zink	8	224.8	224.0
Gebr. Stollwerk	9	146.0	146.0
Strals. Spielk.	12	248.5	246.0
Svens Ka	–	419.7	419.5
Tack & Co.	6	108.5	108.0
Tafelglas	7	121.7	120.0
Teleph. Berlin	–	64.0	66.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	–	—.0	—.0
Thöris V. Oelfb.	6	101.0	102.2
Thür. Gas Leipz.	8	144.5	147.7
Tietz Leonhard	9	200.0	200.5
Transradio	8	131.7	130.0
Triptis Akt.-Ges.	3	90.0	90.2
Tuchfabr. Aach.	10	123.5	123.2
Tuchfabr. Flöha	4	103.7	103.0
Union Chem. Pr.	4	80.0	80.0
Union Gießerei	–	36.0	35.5
Varzin. Papierf.	8	143.5	143.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	91.0	91.0
„ Böhl. Stahlw.	–	161.5	167.0
„ Chem. Charl.	10	151.0	150.0
„ Dtsch. Nick.	–	161.7	163.2
„ Glanzst. Elb.	–	574.0	580.0
„ Gothaniaw.	8	5.92	—.0
„ Märk. Tuch	–	74.0	72.7
„ Met. Haller	6	89.0	88.5
„ Ver. Portl.	7	238.0	238.0
„ Schm. u. M.	–	78.0	76.7
„ Smyrna T.	–	152.0	154.2
„ Stahlwerke	6	104.0	103.0
„ St. Z. u. Wiß.	8	198.0	198.0
„ Thür. Metall	–	69.5	70.0
„ Ultramarin	10	140.0	138.0
Viktoriawerke	6	95.0	94.0
Vogel Telegr.	6	91.5	92.0
Vogt & Wolf	4	104.5	105.0
Vogtl. Masch.	4	76.0	75.0
Vogt & Haeffner	6	178.2	179.0
Vorw. Biel. Sp.	–	26.7	27.5
Vorwohl. Portl.	12	180.0	180.0
Wandererwerke	12	189.2	189.2
Warst. Gruben	8	134.0	133.0
Wasserw. Gelsk.	7	130.2	133.0
A. Wegelin Ruß	10	137.5	137.5
Wegel. & Hübner	7	120.0	118.5
Ludw. Wessel P.	–	32.0	32.0
Westf. Dinnend.	5	77.0	76.5
„ Draht	5	85.0	85.0
„ Kupfer	–	82.0	83.0
Wick. Portl.-Z.	10	148.0	147.2
Wicküler Brau.	12	251.0	251.0
H. Wißner Met.	10	138.0	137.0
Wittener Gußst.	–	60.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	138.5	138.0
R. Wolf	–	52.5	52.5
Zeitzer Masch.	10	160.5	158.0
Zellstoff-Verein	10	153.5	152.7
„ Waldhof	12	252.0	250.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	166.0	167.5
Neu Guinea	745.0	745.0
Otavi	44.0	44.1
Dtsch. Petrol.	74.0	74.0
Slomann	81.0	86.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Schwere Bestrafung eines Bochumer Sportvereins.

Sportklub Altenbochum auf drei Monate disqualifiziert.

Bochum, 15. Februar.

Vom Gauspielausschuß ist in seiner letzten Sitzung gegen den Sportklub Altenbochum eine Disqualifikation von drei Monaten ausgesprochen worden. Zu Grunde lag, daß bei dem Wiederholungsspiel Altenbochum — Gerthe der Schiedsrichter von seiten Altenbochums tätlich angegriffen worden ist. Es ist, soweit uns bekannt, erstmalig in Bochum der Fall, daß ein Verein insgesamt disqualifiziert wurde. Die Jugendmannschaften sind indessen nicht in das Spielverbot eingeschlossen worden.

✣

Mehr sportliche Selbstzucht!

Unsere Ansicht zum obigen Fall.

Jeder, der ein Interesse daran hat, daß der Sportgedanke immer weitere Kreise erfaßt, wird es begrüßen, daß die Behörden und Instanzen alles tun, um den Sport von Einflüssen fernzuhalten, die

mit sportlicher Anständigkeit nicht vereinbar

sind. Wiederholt sind in der letzten Meisterschaftsserie die Grenzen sportlicher Selbstzucht in einer Weise gestreift worden, die für die Zukunft des Sports ernste Bedenken aufkommen lassen. Wer vorurteilsfrei und objektiv die Dinge so sieht, wie sie wirklich liegen, wird sich angesichts mancher Ausartungen in den Meisterschaftsspielen, in denen die Wellen des Vereinsfanatismus zuweilen besonders hoch schlagen, der Ansicht nicht haben verschließen können, daß in manchen Vereinen die Aufgabe, namentlich die heranwachsende Jugend im Sinne sportlichen Denkens und sportlicher Anständigkeit zu erziehen, nicht in ihrer schwerwiegenden Bedeutung voll erkannt worden ist. Auch hat es oft den Anschein, als ob

die Stellung von Platzordnern,

die radaulustige Zuschauer ohne weiteres vor die Tore zu setzen haben, wo sie sich dann in „auserlesener" Gesellschaft über den tieferen Sinn der Leibesübungen unter sich unterhalten können, noch immer als eine unnötige Einrichtung betrachtet würde. Wir haben sogar beobachtet, daß sich Platzordner mit schimpfenden Zuschauern identifizierten. Wohin das führen muß, zeigt das Beispiel von Altenbochum, wo Leute einfach in das Spielfeld eindrangen und zu Tätlichkeiten schritten. Wie weit die Leute Mitglieder des betreffenden Klubs sind, ist nicht unsere Aufgabe, festzustellen. Wir nehmen an, daß die leitenden Persönlichkeiten des Sportklubs Altenbochum diese unerhörten Ausschreitungen ebenso sehr wie wir verurteilen und finden es durchaus begreiflich, daß der S. C. Altenbochum die Angelegenheit an den Technischen Bezirksausschuß weitergeleitet hat, der sich demnächst mit der Angelegenheit befassen wird. Der S. C. Altenbochum hat, wie uns bekannt ist,

die Schuldigen festgestellt

und, soweit sie Vereinsmitglieder sind, ausgeschlossen. Er hat das Bestreben, daß die Strafe des Gesamtvereins rückgängig gemacht und auf die Schuldigen beschränkt wird. Wir glauben, daß sich der Technische Bezirksausschuß diesem Ersuchen nicht verschließen wird, da die Bestrafung des Gesamtvereins sehr hart ist. In diesem Zusammenhang muß man jedoch auch mit ganzer Dringlichkeit die Forderung nach geeigneten Schiedsrichtern erheben, in deren Macht es zum Teil liegt, Fälle wie Altenbochum aufkommen zu lassen oder unmöglich zu machen.

Streik im Fußballager.

Da wir einmal dabei sind, uns mit Mißständen im Sport zu befassen, sei auch ein bedauerliches Beispiel herausgegriffen, das einen netten Begriff von der Amateurauffassung mancher Leute vermittelt. Welch ernste Gefahr dem Sport durch die Untergrabung und Verwässerung des Amateurbegriffs droht, lehrt ein Schulbeispiel aus Karlsruhe, das als geradezu ungeheuerlich bezeichnet werden muß. Vor dem Spiel gegen F. C. Freiburg streikte die erste Mannschaft des alten Fußballvereins „Phönix"-Karlsruhe, dessen erste Pioniere einst Deutschlands Meistertitel nach dem Badner Ländle entführten. (Vor einigen Jahren weilte „Phönix"-Karlsruhe auch in Bochum und unterlag dem „TuS" dank Winkelmanns Schußkraft 1:7). Nach Schluß des vorsonntäglichen Spiels trat die besagte Elf geschlossen vor den Vorstand mit der Forderung,

ihre „Spesen" (!) zu erhöhen.

Dem Vorstand sträubten sich die Haare in Erkenntnis der Saat, die man sich durch die „großzügige" Auslegung des Amateurbegriffs großgezogen hatte, und beteuerte ebenso seine Entrüstung wie seine Impotenz in dieser finanziellen Angelegenheit. Die Folge war, daß die Mannschaft in der Woche nicht zum Training erschien und am Sonntag einfach streikte, so daß der in Nöten geratene Vorstand auf seine Reserven zurückgreifen mußte. Die Tatsache, daß vor dem Spieltage einige Spieler der Mannschaft beim Vorstand erschienen und sich — teilweise unter bitteren Zähren (!) — als unschuldige, verführte Schäfchen bezeichneten, hinderte den Vorstand nicht, die gesamte Elf zu sperren und dem Verband zu überantworten, der diese Gelegenheit gleichzeitig hoffentlich benutzen wird, um einmal ein Exempel zu statuieren, dessen Wirkung eine gründliche Remedur bei allen denen schafft, die es angeht . . .

F. C.

Bochumer Schachmeisterschaft.

Mehr Mannschaftsdisziplin!

Am Sonntage wurde die dritte Runde im Verlauf der Wettkämpfe um die Kreismeisterschaft des Kreises Bochum ausgetragen. In der A-Klasse mußten die Favoriten eine große Niederlage einstecken, denn nur äußerste Mannschaftsdisziplin kann zum Siege führen, ganz einerlei, in welchem Sportzweig die Kämpfe ausgetragen werden. Ein Verein, der zu Beginn des Wettkampfes nur die Hälfte der Turniermannschaft zur Stelle hat, kann keinen Anspruch auf den Titel Kreismeister machen. „Schachfreunde"-Weitmar waren bei den jugendlichen „Schachfreunde"-Bochum zu Gast und unterlagen mit 6:1 Punkten bei einer Hängepartie, die jedoch noch von Weitmar gewonnen werden dürfte. Kroll hat eine Figur mehr und steht auf Gewinn. Lediglich Fahrwinkel konnte am zweiten Brett für Weitmar einen Pluspunkt erkämpfen. Der „Bochumer Schachverein" trat gegen „Königsspringer" nur mit 4 Turnierspielern an und nahm den Kampf nach der abgelaufenen Wartezeit mit noch zwei Ersatzspielern auf. Zwei wertvolle Punkte wurden kampflos abgegeben. Am ersten, zweiten und fünften Brett konnte der „Schachverein" einen Sieg erkämpfen, während Oborsky am dritten Brett in guter Stellung einen groben Schnitzer machte und mit viel Glück noch Remis hielt. Der Kampf wurde somit von „Königsspringer" mit 5½ zu 3½ Punkten gewonnen, der nunmehr berechtigte Aussicht hat, Kreismeister zu werden.

Unterbrechung der olympischen Winterspiele.



Die deutsche Eishockeymannschaft in St. Moritz.
Die deutsche Eishockeymannschaft in St. Moritz, die in der Gruppenvorrunde ein achtunggebietendes Unentschieden gegen die im Eishockey sehr starken Oesterreicher erzielte.

Eigene Drahtung.

St. Moritz, 15. Februar.

Was die Wetterpropheten vorausgesagt, ist heute bereits eingetroffen: die so glänzend begonnenen 2. Olympischen Winterspiele haben eine höchst unliebsame Unterbrechung erfahren. Geradezu trostlos sah es aus, als man am Mittwoch früh aus den Hotelfenstern sah: Regen, nichts als Regen. An eine Fortführung der Wettkämpfe war angesichts dieser trostlosen Wetterlage nicht zu denken. Alle für Mittwoch angesetzten Wettbewerbe mußten aufgegeben werden. Obwohl die Verhandlungen über eine Wiederholung des am Dienstag abgebrochenen 10 000-Meter-Eisschnellaufes noch weitergeführt wurden, haben

die Norweger und Finnen bereits am Mittwoch früh St. Moritz verlassen,

weil sie am Samstag und Sonntag bereits große Wettkämpfe in Oslo zu bestreiten haben. Desgleichen sind auch die schwedischen und dänischen Eisschnellläufer abgereist, so daß der 10 000-Meter-Lauf, falls er noch ausgetragen wird, eine ganz belanglose Angelegenheit darstellt.

Das Exekutivkomitee beschloß in Uebereinstimmung mit den technischen Kommissionen, das Programm in Würdigung der atmosphärischen Verhältnisse abzuändern. Das Komitee hat alle Dispositionen getroffen, um die Fortsetzung der Spiele zu den festgesetzten Zeiten sicherzustellen. Den Eisläufern wurde bis heute abend 8 Uhr eine Frist gesetzt, bis zu der sie sich darüber zu erklären haben, ob sie sich an der Fortsetzung der Wettkämpfe beteiligen werden. Ueber den amerikanischen Protest wurde beschlossen, die bisherigen Ergebnisse des

10 000-Meter-Eis-Schnellaufes zu anullieren

und den amerikanischen Protest abzuweisen. Dagegen wird über eine Neuansetzung des 10 000-Meter-Laufes noch verhandelt. Wie offiziell mitgeteilt wird, beabsichtigen die Amerikaner nach Ablehnung ihres Protestes nicht mehr zu starten.

Für Donnerstag wurden vorerst nur vier Eishockey-Spiele angesetzt, darunter Deutschland gegen Schweiz. Ob sich allerdings auch dieses Programm verwirklichen läßt, hängt von der Weiterentwicklung der Wetterverhältnisse ab.

Sawall in Frankreich abermals siegreich.

Der deutsche Stehermeister Walter Sawall konnte auch seinen zweiten diesjährigen Start auf der Bahn in Marseille zu einem schönen Erfolge gestalten. In beiden Dauerrennen über 20 und 40 Kilometer kam er als Erster ein, das eine Mal allerdings nur mit einer Radlänge Vorsprung vor dem Amerikaner Keenan. Im Lauf über 40 Kilometer siegte Sawall leicht gegen Miquel und Keenan. Das Punktefahren sah Straßenweltmeister Binda (Italien) mit Rundenvorsprung siegreich, im Dreikampf der Motorradfahrer gab der Italiener Vertua dem Holländer Hertuleyns und dem Kölner Herzogenrath das Nachsehen. — Am Sonntag, 19. Februar, geht Sawall auf der Pariser Winterbahn an den Ablauf. Er trifft hier mit Victor Linart und Bréau zusammen.

Deutsche Turnerschaft.

Handball: Turngemeinde Bochum — Evgl. Gesellenverein Bochum 3:4 (2:2). Die beiden führenden Vereine in der A-Klasse lieferten sich einen scharfen Kampf um den Aufstieg. Evgl. Gesellenverein trat hierzu in stärkster Aufstellung an. Bei der Turngemeinde fehlte der Torwart, der durch den Mittelstürmer voll ersetzt wurde. Der Sturm hingegen wurde durch diese Umstellung seines bewährten Führers beraubt und war daher sehr geschwächt. Die Turngemeinde hatte Anwurf, brachte den Ball aber nur sehr schwer vor. Ein scharfer Wurf aufs Tor wurde von einem Verteidiger aufgehalten. Dabei trat dieser in den Torraum, wofür die Turngemeinde einen 13-Meter-Ball zugesprochen erhielt, der verwandelt wurde. Kurz darauf glichen die Gesellen aus. In der 16. Minute gelang es den Gesellen, durch einen 16,50-Meter-Ball das zweite Tor zu erzielen. Die Turngemeinde ließ nun mehrere sichere Torgelegenheiten aus. Erst sechs Minuten vor Halbzeit konnte sie den Ausgleich herbeiführen. Nach dem Wiederanwurf leitete die Turngemeinde mehrere Angriffe ein. Dabei wurde sie von dem Gegner unfair behindert. Die dafür gegebenen 16,50-Meter-Strafwürfe konnten aber nicht verwandelt werden. Der Gesellenverein brachte nun das Tor der Turngemeinde sehr oft in größte Gefahr. In der 47. Minute beging ihr Torwart den Fehler, einen von ihm gehaltenen Ball vom Kreis aus ins Feld und einem Stürmer des Gesellenvereins in die Hände zu werfen, der den Ball, bevor der Torwart zurück war, ins leere Tor warf. Fünf Minuten vor Schluß waren die Gesellen nochmals erfolgreich. Die Turngemeinde verwandelte gleich hinterher einen Strafwurf. Zum Ausgleich jedoch kam es nicht mehr. Die Gesellen sicherten sich durch diesen Sieg die Gaumeisterschaft. Das sehr scharfe Spiel wurde vom Schiedsrichter Dembeck (Wanne) einwandfrei geleitet. Er mußte, um ein Ausarten des Spieles zu verhüten, je einen Spieler von jeder Mannschaft vom Spielfeld verweisen.

Aus den Sportvereinen.

Jahres-Hauptversammlung der Turngemeinde Bochum. Die Turngemeinde Bochum hielt im Vereinsheim Hahnefeld ihre diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten erstattete der erste Vorsitzende Henne den Jahresbericht. Bei allen beschickten turnerischen Veranstaltungen konnte der Verein bedeutende Erfolge erzielen. Besonders erfolgreich war der Verein beim Jugendbannerturnen des Emscher-Ruhrgaues, wobei die erste Jugendmannschaft zum dritten Male das Jugendbanner errang und im Einzelwettbewerb die drei ersten Plätze belegte. Ganz vorzüglich schnitt der Verein auch beim Kreisturnfest in Dortmund ab. U. a. wurde hier A. Kargol erster Sieger im Zehnkampf und A. Nickel zweiter Sieger im Neunkampf der Aelteren. Im Vereinswetturnen erstritt der Verein mit 30 Teilnehmern den zweiten Sieg. Auch in spielerischer Hinsicht wurden schöne Erfolge errungen. So gelang es im Faustball der Gaumannschaft der Turnerinnen, die Gaumeisterschaft zu erringen, während die Kreismannschaft der Turnerinnen Gaugruppenmeister wurde. Im Handball hält der Verein in der Gauklasse A sowie in der Turnerinnenklasse die Spitze. Die Meisterschaft bei den Turnerinnen ist ihm nicht mehr zu nehmen. Der Mitgliederbestand stellte sich am Schlusse des Jahres auf insgesamt 365. Aus der Statistik ist kurz folgendes zu entnehmen: Geturnt wurden insgesamt 501 Uebungszeiten von 18 679 Teilnehmern. Es turnten die Turner in 132 Turnstunden mit 3300 Teilnehmern (Durchschnitt 25), die Altersturner in 51 Turnstunden mit 954 (18,7), die Turnerinnen in 97 Turnstunden mit 4800 (49,4), die Frauen in 27 Turnstunden mit 763 (27,8), die Schüler in 97 Turnstunden mit 2910 (30) und die Schülerinnen in 97 Turnstunden mit 5952 (61,3). Das Volksturnen wurde in besonderen Uebungsstunden von 2250 Teilnehmern gepflegt, während 2682 Mitglieder dem Spiel huldigten. Die Gesamtteilnehmerzahl der Schwimmer betrug 408 und bei den Wanderungen 530 Mitglieder. Die Ausführungen des ersten Kassierers ergaben, daß eine günstige Finanzwirtschaft betrieben werden konnte. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Der Haushaltsplan für 1928 wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 3727 Mark festgesetzt. Die Wahlen ergaben folgende Resultate: 2. Vorsitzender O. Esdar, 2. Schriftwart E. Hentschel, 1. Kassenwart H. Leifer, 2. Turnwart A. Gers, 2. Frauenturnwart K. Meyer, 2. Schülerturnwart W. Koschitzki, Spielwart Hentschel, 2. Gerätewart Waßmuth, 1. Inventarverwalter Fr. Schmidtmann, Beisitzer Kuprella, Frau Meier, Tingelhoff, Neumann. An Vereinsveranstaltungen finden im Jahre 1928 statt: Karnevalsfeier am 18. Februar, großes Bühnenschauturnen unter Mitwirkung der Kunstturnvereinigung des Kreises am 10. März im evangelischen Vereinshaus, Goetzwanderung am 17. Mai, Terrassenabend im Stadtpark im Juni oder Juli, Familienausflug im August, Herbstbühnenschauturnen im Oktober, Herbstfest im November und Weihnachtsfeier der Kinderabteilungen Anfang Dezember. Ferner hat der Verein das diesjährige Bezirksturnfest des 2. Bezirks des Emscher-Ruhrgaues übernommen, wofür der 24. Juni festgesetzt wurde. Zur Deckung der Kosten für eine Beschickung des Deutschen Turnfestes in Köln sind in den Abteilungen Reisesparkassen gegründet worden, die sich regen Zuspruchs erfreuen. Weiter wird der Verein für diesen Zweck 300 Mark aus der Vereinskasse zur Verfügung stellen.

Das Winterfest des Turn- und Spielvereins „Ehrenfeld-Rechen", das dieser jüngst in der Bürgergesellschaft feierte, erfüllte in allen Teilen ihren Zweck, für den Verein und für die Deutsche Turnerschaft zu werben. Der 1. Vorsitzende gedachte in seiner Begrüßungsrede besonders des Altmeisters Jahn, dessen 150. Geburtstag in diesem Jahre gefeiert wird. Ein von zwei Turnern gesprochener Prolog verherrlichte ebenfalls das Werk Jahns, und gekrönt wurde beides durch ein von etwa 70 Turner und Turnerinnen gestelltes lebendes Bild „Jahnhuldigung". Das gesangliche und musikalische Darbietungen. Zunächst folgten Freiübungen der Knaben- und Volkstänze der Mädchenabteilung. Das Barrenturnen und die Kastensprünge der Männerabteilung ernteten reichen Beifall. Besonders beifällig wurde das Barrenturnen der Alten-Herren-Riege aufgenommen. Hier wurde den Festteilnehmern besonders durch das Beispiel des 74jährigen Turnbruders Neurath, der mit jugendlicher Frische und Kraft an allen Uebungen teilnahm, lebhaft vor Augen geführt, wie segensreich lebenslängliches Turnen zu wirken vermag. Ein von zwei Turnerinnen ausgeführter Holzschuhtanz trug wesentlich zur Hebung der Stimmung bei. Aus der Zahl der Darbietungen sind noch die Stabübungen der Turnerinnen und die von mehreren Turnern und Turnerinnen gestellten Plastiken anerkennend zu erwähnen. Den Höhepunkt des Abends bildete das Reckturnen der 1. Riege. Die an Mut und Körperbeherrschung die höchsten Anforderungen stellenden Uebungen der einzelnen Turner wurden mustergültig durchgeführt.

Tennis.

v. Kehrling siegt in Cannes. An der Riviera jagt ein großes Tennisturnier das andere. Auch die dritte Veranstaltung in Cannes ist jetzt zu Ende gegangen. Im Herreneinzelspiel gewann der Ungar v. Kehrling in der Vorschlußrunde gegen den Schweizer Aeschlimann 6:1, 6:1 und im Finale gab er dem Franzosen Du Plaix 6:0, 2:6, 6:3, 6:2 das Nachsehen. Das Dameneinzelspiel brachte der Amerikanerin Miß Ryan einen weiteren Erfolg; sie bezwang die Gräcofränzösin Mlle. Contostablos 6:3, 1:6, 6:0. Der Sieg im Damendoppel fiel kampflos an die Engländerinnen Bennett-Haylock, da Ryan-Harvey nicht antraten, das Finale des Herrenvierers sah v. Kehrling-Gaslini 5:7, 6:3, 6:4, 6:2 über Cochet-Col. Mayes siegreich, das gemischte Doppelspiel endlich holten sich Miß Ryan-Worm 6:2, 6:1 gegen Mrs. Corbiere-Gaslini.

Deutscher Sieg im Boxländerkampf.

Die vorjährige Niederlage im Boxländerkampf mit Schweden ist glänzend wettgemacht worden; denn die deutschen Amateurboxer holten bei dem in Berlin ausgetragenen Rückkampf einen einwandfreien Sieg von 10:6 Punkten heraus. Das Ergebnis wäre sogar noch günstiger ausgefallen, wenn nicht die Punktrichter den Weltergewichtskampf unverdienterweise zu Ungunsten von Volkmar (Berlin) für den Schweden G. Bergaren entschieden hätten. Der zweite Erfolg für Schweden kam auf das Konto von Pihl, der den Magdeburger Fliegengewichtler Baer nach Punkten abfertigte. Zum Schluß unterlag der Stettiner Schwergewichtler Jaspers einwandfrei gegen den Europameister Ramm. Alle anderen Treffen entschieden die Deutschen zu ihren Gunsten. Ziglarski (Berlin) war über Almström und Dalchow (Berlin) über B. Nilsson erfolgreich, ganz überlegen gewann der Kölner Dübbers seinen Kampf mit Vakowä, der Hamburger Cuno schickte den ehemaligen Europameister S. Johansson schon in der ersten Runde für die Zeit zu Boden, Panne (Berlin) war gegenüber E. Johannsson knapp im Vorteil.

✣

Boxring Bochum-West. Am Sonntag entsandte der im vorigen Jahr gegründete Verein Boxring Bochum-West 1927 nach Altenessen zur Gaumeisterschaft (D. A. S. V.) 8 Kämpfer. In der Schülerklasse starteten K. Goronzy und W. Jakubowski: Ersterer schied wegen einer Punktniederlage aus. Jakubowski errang sich in der Endrunde nach drei flotten Runden den Gaumeistertitel. Im Jugendleichtgewicht starteten F. Hinzmann und L. Grabowski. L. Hinzmann verlor nach Punkten, Grabowski belegte den zweiten Platz. Im Bantamgewicht konnte H. Liwoski den ersten Platz als Gaumeister erringen. Im Federgewicht errang P. Gorozy den zweiten Platz hinter dem Gaumeister; im Leichtgewicht verlor Pieper durch k. o. Im Halbschwergewicht mußte W. Weber den Kampf in der ersten Runde wegen Daumenverletzung aufgeben, errang aber den zweiten Platz hinter dem Gaumeister.

Die Veranstaltung der „Faustkämpfer" Bochum. Der Großboxkampftag des Boxklubs „Faustkämpfer" Bochum 5 gegen Hagen 23 war sportlich ein Erfolg. Der Besuch ließ allerdings wegen der gleichzeitig im Schützenhof ausgerichteten Veranstaltung zu wünschen übrig. Die Kämpfe: 1. Papiergewicht: Schrell (Hagen) mußte trotz Uebergewicht gegen Damaschke (Bochum) eine Punktniederlage einstecken. Im Bantamgewicht siegte Lerke (Bochum) über Linenkämper (Hagen). Der Federgewichtskampf ging für Bochum verloren. Müller (Bochum), durch Krankheit nicht in Form, unterlag gegen den ausgezeichneten Techniker Tempel (Velbert) nach Punkten. Im Leichtgewicht hatte Wilkendorf (Bochum) in Sperling (Hagen) einen schwer zu boxenden Mann. Der Kampf endete unentschieden. Im Weltergewichtskampf unterlag Kappschak (Bochum) dem Hagener Sattler I nach Punkten. Den schönsten Kampf lieferte Mohrens (Bochum) gegen Moog (Hagen) im Mittelgewicht. Mohrens konnte Moog mehreremale bis 8 auf die Bretter schicken, doch dieser steckte alles ein, mußte jedoch Mohrens einen hohen Sieg überlassen. Der Halbschwergewichtler Burdinski (Bochum) hatte in Sehlkirchen (Düsseldorf) einen Klasseboxer zum Gegner. Die große Härte im Nehmen bewahrte Burdinski vor einer entscheidenden Niederlage. Das Endresultat war 8:6 für Bochum.



Max Schmeling,
der deutsche Europameister im Halbschwergewichtsboxen, ist nicht nur unser bester Boxer, sondern auch ein vielseitiger Sportsmann. Gegenwärtig hält er sich in Garmisch-Partenkirchen auf, wo er sich in der herben Winterluft des bayrischen Hochlandes fleißig dem Skilauf widmet und Kraft für seine nächsten großen Aufgaben sammelt.

Sportliches Allerlei.

Die Beisetzung Kurt Behrens'. Unter dem Geleit seiner Sportkameraden wurde am Freitag nachmittag in seiner Heimatstadt Magdeburg der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Schwimmsportfachmann und Trainer des Schwimmklubs „Hellas"-Magdeburg, Kurt E. Behrens, zu Grabe getragen. In der Kapelle des Westfriedhofes widmete im Namen des Vereins Professor Dr. Stumer dem Verstorbenen warme Worte des Gedenkens. Am Grabe sprach namens des Deutschen Schwimmverbandes und des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen Georg Har (Berlin).

Neues aus aller Welt.

Riesige Betrügereien des Bankiers.

Ein Betrugsskandal von ungeheurem Ausmaß, durch den das Reich um Millionenbeträge geschädigt worden ist, beschäftigt zur Zeit die Berliner Staatsanwaltschaft. Es konnte ermittelt werden, daß seit länger als einem Jahre größere Betrügereien mit Kriegsanleihe-Altbesitzeranmeldungen verübt worden sind. Als einer der Hauptschuldigen wurde der aus dem großen Moabiter Aktienschiebungsprozeß bekannte Bankier Kunert verhaftet. Die Angelegenheit dürfte weitere Kreise ziehen, da nachgeprüft werden muß, auf welche Weise es Kunert gelungen ist, den Anmeldungsschwindel durchzuführen. Weitere Verhaftungen sind zu erwarten. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft hat Kunert schon vor seiner Verhaftung und nach seiner nach dem Urteilsspruch erfolgten Freilassung, also in fortgesetzter Handlung, auf betrügerische Weise Kriegsanleihe-Neubesitz als Altbesitz angemeldet und somit das Reich um einen außerordentlich hohen Betrag geschädigt. Der Unterschied zwischen Altbesitz und Neubesitz spielt bei der Aufwertung der Kriegsanleihen deshalb eine so große Rolle, weil die Altbesitzer eine fünfmal so hohe Aufwertung erhalten als die Neubesitzer.

✣

Ein Gefängnisdirektor, der seine Gefangenen auf Raub ausschickt.

In Schaulen Litauen) findet in einigen Tagen ein Prozeß statt, der in der Geschichte der Verbrechen einzig dastehen dürfte. Der Gefängnisdirektor Ambrazewitschius der Stadt Birsche ist angeklagt, die Insassen des Zuchthauses regelmäßig auf Raub ausgeschickt zu haben. In der Strafanstalt von Birsche herrschen nach der Anklage idyllische Zustände. Die Zuchthäusler erhielten nämlich von ihrem obersten Herrn regelmäßig Urlaub mit der Weisung, ihre Freiheit zu umfangreichen Raubzügen auszunutzen, und mit den gestohlenen Gütern und Wertobjekten nach Ablauf der „Ferien" wieder reumütig zurückzukehren und den Erlös ihrer erfreulichen Tätigkeit mit dem Herrn Gefängnisdirektor zu teilen. Dieser tüchtige Beamte hatte auch ein System ausgearbeitet, sich dadurch zu bereichern, daß er ohne Anweisung der Gerichte, die Leute vorzeitig begnadigte und aus der Haft entließ, wobei selbstverständlich die Bedingung galt, daß diese Gunstbeweise durch beträchtliche Gelder erlangt werden mußten. Dieses einzig dastehende Kompagnongeschäft zwischen Verbrechern und ihrem gesetzlichen Hüter war für beide Teile derartig gewinnbringend, daß alle Insassen des Gefängnisses vermögende Männer wurden. Viele weigerten sich sogar, das freundliche Haus zu verlassen, wenn ihre Strafzeit zu Ende war, und begaben sich nur dann in die Freiheit, sobald die von ihnen bewohnten Räume von Neuankömmlingen benötigt wurden. Aber auch dann gaben sie nicht völlig ihre Beziehungen zu dem Stammhaus des Verbrechens auf. Sie fanden bei ihrem Direktor freundliches Verständnis für ihre Wünsche; denn auch dieser wollte nicht gern auf sein gutes eingearbeitetes Personal verzichten. Diese schönen Zustände dauerten länger als zwei Jahre und kamen nur durch einen sonderbaren Zufall an die Oeffentlichkeit. Eines Tages wurden nämlich von einer Polizeistreife mehrere Verbrecher bei einem Einbruch überrascht und ins Gewahrsam eingeliefert. Bei der Vernehmung durch den Leutnant stellte sich die überraschende Tatsache heraus, daß es sich nur um Leute handele, die nach den polizeilichen Listen alle eigentlich im Gefängnis sitzen mußten. Nur einer, der sich durch einen künstlichen Bart entstellt hatte, blieb so lange geheimnisvoll, bis der Polizeioffizier ihm den Bart abriß. Er glaubte, seinen Augen nicht zu trauen, als er den Herrn Gefängnisdirektor selbst als Räuberhauptmann vor sich hatte.

✣

Der Weltvertrag eines Weltfliegers.

Zu einem Flug nach Australien ist kürzlich der englische Flieger Bert Hinkler in Croydon aufgestiegen. Rom wurde ohne Zwischenlandung erreicht. Der Pilot will den Rekord brechen, den die Engländer Roß Smith und Keith Smith im Jahre 1919 aufgestellt haben, als sie in achtundzwanzig Tagen Australien mit ihrem Flugzeug erreichten. Daß Hinkler auch recht geschäftstüchtig ist, beweist ein Vertrag, den er vor Antritt seines Fluges mit der großen Londoner Versicherungsgesellschaft Lloyds abgeschlossen hat. Gegen eine Versicherungsprämie von 150 Pfund Sterling verpflichteten sich Lloyds, dem Flieger für jeden Tag, mit dem er den bestehenden Rekord bricht, eine bestimmte Summe zu zahlen. Falls Hinkler für seinen Flug nur 27 Tage gebrauchen sollte, würde er ein Pfund erhalten, wenn er Australien in 26 Tagen erreicht, zahlen Lloyds ihm eine Prämie von zwei Pfund. Bei einer Flugdauer von 25 Tagen erhält er vier Pfund, und so steigert sich die Prämie weiter fort. Sollte der Flieger Australien in 19 Tagen erreichen, so erhält er 256 Pfund, ein nur achtzehntägiger Flug würde ihm 512 Pfund eintragen, und wenn er es fertig bringt, einen Rekord von 17 Tagen aufzustellen, so würde ihm die stattliche Summe von 1024 Pfund Sterling zufallen. Mit Spannung sieht London dem Ablauf des Fluges entgegen, und wie bei jedem wichtigen Ereignis in England, werden eifrig Wetten abgeschlossen. Man glaubt allgemein, daß Hinkler sein Ziel in 17 Tagen erreichen wird.

✣

„Gesellschaft" von heute. Herren mit guten Manieren und Umgangsformen bietet sich eine recht lohnende Einnahmequelle, vorausgesetzt, daß sie gehörig das Tanzbein schwingen können. Eine Kölner Dame hat nämlich vor kurzem auf dem Inseratenwege „einen in allen Tänzen bewanderten Herrn mit Smoking gegen eine jedesmalige Vergütung von 20 Mark und freiem Eintritt zu erstklassigen Maskenbällen" als Gesellschafter gesucht. Das Werben um den Kavalier für einen Abend auf diesem etwas ungewöhnlichem Wege hat offenbar viel Anklang bei den — Herren gefunden; denn schon hat sich, in derselben Kölner Zeitung, ein Akademiker in den besten Jahren als Tänzer und ausgezeichneter Gesellschafter empfohlen, während ein anderer Herr der Gesellschaft eine vornehme Dame sucht, die er auf den Maskenball begleiten könnte . . .

Hochwasser im Saargebiet. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist das Hochwasser der Saar in weiterem Steigen begriffen. Aus allen Teilen des Saargebiets werden Ueberschwemmungen gemeldet, der Fährbetrieb über die Saar mußte an einigen Stellen eingestellt werden.

Der Raubüberfall im Kaffee Zielka erdichtet. Ueberraschende Aufklärung fand ein Raubüberfall, der dem 64jährigen Kassierer Hillmann der Kaffeehausbetriebsgesellschaft im Equitable-Palast in Berlin zum Opfer gefallen sein wollte. Die Untersuchung ergab, daß der Kassierer für eine stellungslose Filmschauspielerin, die sich als Gräfin ausgab, größere Anschaffungen gemacht und zur Deckung der Kosten in die ihm anvertraute Kasse gegriffen hatte. Um die Unterschlagungen zu verschleiern, hat der Kassierer dann den Raubüberfall erdichtet.

Großfeuer im Schiff. In dem Neubau des für die Hamburg-Amerika-Linie bestimmten Dampfers „Los Angeles" brach am Dienstag auf der Deutschen Werft in Finkenwärder Feuer aus, zu dessen Bekämpfung fünf Löschzüge und ein Löschboot aufgeboten wurden. Ein ungeheurer Qualm, aus dem auch helle Flammen herausschlugen, erschwerte das Vordringen an den Brandherd, der sich im vorderen Schiff befand. Stundenlang mühten sich die Mannschaften ab, des Feuers Herr zu werden. Erst nach Mitternacht konnten drei Löschzüge zurückgerufen werden. Im ganzen wurden zwölf Rohrleitungen angelegt, die ungeheure Wassermassen in das Schiff schleuderten, das großen Schaden erlitten hat.

Die Heringsschwärme ziehen nach Osten. Die großen Heringsschwärme, die vor einigen Tagen in der Apenrader Bucht festgestellt wurden und in allen nordischen Ländern Aufsehen erregt haben, sind inzwischen an der schleswig-holsteinischen Ostküste heruntergewandert und scheinbar in unverminderter Stärke nunmehr in der Lübecker Bucht angekommen. Die Fischer an der Küste von Grömitz bis Neustadt und von Haffkrug bis Travemünde haben so reiche Fänge eingebracht, wie man sie seit Jahrzehnten nicht erlebt hat.

Frauenmord. Kinder, die von Kryschanowitz nach Hünern zur Schule gingen, fanden in der Nähe des Weges die Leiche einer Frau. Es handelt sich um die Hausangestellte Grabitzki aus Bernstadt. Die Leiche wies schwere Kopfverletzungen auf, die Schädeldecke war vollständig zertrümmert. Im Munde steckte ein Grasbüschel als Knebel. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Frau auf der Chaussee überfallen und dann zu dem Fundort geschleift worden.

Regen im Schwarzwald. Infolge starker Luftbewegung hält die für diese Jahreszeit abnorm warme Witterung im Schwarzwald weiterhin an. Der Feldberg meldet, daß die Temperaturen weiterhin mehrere Grad über Null liegen und daß Regen fällt. Dadurch droht die Gefahr größerer Ueberschwemmungen. Im Quellgebiet der Breisach und Breg stehen bereits weite Wiesenflächen unter Wasser. Bisher gestaltete sich der Abfluß der Wassermassen nach dem Oberrhein noch reibungslos, jedoch wird schon jetzt ein langsames Steigen des Bodensees gemeldet.

Liebestragödie. In einem Weinrestaurant in München tötete nachts ein zwanzigjähriger Schauspielstudierender aus Lübeck seine Geliebte, eine zweiunddreißigjährige Münchener Rechtsanwaltsgattin, durch zwei Schüsse in den Kopf. Die beiden, die sich vor einigen Wochen auf einem Künstlerfest kennen lernten, hatten beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen, da sie sich nicht heiraten konnten. Der junge Mann wurde daran gehindert, seinem Leben ebenfalls ein Ende zu machen.

Der weiße Tod. Drei Genfer Skifahrer stiegen am Freitag zur Montfort-Hütte empor, wo sie eingeschneit sind. Am Dienstag entschlossen sie sich zur Abfahrt. Dabei wurde einer von ihnen, der Präsident des Stadtrates von Genf, Großrat und Fürsprecher Marcell Brunet, von einer kleinen Lawine verschüttet. Seine Kameraden fuhren zu Tal, wo sie die Rettungskolonne mobilisierten. Er konnte jedoch nur noch als Leiche geborgen werden.

Hochwasser in der Krim. Infolge des Hochwassers der Bergströme wurden die niederen Stadtteile von Dschankoi bei Simferopol überschwemmt und die Bahnkörper unterspült. In der Umgebung sind zahlreiche Dörfer überschwemmt und Dutzende von Häusern zerstört, viel Vieh und Getreide vernichtet worden. Auch einige Personen sind umgekommen.

Ein dritter Versuch zur Ueberfliegung des Nordpols. Der arktische Forscher Kapitän George Wilkins, begleitet von dem Piloten Leutnant Ben Fileson, hat sich nach Berichten aus Seattle nach Alaska eingeschifft, um einen dritten Versuch zur Ueberfliegung des Nordpols zu machen und nach unentdeckten Gebieten zu forschen, auf denen die Flagge der Vereinigten Staaten gehißt werden soll. Kapitän Wilkins erklärte, daß er im Vorfrühling von Point Barrows in Spitzbergen starten wird. Er führt ein neues Flugzeug und ausreichende Nahrungsmittel für sechs Monate mit sich.

Ein schweres Seebeben. Wie aus Fremantile berichtet wird, teilte der Dampfer „Mortan" mit, daß er am 7. Februar 1928 ein Grad südlich des Aequators ein schweres Unterseebeben festgestellt habe. Das Schiff habe außerordentlich stark vibriert und Passagiere und Besatzung seien durch die Erschütterungen aufgeweckt worden. Ein italienischer Dampfer, 150 Meilen entfernt, sandte eine drahtlose Mitteilung, daß er ähnliche Erschütterungen festgestellt habe. Das Beben habe 10 bis 15 Minuten gedauert.

Todesurteil gegen einen amerikanischen Mörder. Der zwanzigjährige Mörder Hickman in Los Angeles, der unter aufsehenerregenden Umständen die zwölfjährige Tochter eines wohlhabenden Geschäftsmannes geraubt, erdrosselt und zerstückelt hatte, wurde zum Tode verurteilt. Er wird am 17. April gehenkt werden.

Heitere Ecke.



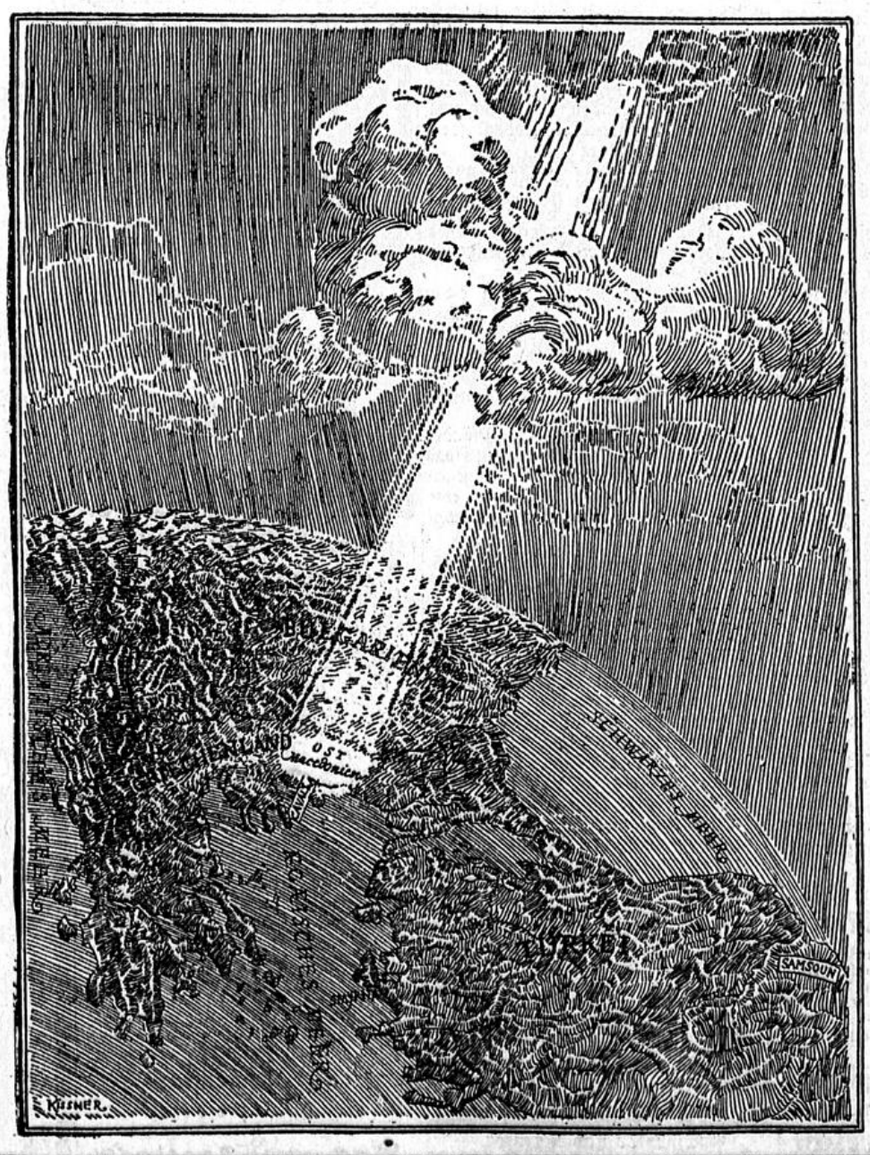
Kein Unterschied.

„Man sagt, daß Brünette einen besseren Charakter haben als Blonde."

„So? Meine Frau war beides, aber ich habe keinen Unterschied gemerkt."

Als Entfettungsmittel werden die für's Herz unschädlichen Toluba-Kerne gern genommen und weiter empfohlen. 30 Gramm in Apotheken erhältlich. 1335

SONNE *auf* MACEDONIEN



Macedonien gilt als das Land, in welchem die amerikanische Tabakpflanze zuerst im Orient heimisch wurde. Neben ihm darf man auch die Distrikte um Samsoun und Smyrna als Zentren einer alten Tabak-Kultur nennen, wenn sie auch nicht die Bedeutung Macedoniens erlangten.

Als der Zigaretten-Konsum eine gewaltige Steigerung erfuhr, und der Weltbedarf an Orienttabak immer grösser wurde, reichten diese Anbauflächen nicht mehr aus. Wie bei andern edlen Naturprodukten, die der Menschheit zu einem Bedürfnis wurden - zum Beispiel beim Wein, - so vollzog es sich auch hier. Aus dem ursprünglichen Anbaugebiet ging man in die Nachbardistrikte, aus dem Tal des Hauptflusses in die Nebentäler, vom Festland auf die Insel. Schliesslich überflutete die Losung „Tabak-Anbau" wie eine Welle alle benachbarten Länder.

Nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre wurden folgende Tabakmengen produziert:
in GRIECHENLAND jährlich 50 Millionen Kilo
in der TÜRKEI jährlich 48 Millionen Kilo
in BULGARIEN jährlich 31 Millionen Kilo

Auf „ECHTEN MACEDONEN-TABAK" den Begriff möchten wir in der nächsten Anzeige noch genauer erklären - entfällt heute nur etwa der sechste Teil der gesamten Orient-Ernte. Sein Preis liegt EIN DRITTEL und mehr über dem Durchschnitt des übrigen Orient-Tabaks. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn er im allgemeinen zu Konsum-Zigaretten nicht verarbeitet werden kann.

Zum ersten Mal gibt unsere OVERSTOLZ auch dem Raucher der 5 Pfg.-Zigarette die Gelegenheit, eine echte Macedonen-Mischung zu erhalten. Die starke Nachfrage, durch welche erst die Vorbedingung für einen so hohen Tabak-Aufwand gegeben wurde, hat bewiesen, dass der Raucher die Qualität des Macedonen-Tabaks erkannt hat und seine Vorzüge zu würdigen versteht.

Deshalb möge er auch in Zukunft unterscheiden zwischen dem Sammel-Namen „Orient" und dem edlen Tabak aus Macedonien. Damit hat er sich einen wichtigen fachlichen Grundbegriff zu eigen gemacht.

Haus Neuerburg
O H G

Brief-Kasten

B. 100. Auf Grund der angegebenen Vorbildung sind folgende Berufsausbildungen möglich: 1. Kindergärtnerin, Ausbildungszeit 1½ bis 2 Jahre, danach Ausbildungsmöglichkeit zur Jugendleiterin oder Hortnerin. Vor Aufnahme in das Jugendleiterinnenseminar wird zweijährige praktische Tätigkeit als Kindergärtnerin verlangt. Jugendleiterinnenseminar ein Jahr. 2. Wohlfahrtspflegerin. Die Wohlfahrtspflegerin kann sich entweder für Gesundheitsfürsorge oder Jugendwohlfahrtspflege entscheiden. Bei der ersten Richtung muß staatliche Prüfung in Kranken- und Säuglingspflege vorangehen und bei der zweiten Fachrichtung staatliche Prüfung als Kindergärtnerin. Hortnerin, Jugendleiterin, wissenschaftliche Lehrerin oder technische Lehrerin. Dann folgt Besuch der Wohlfahrtsschule, zwei Jahre. Die Ausbildung schließt mit staatlicher Prüfung. Staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspflegerin erfolgt nach Vollendung des 24. Lebensjahres. 3. Technische Lehrerin (Lehrerin für Nadelarbeit und Hauswirtschaftskunde an Volks- und Mittelschulen) Ausbildungsdauer 2 Jahre. Nächster Ausbildungsort Dortmund. Die geringsten Ausbildungskosten würde bei den jetzigen Verhältnissen die Ausbildung zur Kindergärtnerin in Bochum verursachen, da am Lyzeum I von Ostern ab ein Kindergärtnerinnenseminar eröffnet wird.

Zeitenwende Nemmingen. Am 1. Juni 1922 galten 1000 Papiermark 15,20 Goldmark (160,80 Mark die gefragte Summe nach der Aufwertungstabelle).

K. B. 10. Wenden Sie sich an den Schulschiffverein Deutscher Rheder in Bremen, Herrlichkeit 5. Der Zulauf ist aber so groß, daß nur ganz wenig Aussicht auf Erfolg besteht. Die Waterkante selbst stellt genügend Schiffspersonal und bei Siebung kommt nur die beste Auslese unter.

Fr. H., Stiepel. 1. Wegen solcher Fragen müssen Sie sich an eine leistungsfähige Buchhandlung wenden. Es gibt verschiedene Bücher solcher Art. 2. Ratschläge, wie Sie Operettentexte oder Filmmanuskripte verfassen sollen, kann Ihnen der Briefkasten aber unmöglich erteilen. 3. Die englische Sprache nur aus dem Buche ohne Lehrer erlernen zu wollen, wäre ein unsinniges Beginnen.

Z. Z. Z. 3. Das Gewerbe muß angemeldet werden. Sie können das Geschäft auf Ihren Namen führen, auch wenn sie noch anderweit beruflich beschäftigt sind, falls das nicht Ihrem jetzigen Dienstvertrage widerspricht. Geht das Gewerbe über den Kleinbetrieb hinaus, so müssen Sie es handelsgerichtlich eintragen lassen. Sie können das Geschäft auch im Auftrage und Namen Ihres Vaters führen.

H. S. 115. Jeder kaufmännische Verband kommt in Frage. Im Adreßbuch finden Sie die Verbände verzeichnet.

Joh. Tfer. Die 2000 Papiermark waren im September nach Grundlage der amtlichen Aufwertungstabelle 165 Goldmark, im Juli 1922 waren sie auf 19 Mark zusammengeschmolzen. Gefälligkeitsdarlehen sind meist voll aufzuwerten.

H. D. 55. An sich entstehen seitens des Finanzamtes keine wesentlichen Folgen, wenn der Großhändler an den Kleinhändler Waren ohne Rechnung gegen sofortige Kasse verkauft und später dem Finanzamt keine Belege von den einzelnen an den Kleinhändler verkauften Waren vorlegen kann. Es kommt doch oft vor, daß ein Großhändler an einen Kleinhändler gegen sofortige Bezahlung verkauft, ohne den Namen und Herkunft des Kleinhändlers zu wissen.

Br. 1964. Die 3000 Papiermark hatten am 23. Februar 1922 nur einen Goldwert von rund 63 Mark. Es muß volle Aufwertung dieses Darlehns erfolgen. Die Zinsverpflichtung besteht, aber es kommt nicht viel dabei heraus.

N. 30. Wenn Sie wegen der Beteiligung an der Reinigung mit Ihren Untermietern kein Abkommen getroffen haben, so müssen Sie im Rahmen Ihrer früheren Verpflichtung die Reinigung besorgen oder besorgen lassen. Im übrigen bestimmt der Hauswirt die Hausordnung.

H. L., Werne. Der Geburtstag ist der Tag, an dem Jemand geboren wird. Wenn z. B. Ihr Schwager am 11. Dezember 1867 geboren wurde, so ist dieser Tag sein erster Geburtstag. Er ist am 11. Dezember 1927 60 Jahre alt geworden, und die Gewohnheit will es, daß er an diesem Tage auch den 60. Geburtstag feiert, was er jedenfalls nicht könnte, wenn er vor diesem Tage gestorben wäre. Er erlebt eigentlich das 61. Geburtsfest. Rechnerisch wird aber dieser Tag nicht in die Reihe der Geburtstagsfeiern einbezogen; erst, wenn das Geburtstagskind sein erstes Lebensjahr vollendet, feiert es seinen ersten Geburtstag und geht sogleich ins 2. Lebensjahr ein, nach dessen Vollendung es seinen 2. Geburtstag feiert.

Eisenbahn. Die Reparaturen werden u. a. vorgenommen in den Eisenbahnausbesserungswerkstätten in Witten.

B. 4488 E. H. Das Isoliermaterial besteht häufig aus Kork oder Asbest. Firmen werden im Briefkasten grundsätzlich nicht mitgeteilt.

H. G. 100. Wie uns Marinefachleute versichern, ist es üblich, daß Schiffsheizer unter den von Ihnen angeführten Temperaturverhältnissen vier Stunden lang arbeiten.

10001 H. B. Ihre Frage ist nicht ganz verständlich. Kommen Sie in unsere Sprechstunde.

Beruf. Ratschläge nach der Art sind natürlich sehr schwer zu geben, da die persönliche Eignung ausschlaggebend ist. Wir empfehlen Ihnen, sich persönlich an den Leiter der Bochumer Berufsschule, Herrn Dr. Kramer, zu wenden und im übrigen einstweilen keine Erwerbsmöglichkeiten vorübergehen zu lassen, die sich entweder durch Zeitungsinserate oder sonstwie bietet.

A. W. Ihre Frage ist ganz unklar. Handelt es sich um eingetragenes Geld oder um ein Gefälligkeitsdarlehen? Kommen Sie in die Sprechstunde.

M. S. 1. Wenn nichts besonderes vereinbart ist, hat der Untermieter die Reinigungspflicht nicht, sondern der Hauptmieter. 2. Wenn wirklich Beschädigungen vorliegen und wenn Sie vorher auf die Gefahr hingewiesen haben, ohne daß abgeholfen worden wäre, hätten Sie Ersatzanspruch, sonst kann höhere Gewalt angenommen werden. 3. Nach dem Mietvertrage werden Sie wohl die Schönheitsreparaturen machen müssen, es sei denn, daß Sie die erste Frage unter 2 bejahen könnten. 3. Diese Frage ist wohl aus obigen Gründen zu verneinen.

Herne 42. 1. Die Haftbarkeit des Krankenhauses für die abgegebenen Kleider dürfte kaum zweifelhaft sein. 2. Im Falle der Klage ist der betreffende Krankenhausvorstand haftpflichtig.

O. B. 35. Einzelne Räume einer Wohnung können zwar nach dem herrschenden Gesetz auch zu andern als Wohnzwecken benutzt werden. Jedoch müssen Sie an den Vermieter bei Einrichtung eines gewerblichen Raumes eine angemessene Entschädigung zahlen. Wenn Sie bisher nicht gezahlt haben, kann Ihnen gekündigt werden. — Bezüglich der Verjährung wäre es zweckmäßig, die Entscheidung des Mieteinigungsamtes anzurufen. — Ohne Genehmigung des Vermieters darf ein Wohnraum nicht zu einem Geschäftsraum umgebaut werden.

E. G., Steele. Die Tätigkeit des Grundstückvermittlers ist nicht nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über den Makler, sondern nach den Paragraphen 652 und 653 des B. G.-B. zu beurteilen: „Wer für den Nachweis der Gelegenheit zum Abschluß eines Vertrages oder für die Vermittelung eines Vertrages einen Maklerlohn verspricht, ist zur Entrichtung des Lohnes nur verpflichtet, wenn der Vertrag infolge des Nachweises oder infolge der Vermittlung des Maklers zustande kommt. Ist die Höhe des Maklerlohnes nicht bestimmt, so ist bei dem Bestehen einer Taxe der taxmäßige Lohn, in Ermangelung einer Taxe der übliche Lohn als vereinbart anzusehen." In Ihrem Falle ist der vermittelte Grundstücksverkauf nicht zustande gekommen, weil er noch nicht notariell oder gerichtlich beurkundet war und der Käufer deshalb zurücktreten konnte und auch zurückgetreten ist. Sollten Sie im Provisionsschein etwa den Maklerlohn auch für diesen Fall versprochen haben, so würde mangels Vereinbarungen nach einem Urteil eines Oberlandesgerichtes ein Prozent als angemessen anzusehen sein. Haben Sie aber zehn Prozent versprochen, so können Sie unter Umständen diese Abmachung als wucherisch nach Paragraph 138 B. G.-B. anfechten. Voraussetzung für die Anfechtung wegen Wuchers ist der Nachweis der Ausbeutung einer Notlage oder des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit durch den Vermittler. Wird die Abmachung für nichtig erklärt, so haben Sie dem Vermittler nichts zu zahlen. — Ist der Gegenstand des Verkaufs ein „Geschäft" ohne Grundstück gewesen, so gilt der mündliche Vertragsabschluß über den Verkauf, der Käufer kann nicht einseitig von solchem Vertrage zurücktreten. Er kann ihn nur anfechen, z. B. wegen Irrtum, Betruges usw.

Frau Dff. Der Besuch einer Berufs- (Fortbildungs-) Schule, der nur einige Stunden in der Woche bildung im Sinne des Paragraphen 1291 R. V. O. Sie in Anspruch nimmt, ist keine Schule- oder Berufsausbildung können daher keinen Kinderzuschuß verlangen.

M. L. Da für diese Abfindungsansprüche aus Erbfällen eine besondere Verjährungsfrist im Gesetze — Paragraph 196 pp. BGB. — nicht bestimmt ist, verjähren sie in dreißig Jahren. Der Betrag ist noch Papiermarkbetrag und muß, falls keine Einigung erfolgt, im Wege der Aufwertungsklage aufgewertet werden. Wenn der Betrag Ihnen zustand, war der Bruder nicht berechtigt, ihn an den Vater auszuzahlen. Sie brauchen daher die Zahlung an den Vater nicht gegen sich gelten zu lassen.

Orlizon
MUNDWASSER-KUGELN
zur Mund- und Zahnpflege
jetzt auch in ½-Packungen zu
RM 1.25
erhältlich.
½-Packungen wie bisher.
RM 2.25.

Rhenania Yacht-Shag
Torpedo Shag
Böninger Qualitäts Tabake
ARNOLD BÖNINGER DUISBURG

Adolf Füssmann G. m. b. H. Bochum I. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße
Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.

Große Versteigerung
Am Freitag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auktionslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2 hier:
1 hochfeines, eichenes Herrenzimmer; bestehend aus: 1 Bücherschrank, 2 m breit, 1 Diplomat (Schreibtisch), 1 Schreibtischsessel, 1 Tisch, 2 Lederstühle, Kronleuchter u. 1 Reichs-Adreßbuch;
1 feines nußb. Zimmer als: 1 Sofa mit Spiegelumbau, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Staffelei und div. Kristallsachen; ferner: ca. 150 Stück getr. Damenmäntel, Kleider, Blusen, Ueberzieher ꝛc. u. sonstige Haushaltungsgegenstände
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht.
Verkauf bestimmt.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Heinrich Gehr
beeidigt. u. öffentl. angest. Auktionator
Bochum, Ottostraße 29 — Tel. 5384

Zwangs-Versteigerung
Am 17. Febr. 1928, vormittags 11½ Uhr, werde ich in Gerthe folg. Gegenstände:
18 Hühner
1 Ledersofa
1 Bild
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Verkauf bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe.
Bochum, den 15. Februar 1928.
Jost,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Neue 10/40
Opel-Innensteuer-Limousine
für dauernde Fahrten nach km. Preis bei billigster Berechnung. Anfragen erbeten unter D. E. 5169 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Chevrolet-Lieferwagen
für ½, 1½ und 2 Tonnen-Tragkraft
sind unübertroffen
Wir gewähren **1 Jahr Garantie**
Sie kaufen am preiswertesten durch die alleinigen Bezirks-Vertreter:
Fellmer & Hessel
Automobilhandelsgesellsch. m. b. H.
Dortmund, Hohestr. 66/68, Tel. 1514/4514
Bochum, Kaiserstraße 57, Telephon 1559

In 8 Schaufenstern finden Sie
Möbel
aller Art, auch
Federbetten, Herde, Sofas und Matratzen
zu billigsten Preisen
Zahlungsweise nach Wunsch
Spiekermann
Rottstraße 55 und 57

Auto-Batterien Radio-Accumulatoren
repariert schnell u. preiswert
Accumulatoren-Industrie
G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830

Ziel 10 Monate
und länger. **Waschmaschinen,** Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Staubsauger kaufen Sie am besten u billigsten im Fabrik-**Herde**lager der altbekannten Maschinen- und Wassermotorenfabrik **Kampmann.** Kampmanns Patentmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Herde nur in erstklassiger Qualität mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann und die Hausnummer. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. In
Bochum, Marienstraße 2.
HAS.

„Riforma"
Zucker-Tee
Nur echt im: LW10
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 8

Beschluß

Ueber das Vermögen der Ehefrau **Adele Keusen** in Bochum, Bahnhofstraße 26, Inhaberin der Firma Deutscher Nähmaschinen- u. Fahrradvertrieb Adele Wolters in Bochum, Friedrichstraße 9, wird heute den 13. Februar 1928, nachmittags 4 Uhr 45 Minuten zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet.

Als Vertrauensperson wird der Dr. Franz Aulinger in Bochum, Hochstraße 12, bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den **14. März 1928, vormittags 10 Uhr 15** vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 20, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Bochum, den 13. Februar 1928.

Das Amtsgericht

Beschluß

Ueber das Vermögen der Emschertaler Beton- und Eisenbeton Ges. m. b. H.

Nierhaus & Niederwemmer

in Bochum, Königsallee 62 ist heute 9.30 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Haas in Bochum.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. März 1928.

Anmeldefrist bis zum 3. März 1928

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 10. März 1928, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht Wilhelmsplatz Zimmer 45.

Bochum, den 14. Februar 1928.

Das Amtsgericht

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Gemäß § 164 ff des Wassergesetzes vom 7. April 1913 wird öffentlich bekannt gemacht, daß die Emschergenossenschaft in Essen die Prüfung des Entwurfs zur Verlegung des Hüllerbaches und Hebung des Goldhammerbaches gemäß den eingereichten Zeichnungen und Erläuterungen beantragt hat.

Lageplan und Unterlagen liegen in der Kanalbauabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 56, während der Dienststunden in der Zeit vom 16. Februar bis 1. März 1928 zur Einsicht aus.

Widersprüche sind bei dem Herrn Oberbürgermeister in Bochum schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll vom 16. Februar bis 15. März 1928 bei der vorgenannten Dienststelle anzubringen.

Werden innerhalb dieser Frist Widersprüche nicht erhoben, so geht das Widerspruchsrecht verloren. Nach Feststellung des Planes (§ 168) können nur noch die im § 172 bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Ueber die rechtzeitig erhobenen Widersprüche wird demnächst vor einem Beauftragten des Regierungspräsidenten verhandelt werden, wozu alle Beteiligten noch besonders geladen werden.

Bochum, den 16. Februar 1928

Der Magistrat

Ergänzungswahl zur Handwerkskammer

Das Verzeichnis derjenigen Handwerkerinnungen und Gewerbevereine, welche zur Teilnahme an den Wahlen zur Handwerkskammer berechtigt sind, liegt vom 16. ds. Mts. ab 8 Tage lang im Rathaus, Alleestr. 2, Zimmer Nr. 5, während der üblichen Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten auf.

Etwaige Beschwerden können innerhalb 14 Tagen bei uns angebracht werden

Bochum, den 14. Februar 1928

Der Magistrat

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Juli 1927, Pfandnummern 30885—35125, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, einer Anzahl goldener Damenarmbanduhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, darunter eine Anzahl billiger Rockanzüge, Schuhen, Fahrrädern, Nähmaschinen, photogr. Apparaten, Ferngläsern, Bestecken, findet am

Donnerstag, den 1. März 1928, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt. **Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.**

Die bei der Versteigerung etwa erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung der verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung derselben eine Woche vor der Versteigerung unbedingt abgelehnt.

Bochum, den 13. Februar 1928.

Der Magistrat

Große Versteigerung

Am Freitag, den 17. Februar, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54
1 feine moderne Küche, 1 Plüschsofa, 6 kl. Sofas, 1 Divan, 1 Marmorthek, mehrere gr. und kl. Regale, Absperrwände, Gitter, Ausstellkasten, 1 Kleiderschrank, 1 Mangel, 1 Schreibmaschine, mehrere Fahrräder, Nähmaschinen, Küchenschränke, Anrichten, Tische, Herde, Oefen, Gasherde, Backhauben, Leuchter, Bilder, Tische, Stühle, Bettstellen, Kinderwagen, Hausgerät, Kleider, Anzüge usw.
die Sachen sind gebraucht; ferner 1 Posten neue schöne
Gummimäntel in allen Größen meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator,
Bismarckstraße 11. Telephon 610.
Aufträge für Versteigerungen nehme jederzeit entgegen. D. O.

Unterricht
Violin-Unterricht wird grdl. erteilt. Pr. Mäßig. 25019 Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Unterricht in Klavier, Engl. u. Franz., Std. 2 M., w. grdl. ert. Anfr. u. D. 25016 an d. Geschst.

Wer erteilt Fräul. Nachhilfestunden in Frisieren u. Onduleren? — Ang. u. H. 25033 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Ang. u. A 3 1050 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien
Darlehen
an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm

Kitschees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

PHOTO
Apparate auf bequeme **Teilzahlung** erhalten Sie im **Photo-Haus Hucklenbroich** Brückstraße 55.